

INTERVIEW

Dr. Christoph Heusgen, Chef der Münchner Sicherheitskonferenz, über die Grenzen der Globalisierung

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

07+08/2023











21. SEPTEMBER 2023 CCD CONGRESS CENTER DÜSSELDORF

Weitere Informationen zum Programm unter: www.awt-nrw.de



Platin-Sponsoren









Gold-Sponsoren und -Partner















Heimat der Hidden Champions

ie Zeiten der starken Montanindustrie gehören in unserer IHK-Region längst der Vergangenheit an. Zahlreiche Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen haben den Strukturwandel der zurückliegenden Jahrzehnte als Chance begriffen und die Wirtschaft vor Ort mit ihren Innovationen neu definiert.

Viele junge Betriebe und Startups prägen die vielfältige Unternehmenslandschaft. In dieser Sommerausgabe der Ruhr Wirtschaft werfen wir einen Blick auf die erfolgreichen mittelständischen Unternehmen, die sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen auf den Weltmärkten mittlerweile in der Spitzenklasse etabliert haben oder sogar führend sind. Dabei sind die Unternehmen außerhalb des Westfälischen Ruhrgebiets oft nur Branchenkennern bekannt. Ganz klar, wir sprechen von den sogenannten Hidden Champions von denen es in unserer Region nicht wenige gibt. Oftmals stellt sich der Erfolg auch in der Zusammenarbeit von Hochschulen und Technologiezentren dar. Die Fachhochschule Dortmund forscht seit vielen Jahren zu diesem spannenden Thema und hat eine der umfangsreichsten Datenbanken weltweit aufgebaut. Insofern ist die FH auch ein Hidden Champion. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 10.

Dortmund ist seit vielen Jahren ein führender Standort der Versicherungswirtschaft. 2022 war für diese Branche

angesichts starker Inflation gewiss kein einfaches Jahr. Dennoch konnten sowohl der VOLKSWOHL BUND als auch die SIGNAL IDUNA Gruppe jetzt sehr erfreuliche Jahresbilanzen vorlegen. Einen Wermutstropfen gab es bei der Pressekonferenz von SIGNAL IDUNA dennoch, denn allzu gerne hätte Vorstandssprecher und IHK-Vizepräsident Ulrich Leitermann seinem Lieblingsverein Borussia Dortmund zur Deutschen Meisterschaft gratuliert. Leitermann und alle anderen BVB-Fans müssen sich leider weiterhin gedulden. Immerhin sind die Heimspiele des BVB im SIGNAL-IDUNA-PARK auch ohne Schale meisterlich (lesen Sie mehr auf den Seiten 48 und 49).

Bereits 2019 hat die Europäische Union eine Whistleblower-Richtlinie verabschiedet. Mit der Überarbeitung in deutsches Recht hat es etwas gedauert, doch Anfang Juli ist hierzulande das "Hinweisgeberschutzgesetz" in Kraft getreten. Es soll dabei helfen, Rechtsverstöße und Missstände in Unternehmen besser aufzudecken und zugleich die Mitarbeitenden, von denen die Hinweise kamen, vor Repressalien schützen. Von den Regelungen sind alle Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betroffen. Die wichtigsten Informationen zum neuen Gesetz gibt es zusammengefasst ab Seite 24.

Am 21. September findet zum ersten Mal wieder nach der coronabedingten



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber. Foto: IHK / Isabella Thiel

Pause in Präsenz der Außenwirtschaftstag der NRW-IHKs statt. In Düsseldorf werden zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik erwartet, die Trends und Chancen der globalisierten Welt analysieren und besprechen. Ein absoluter Experte in geopolitischen Fragen ist Dr. Christoph Heusgen, der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz. Im Interview ab Seite 16 spricht er über die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs und eine neue China-Strategie.

Mit dieser Doppelausgabe verabschiedet sich die Ruhr Wirtschaft in die Sommerpause. Das nächste Heft erscheint am 4. September. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern in den kommenden Wochen etwas Erholung und – wenn möglich – geruhsame Urlaubstage.

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

feins-Kabet

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

Stela Chil

BLICKPUNKT HIDDEN CHAMPIONS

10 Leise auf dem Siegertreppchen

Die sogenannten Hidden Champions sind ein Phänomen: Es sind besonders erfolgreiche Unternehmen und Weltmarktführer, die in der Öffentlichkeit jedoch nicht so bekannt sind. Im Raum Dortmund sind sie überdurchschnittlich häufig vertreten.

INTERVIEW

36 »Wir werden vermehrt mit den Grenzen der Globalisierung konfrontiert«

Am 21. September findet unter dem Motto "International – Nachhaltig – Erfolgreich" der 12. Außenwirtschaftstag der NRW-IHKs in der Landeshauptstadt Düsseldorf statt. Mit dabei sein wird auch Botschafter Christoph Heusgen, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz.





RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Trends
- 18, 40, 45 Jubiläen
- 22 Wirtschaftsjunioren
- 26 Kurz berichtet
- 32 Fotoschätze der IHK zu Dortmund
- 36, 46 Kompakt
- 50 Impressum
- 63 Wirtschaft im TV

BLICKPUNKT HIDDEN CHAMPIONS

- 10 Leise auf dem Siegertreppchen
- 12 »Diese Firmen haben einen sehr langen Atem«
 Interview mit Prof. Dr. Jan Philipp Büchler, Fachhochschule Dortmund

INTERVIEW

»Wir werden vermehrt mit den Grenzen der Globalisierung konfrontiert«

Christoph Heusgen, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz

WIRTSCHAFT REGIONAL

18 Jubiläum der IHK-Pensionäre

- 18 Kammern würdigen herausragende Ideen Gründungspreisverleihung
- 19 Künstliche Intelligenz im Fokus
- Höhere Berufsbildung zahlt sich ausDIHK-Weiterbildungsstudie
- 24 **Mehr Schutz für Hinweisgeber** EU-Whistleblower-Richtlinie
- 28 Treffpunkte aufstrebender Talente
- Symposium beleuchtet
 Gefahren der Elektromobilität
- 34 **Heiztechnik für Mensch und Tier** trippe industrie-electronic GmbH







WIRTSCHAFT REGIONAL

28 Treffpunkte aufstrebender Talente

Ob Zusammenführung von Startups und Mittelstand in Bochum oder die Internationalisierung von Start-ups in Paris: Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist präsent.

34 Heiztechnik für Mensch und Tier

Das Unternehmen trippe industrie-electronic GmbH in Dortmund ist Spezialist für Steuerungs- und Regelungsspezialist – und verfügt über eine außergewöhnlich breite Kundenklientel.

SERVICE WEITERBILDUNG

64 Für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt

Die IHK zu Dortmund bietet ein Trainingspaket, das Auszubildenden dabei hilft, sich generell besser im Berufsleben zurechtzufinden. Davon profitieren auch die Unternehmen.

- 36 Hülpert spendet für Kinder
- 36 Chancen und Herausforderungen für Handel und Stadt IHK-Handelsforum Ruhr 2023
- 37 **Eigenverantwortung gefragt** Enreach-Umfrage
- 38 Wissen und Netzwerke: Die neuen Fachforen der IHK
- 39 Zweite Runde: Consilium CUP
- 39 Umfrage zur Energieerzeugung und -nutzung
- 40 **Wie und wo Unternehmen suchen**Fachkräftemangel

- 41 VOLKSWOHL BUND blickt zufrieden auf 2022
- 42 **Sommervisite in Soest** Westfälische Kaufmannsgilde
- 44 Sperrung bei Lüdenscheid: IHKs sehen Handlungsbedarf
- 46 Generationswechsel in Unternehmen sichern
- 47 Für mehr Dampf bei der Energiepolitik
- 48 SIGNAL IDUNA: Wachstum entgegen dem Markttrend
- 50 Kinderglück-Schulranzenprojekt

50 Bundesweiter Wettbewerb im Kampf gegen Fachkräftemangel

Ihr Weg in die **RUHR** Wirtschaft:

Sie erreichen die
Redaktion unter

ruhrwirtschaft@ dortmund.ihk.de

51 **Tierschutz und Ökostrom** Neue Wasserkraftschnecke samt Fischtreppe

SONDERTHEMA

52 Finanzen · Leasing · Versicherung

SERVICE

- 62 Recht
- 64 **Weiterbildung**Für einen erfolgreichen
 Einstieg in die Arbeitswelt

Rundum Frühsommerlaune

Bereits zum 13. Mal hatten die Dortmunder Wirtschaftsvereine und Unternehmensverbände zum traditionellen Westfälischen Sommerfest geladen. Und erneut ließen sich mehrere Hundert Gäste nicht die Gelegenheit entgehen, sich am 6. Juni auszutauschen, zu vernetzen – und die teils kontroverse Debatte zum Thema "Transformation im Ruhrgebiet – gelingt die Energiewende sicher und bezahlbar?" zu verfolgen.



Foto: WKG







Fotos (2): Benito Barajas

ZAHL DES MONATS

2.418



Ob kommunale Verwaltung, Lagerhalle oder Startup-Domizil: Genau 2.418 neue Betriebs-, Büro- und

Verwaltungsgebäude wurden 2022 in Nordrhein-Westfalen fertiggestellt. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, waren das allerdings 350 Gebäude weniger als im Vorjahr ein Rückgang von 12,6 Prozent. Der sogenannte Rauminhalt solcher Nichtwohngebäude sank sogar noch stärker, und zwar um fast ein Viertel (minus 22,9 Prozent) auf 25,4 Millionen Kubikmeter. Mit 807 waren rund ein Drittel der 2022 fertiggestellten Gebäude in Nordrhein-Westfalen Handels- und Lagergebäude (minus 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Bei knapp 20 Prozent handelte es sich um landwirtschaftliche Betriebsgebäude (minus 20,3 Prozent). Außerdem wurden 242 Büro- und Verwaltungsgebäude (minus 18,5 Prozent) und 232 Fabrik- und Werkstattgebäude (minus 13,8 Prozent) fertiggestellt. Bei den übrigen 658 Gebäuden wurde ein Rückgang von 12,8 Prozent verzeichnet, was 97 Gebäuden entspricht. Foto: iStock



Energie-Scouts von Vitesco erzielen Spitzenplatz

Azubis des Dortmunder Unternehmens in Berlin geehrt.

erzlichen Glückwunsch an die Energie-Scouts der Firma Vitesco Technologies aus Dortmund! Mit ihrem Projekt haben es die Azubis aus der diesjährigen Energie-Scouts-Runde der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) unter die bundesweit besten drei Teams (Kategorie mittleres Unternehmen) geschafft. Insgesamt 41 Teams standen bei der Bestenehrung in Berlin in der engeren Auswahl – darunter auch die Scouts der Firma GEA Farm Technologies aus Bönen. Allein die nominierten Teams (Foto) sparen mit ihren Effizienz-Projekten jährlich rund 5.000 Tonnen CO₂ und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Veranstaltung fand Mitte Juni im Rahmen des jährlichen Netzwerktreffens des "Unternehmensnetzwerks Klimaschutz" statt, einer Plattform der bundesweiten IHKs. Co-Veranstalter war die Initiative "Young Energy Europe". Das nächste Treffen findet am 25. August in der IHK zu Dortmund statt. Foto: UNK/YEE/Wagenzik

Dortmund sucht neuen Stadtbeschreiber

m kommenden Jahr geht das Literaturstipendium der Stadt Dortmund in die fünfte Runde: Die Bewerbungsphase für 2024 hat begonnen. Deutschsprachige Autorinnen und Autoren sind eingeladen, sich ab sofort bis zum 30. Juli als "Stadtbeschreiber oder Stadtbeschreiberin zu bewerben, um im kommenden Jahr sechs Monate lang in Dortmund zu wohnen und zu arbeiten. Aktuell lebt und schreibt der Schweizer Autor Alexander Estis als Stadtbeschreiber in Dortmund. Die Ausschreibung richtet sich an Menschen, die bereits eigene Werke veröffentlicht haben und sich literarisch mit dem

Wandel der Stadt und den damit einhergehenden Veränderungen für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft auseinandersetzen wollen. Das mit monatlich 2.060 Euro vergütete Stipendium zusätzlich zu einer Pauschale für Veranstaltungen und Fahrtkosten wird vom Kulturbüro Dortmund in enger Kooperation mit dem Literaturhaus Dortmund vergeben. Eine Jury entscheidet über die Auswahl. Eine engagierte Kontaktaufnahme in die lokale Literaturszene wird vorausgesetzt und unterstützt. Weitere Infos unter

https://www.dortmund.de/ literaturstipendium2024



JU PINAL

PRODUKT DES MONATS

Neu: Bubble-Tea zum Selbermachen

it einem Bubble-Tea durch die Straßen schlendern: ein Bild. das vor allem in den Städten zu sehen ist. Denn wer das Getränk genießen möchte, muss es sich meist in einem Shop zubereiten lassen. Doch damit ist zumindest in Dortmund jetzt Schluss: Der REWE-Markt in der Flughafenstraße 147 in Brackel bietet ab sofort Bubble-Tea zum Selbermachen. Nach Angaben des Unternehmers und Produktentwicklers Sebastian Hosbach eine bislang einzigartige Neuheit: "Unser BubbleTea2Go kann schnell und einfach überall zubereitet werden. Wir bieten eine große Auswahl an Geschmacksrichtungen, die in Form von Bubbles, Tee und Sirup erhältlich sind."

Der BubbleTea2Go kann überall gemixt werden. Die Zubereitung ist mit wenigen Handgriffen möglich: Jeder kann sich mit den drei Zutaten einen eigenen Mix auf Milchoder Wasserbasis zusammenstellen. Insgesamt gibt es rund 3.800 Kombinationsmöglichkeiten. "Unsere Bubble-Teas sind kalorienarm, frei von Chemie und individuell kombinierbar", sagt Hosbach. Gemeinsam mit dem Gastronomen Aimad Seghaier leitet er die Bubbleteatogo GmbH mit Sitz in Dortmund, unterstützt werden die beiden durch den Handelsexperten Sigfrid Bucher.

Auf die Markteinführung ihres Produkts versprechen sie sich eine große Resonanz: "BubbleTea zu Hause ist ein völlig neues Marktsegment in einem vielversprechenden Wachstumsmarkt", sagt Hosbach. So gebe es lokale Bubble-Tea-Stores meist nur in größeren Städten, es fehle aber bislang ein großflächiges Angebot für die Kundinnen und Kunden. Diese will das Dortmunder Unternehmen nun zielgruppenspezifisch und digital erreichen – über soziale Medien und Influencermarketing, kombiniert mit einem Partnermodell für Händler, Restaurants und Eventagenturen. Foto: Bubbleteatogo





Gewerbeschau in Bönen ein voller Erfolg

"Bönen kann was", war das Motto, unter dem die Böner Interessensgemeinschaft (BIG) am 3. Juni in die Goetheschule eingeladen hatte. Mehrere Hundert Besucher haben die Gelegenheit genutzt, um sich dort ein Bild von der Vielfalt der Unternehmen in der Gemeinde zu machen. Mit dabei war unter anderem auch die Welser Profile Deutschland GmbH. Mit im Bild: Bürgermeister Stephan Rotering (3. v. r), IHK-Regionalbetreuerin Sandra Schröder (2. v. r.), BIG-Mitglieder Thomas Pinger und Oliver Drave (4. und 5. v. l.) sowie WfG-Geschäftsführer Dr. Sascha Dorday (I.). Foto: BIG-Pinger

Ehrenpreis geht in die zweite Runde



Nett zu sein ist keine Geste, es ist ein Lifestyle: Das ist der Gedanke mit dem Wolfgang Scharf (Foto) den gemeinnützigen Verein EGO ins Leben gerufen hat. 2022 wurde im Zuge dessen erstmals der Ehrenpreis "EGOn – Ein netter Mensch" vergeben. Jetzt geht der Preis in die zweite Runde. Auf der Website des Vereins kön-

nen in einem Bewerbungsformular Kandidatinnen und Kandidaten von einem "Paten" vorgeschlagen werden. Bewerbungen können bis zum 4. August eingereicht werden. Der Preis soll bürgerschaftliches Engagement würdigen sowie diejenigen, die sich ehrenamtlich für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft einsetzen. Schirmherr ist Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal. Preisträger 2022 waren die Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe Aplerbeck sowie Dr. Monika Goldmann und Christina Häusler. Foto: Jan Heinze

www.ego-verein.de



BLICKPUNKT HIDDEN CHAMPIONS



VON DANIEL BOSS

ie "heimlichen Gewinner" - sie sind eine deutsche Erfindung. So gibt es hierzulande sogar einen Verband Deutscher Hidden Champions e. V.: Dieser informiert auf seiner Webseite unter anderem darüber, dass der Begriff "Hidden Champions" als Forschungskonstrukt erstmals 1990 in einer Studie des Wirtschaftsprofessors und Unternehmensberaters Hermann Simon in die betriebswirtschaftliche Diskussion eingeführt wurde. Nach Ansicht des Verbands, dessen Ehrenpräsident Simon ist, bilden Hidden Champions "eine Elite unter den Unternehmen".

Aktiv in einer Nische, mindestens Top-Drei-Position im Markt und maximal fünf Milliarden Euro Umsatz: So kommt man nach allgemein anerkannter Definition in den "Klub". Laut dem Center for Applied Studies And Education In Management an der Fachhochschule Dortmund bilden die Hidden Champions das Herz des deutschen Mittelstands. Fast ein Viertel ist im Maschinen- und Anlagenbau tätig, ebenfalls stark sind Elektrotechnik und Metallverarbeitung vertreten.

Nach Angaben einer Gruppe von Forscherinnen und Forschern um Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler (siehe auch Interview, S. 12) liegt NRW hinsichtlich der Hidden Champions mit einem Anteil von 25 Prozent bundesweit an der Spitze. Besonders hoch ist die Dichte in NRW im Rheinland (40 Prozent), direkt danach kommt Westfalen (36 Prozent). "In Dortmund haben nach wissenschaftlichen Kriterien 16 Hidden Champions ihren Hauptsitz. Eine Reihe weiterer Hidden Champions unterhält Niederlassungen und dabei insbesondere Forschungseinrichtungen, zum Beispiel im Dortmunder Technologiepark", ergänzt Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund. Damit liege Dortmund im NRW-Ranking auf den vorderen Plätzen im Städtevergleich.

Professor Büchler verweist in einer Studie insbesondere auf die zahlreichen "jungen" Unternehmen: Das Durchschnittsalter der hiesigen 16 mittelständischen Weltmarktführer betrage nur rund 43 Jahre - im Bundesschnitt sind es mehr als 20 Jahre mehr. Während etwa die Tradition des Pumpenherstellers und Hidden Champions Wilo bis in die 1870er-Jahre zurückreicht, sind viele andere Gewinner erst zu Beginn des Strukturwandels beziehungsweise während des letzten großen Transformationsprozesses am Ende der Montanindustrieära gegründet worden. Beispiele dafür sind unter anderem die IT-Dienstleister Materna (Gründung 1980) und adesso (1997) sowie der Abfüll- und Verpackungsspezialist KHS (1993). Nicht zuletzt der Technologiepark sorgte als Innovationsökoystem für einen weiteren Schub ab den 2000er-Jahren. Hier sind Namen wie Swyx/Enreach (Kommunikationssoftware), Compleo (E-Ladeinfrastruktur) oder - als Niederlassung -



»Hidden Champions setzen auf starke regionale Partner insbesondere in der Wissenschaft, bei Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Damit spielen sie oftmals eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von Clustern und regionalen Innovationsökosystemen – denken wir etwa an die besonderen Kompetenzen Dortmunds im Bereich der Mikrosystemtechnik, der Softwaretechnologie oder in jüngerer Zeit der Energietransformation«

Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund

Swisslog (automatisierte Logistik) zu nennen. Insgesamt sind mehr als 6.000 Unternehmen in Dortmund mit rund 45.000 Beschäftigten jünger als zehn Jahre. Daran erinnert die hiesige Wirtschaftsförderung. Und letztlich seien alle hiesigen Unternehmen - mehr als 10.000 - maßgeblich verantwortlich für den enormen Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre. Marzen: "Als Wirtschaftsförderin geht es mir vor allem um die Weiterentwicklung der Standortqualität insgesamt. Damit bestehende Hidden Champions gesund am Standort wachsen können und neue Hidden Champions hier entstehen oder eine neue Heimat finden."

Prof. Dr. Jan Philipp Büchler,

Fachmann für Unternehmensführung und Mittelstandsforscher an der Fachhochschule Dortmund, befasst sich seit Jahren intensiv mit dem Phänomen Hidden Champions. Für ihn sind diese Markführer zwar nicht völlig immun gegen Krisen – doch "Lost Champions" seien verhältnismäßig selten.

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIEL BOSS

»Diese Firmen haben einen sehr langen Atem«

Herr Prof. Dr. Büchler, worin liegt der größte Vorteil im Hidden-Champion-Dasein?

Hidden Champions haben einen ganz klaren Fokus auf die unternehmerischen Aktivitäten in ihrer Marktnische. Nur so wird man Weltklasse: Wer auf eine Marktnische angewiesen ist und diese am besten kennt, kämpft härter und besser als Konzerne, die meist viel breiter über zahlreiche Geschäftseinheiten aufgestellt sind. Außerdem verantworten Hidden Champions meist mehrere Stufen einer Wertschöpfungskette. Dadurch werden Kompetenzen und Wissen im Unternehmen gebündelt. Schließlich begünstigt die Fokussierung in einer Marktnische auch die Innovationsaktivitäten. Die Entwicklung



und Zusammenarbeit mit den Kunden gestaltet sich intensiver. In Verbindung mit der hohen Kontinuität in der Führungsetage und der Belegschaft als ein Beleg für die Langfristorientierung, kennen viele Hidden Champions ihre Kunden und deren Bedürfnisse besser als die Kunden selbst.

Kann ein Hidden Champion über Jahrzehnte hinaus erfolgreich sein und permanent wachsen – ohne irgendwann zum bekannten Konzern zu werden?

Ja. Viele Hidden Champions werden inzwischen von der dritten, vierten oder fünften Generation der Eigentümerfamilie geführt. Und sie sind immer noch sehr erfolgreich trotz mehrerer Technologiesprünge, neuer Anwendungen und neuer Märkte. Das erreichen sie durch kontinuierliche Anpassung und Veränderung. Sie wachsen mit ihren Fähigkeiten. Natürlich gibt es Hidden Champions, die aufgrund ihres ambitionierten Wachstums und unternehmerischen Erfolgs zunehmend an Unternehmensgröße gewinnen und aus dem Schatten der Nische heraustreten. Dann werden sie zu sogenannten Big Champions. Wir sprechen davon, wenn die Hidden Champions einen Umsatz größer als fünf Milliarden Euro realisieren.

Worin liegt das größte Risiko für den umgekehrten Weg, also in der Nische immer weiter zu schrumpfen?

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Auch Hidden Champions müssen mitunter eine Wachstumsdelle verzeichnen. Exogene Schocks wie die Corona-Pandemie oder unterbrochene Lieferketten treffen ganze Branchen und Wirtschaftszweige. Allerdings sind Hidden Champions aufgrund ihrer Wertschöpfungstiefe robuster und wissen aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit flexibler mit Krisen umzugehen. Daher gibt es auch nur wenige Hidden Champions, die ihre Erfolgsspur verlassen. Ich bezeichne diese Unternehmen als "Lost Champions". Die spannende Frage, wie die erfolgreichsten und innovativsten Unternehmen aus der Erfolgsspur geraten, ist noch nicht befriedigend beantwortet und stellt einen aktuellen Fokus meiner Forschungsarbeit dar.

Wie hoch ist denn die Resilienz gegenüber Krisenphänomenen, wie wir sie zurzeit erleben?

Hidden Champions scheinen insgesamt resilienter zu sein. Allerdings trifft sie die Gleichzeitigkeit tiefgreifender globaler Veränderungen in Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft in Verbindung mit geänderten politischen Rahmenbedingungen am Standort Deutschland mit ungeheurerer Wucht. Dabei geht es aktuell vor allem um die Bereiche Energie, Mobilität und Lieferketten sowie unbefriedigende politische Rahmenbedingungen. Diese Gemengelage beginnt sich für viele mittelständische Weltmarktführer negativ auszuwirken und führt im besten Fall zu Investitionsaufschub oder -verlagerung und im schlimmsten Fall zur Deindustrialisierung. In etlichen Fällen führte diese Entwicklung bereits zu Insolvenzen, wie beispielsweise bei der Dr. Schneider Unternehmensgruppe und den Allgaier Werken, beides Automobilzulieferer. Oder zu Verkäufen an ausländische Investoren, wie unter anderem bei Viessmann, Die Botschaft lautet daher: Resilienz hin oder her vor allem müssen wieder stabile und sichere Rahmenbedingungen geschaffen werden, denn diese sind Basis für Investitionen in Forschung und Entwicklung als Erfolgsbasis für die Zukunft.

Kommen wir von den Strukturen zu den Menschen: Welche Gemeinsamkeiten stellen Sie branchenübergreifend bei den handelnden Personen in solchen Unternehmen fest?

Die Führungsetage der Hidden Champions differenziert sich durch Ambition, Ambidextrie und Ausdauer. Ihre Ambition lässt sich mit einem ganzheitlichen Anspruch an Marktführerschaft erklären. Es geht ihnen dabei weniger um absolute Unternehmensgröße oder Marktanteil, sondern vielmehr darum. ihre Märkte, Kunden und Lieferanten zu führen. Dabei gelingt es ihnen zudem, zentrale Zielkonflikte in der Unternehmensführung zu lösen und auszugleichen. So erreichen sie ihre Ziele vor allem durch eine gleichzeitige und ausgewogene Umsetzung von Innovations- und Internationalisierungsstrategien. Wir nennen das in der Forschung



»Resilienz hin oder her – vor allem müssen wieder stabile und sichere Rahmenbedingungen geschaffen werden, denn diese sind Basis für Investitionen in Forschung und Entwicklung als Erfolgsbasis für die Zukunft.«

Prof. Dr. Jan Philipp Büchler

Ambidextrie oder auch Beidhändigkeit. Der Fokus auf eine Marktnische erlaubt Tiefe in der Technologieentwicklung und erfordert gleichzeitig die globale Markterschließung für kritische Größe und Skalierung.

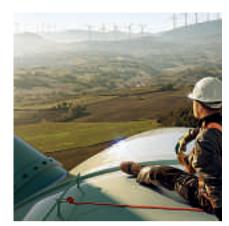
Bleibt noch der Faktor Ausdauer ...

Hidden Champions haben einen sehr langen Atem. Die außergewöhnliche Kontinuität in der Führung lässt sich mit einer durchschnittlichen Amtszeit der Geschäftsführung von rund 20 Jahren beziffern. Das schafft Konsistenz in der Strategieformulierung und -umsetzung bei allen erforderlichen Anpassungen im laufenden Geschäft. Die ebenfalls hohe Betriebszugehörigkeit von Mitarbeitern zeugt von der Loyalität und schafft Vertrauen im Unternehmen und zu den Kunden. Sie sind in dieser Hinsicht Beziehungsweltmeister.

Sicherungen für Energieerzeugung und Industrie

SIBA in Lünen entwickelt unter anderem Lösungen für erneuerbare Energien.

pezialisierung und Nischenfokus: SIBA ist ein typischer Hidden Champion. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Entwicklung und Produktion elektrischer Schmelzsicherungen. Vielfältige Anwendungen in einer ganzen Reihe von Branchen werden von den verschiedenen Lösungen abgedeckt. Die Bandbreite reicht von kiloschweren Mittelspannungssicherungen in der Energieerzeugung- und -verteilung bis hin zu millimeterkleinen, aber leistungsstarken Produkten für die Industrieelektronik. Geschützt werden unter anderem Motoren für Produktionsmaschinen sowie Elektroanlagen moderner Bahntriebwagen. SIBA gehörte zudem zu den ersten Unternehmen weltweit, die Sicherungen speziell für die Fotovoltaik entwickelten. Das Unternehmen investiert kontinuierlich - nicht nur in



SIBA-Sicherungen kommen auch in Windrädern zum Einsatz. Foto: SIBA

Forschung und Entwicklung, sondern auch in Produktionstechnik und Qualifizierung, um seine Technologieführerschaft zu sichern und auszubauen.

Neuentwicklungen ermöglichen es, sich stets an die wandelnden fachlichen Bedürfnisse der Branche anzupassen. Tools wie ein modernes Supply Chain Management, digital gesteuerte Hochregallager und Roboterproduktion sorgen nach SIBA-Angaben für reibungslose Herstellungsprozesse und hohe Lagerverfügbarkeit. Mit eigenem Sondermaschinenbau ist man in der Lage, sich selbst maßgeschneiderte Herstellungsprozesse zur Verfügung zu stellen. Der Standort in Deutschland hat für das familiengeführte Unternehmen eine große Bedeutung: Die SIBA GmbH hat ihren Hauptsitz in Lünen, hier ist auch die Produktion angesiedelt. Zugleich gibt es Tochtergesellschaften und Vertriebspartner auf allen Kontinenten, um den Bedürfnissen der internationalen Kunden gerecht zu werden.

Großer Erfolg im Nanobereich

RAITH beliefert und berät Einrichtungen in Industrie, Wissenschaft und Forschung.

ei RAITH geht es um Dinge wie "Elektronenstrahllithografie", "maskenlose Laserlithografie" oder "großflächige SEM-Bildgebung". Für Laien zusammengefasst: Die Dortmunder Spezialistinnen und Spezialisten stellen Mikro- bzw. Nanofabrikationssysteme und -lösungen her, die Strukturen in winzigen Dimensionen möglich machen. Die Kunden kommen aus Industrie, Wissenschaft und Forschung. Verbindungshalbleiter oder Cybersecurity sind nur zwei von vielen Anwendungsbereichen.

Das Produktportfolio deckt drei Strahlentechnologien ab – Elektronen-, Ionen- und Laserstrahlen –, was das Unternehmen nach eigenen Angaben einzigartig macht. Bei der sogenannten Gaussian E-beam Lithography hat das Unternehmen die führende Marktposition inne. Etwa



Keine Chance für Staub: Bei RAITH arbeiten die Fachleute unter Reinraumbedingungen. Foto: RAITH

1.100 Systeme davon wurden bereits weltweit installiert. Die Wurzeln reichen mehr als 40 Jahre zurück: 1980 wurde das Unternehmen in Dortmund durch Hermann Raith gegründet.

Los ging's mit speziellen Entwicklungen für Rasterelektronenmikroskope. Bis heute ist die Stadt Sitz des Headquarters. Viele Standorte sind seitdem hinzugekommen. RAITH verfügt über neun Niederlassungen weltweit sowie drei Demo-Center in den USA, Deutschland und den Niederlanden. Hinzu kommen weitere Vertretungen in 15 Ländern. Produktionsstandorte befinden sich noch in Best und Sint-Oedenrode (beide Niederlande). Die Zahl der Beschäftigten weltweit liegt bei rund 350; sie setzen etwa 80 Millionen Euro pro Jahr um.

Unter Tage: Weltmeister in der Nische

SMT Scharf in Hamm entwickelt Transportmöglichkeiten für Mensch und Material.

enn es um den Geschäftszweck und die Produkte der SMT Scharf GmbH geht, gibt es nicht selten fragende Blick: "Bergbau? Den gibt es doch gar nicht mehr." Zwar wurde das letzte Steinkohlenbergwerk in Deutschland tatsächlich im Dezember 2018 geschlossen. Doch weltweit boomt untertägiger Bergbau, ohne den zum Beispiel der Bau von Elektroautos und Smartphones unmöglich wäre. Auch der Infrastrukturbereich kommt ohne bergmännische Techniken nicht aus. Denn niemand möchte eine Hochspannungsleitung im Garten haben, also sollen die Kabel unter die Erde. Sind Flüsse oder Städte "im Weg", braucht es teils kilometerlange Tunnel. Für diese Arbeitsbereiche liefert SMT Scharf das Equipment. Es hilft den Bergleuten, besonders schwere, sperrige



Ob Schwergut oder Personen: Die Transportsysteme von SMT Scharf kommen weltweit untertage zum Einsatz. Quelle: SMT

Lasten unter herausfordernden Bedingungen zu transportieren. Die Keimzelle von SMT Scharf – zudem die Unternehmenszentrale – liegt in Hamm/Westfalen. In Fachkreisen bekannt ist der Maschinenbauer zum Beispiel für

seine Einschienenhängebahntechnik, kurz EHB. Sie erinnert ein wenig an die gerade Strecke einer Achterbahn oder den berühmten Verkehrsträger in Wuppertal, die Schwebebahn. In Hamm entwickeln die Spezialistinnen und Spezialisten unter anderem Schwertransport-Lösungen für China. Oder die spezielle Personentransportbahn für einen extrem steilen Tunnel in Australien. In Kanada und Südafrika entstehen Elektrofahrzeuge für den untertägigen Erzabbau. Südafrika ist auch das Heimatland der Sessellift-Sparte, Mit dieser Beförderungsmethode werden in Afrika und Indien jeden Tag Zehntausende Bergleute entlastet, weil sie Gefällestrecken nicht zu Fuß zurücklegen müssen, sondern sich - einem Fahrradsattel gleich - auf einen der Lifte schwingen und bergauf oder bergab fahren lassen können.

Mikrochips aus Dortmund für die Mobilität von morgen

Produkte von Elmos kommen weltweit in fast allen Automodellen zum Einsatz.

ls internationaler Halbleiterhersteller mit Dortmunder Wurzeln ist Elmos ein Pionier des Strukturwandels im Ruhrgebiet.

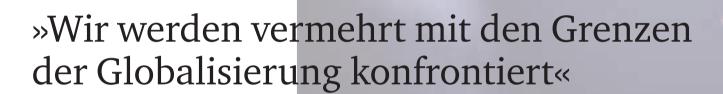


Mikrochips von Elmos aus Dortmund ermöglichen automobile Megatrends wie autonomes Fahren und eMobilität. Foto: Elmos Semiconductor SE

1984 als erstes Unternehmen auf der damals noch grünen Wiese im Technologiepark Dortmund gegründet, hat sich der Mikrochip-Hersteller zu einem Hidden Champion und Hightech-Unternehmen mit globaler Reichweite entwickelt. Mit gleich mehreren Produkten ist Elmos Weltmarktführer in der Automobilindustrie. Heute werden Elmos-Mikrochips in die Modelle nahezu aller bekannten Autohersteller weltweit einbaut. Die Halbleiter bewegen die Mobilität von morgen und bedienen automobile Megatrends wie autonomes Fahren, E-Mobilität, Vernetzung und User-Experience. Die Bausteine kommunizieren, messen, regeln und steuern Sicherheits-, Komfort-, Antriebs- sowie Netzwerkfunktionen in Fahrzeugen. Elmos-Produkte machen die Mobilität nach Unternehmensangaben weltweit sicherer, komfortabler

und energieeffizienter. Bei innovativen Automobilapplikationen mit großem Zukunftspotenzial - wie Ultraschalldistanzmessung, Ambiente- und Rücklicht sowie intuitiver Gestensteuerung sind Elmos-Lösungen "schon heute die weltweite Nummer eins", betont das Unternehmen. Inzwischen ist die Elmos Semiconductor SE mit rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an 15 Standorten weltweit in Europa, Asien und Amerika vertreten. Die Zeichen stehen weiterhin auf Wachstum. Dortmund ist der Stammsitz, ein Großteil der Belegschaft aus Entwicklung, Design, Fertigung, Vertrieb und Verwaltung ist hier vor Ort aktiv. Direkt im Technologiepark Dortmund befindet sich das Unternehmen damit in unmittelbarer Nähe zur TU Dortmund sowie zu anderen Unternehmen des InnovationsClusters NRW.

Am 21. September findet unter dem Motto "International – Nachhaltig – Erfolgreich" der 12. Außenwirtschaftstag der NRW-IHKs in der Landeshauptstadt Düsseldorf statt. Mit dabei sein wird auch Botschafter **Christoph Heusgen**, Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz.



Herr Heusgen, weshalb wird es für Unternehmen immer wichtiger, sich mit geopolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen?

Die Geopolitik hat immer stärkere Auswirkungen auf jedes einzelne international tätige Unternehmen. Die Zeiten, dass Politik und Wirtschaft parallel nebeneinanderher liefen, sind endgültig vorbei. Dabei gab es schon immer Wechselwirkungen: Denken Sie an die Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika, die geholfen haben, das Apartheidregime zu Fall zu bringen; oder seit dem Anfang der 2000er-Jahre die Sanktionen gegen den Iran. Hier verursachte die Geopolitik Einschränkungen auf das Wirtschaftshandeln.

Umgekehrt erhoffte sich die Politik positive Auswirkungen durch zunehmende Wirtschaftstätigkeit, Stichwort: Wandel durch Handel. Dieses im Verhältnis zu Russland immer hoch gehaltene Prinzip hat am 24. Februar 2022 durch den Einmarsch Putins in die Ukraine sein krachendes Ende gefunden. Und immer deutlicher wird es, dass dieses Prinzip auch in Bezug auf China nicht trägt.

Die Weltwirtschaft war gerade dabei, nach der Corona-Pandemie wieder Schwung aufzunehmen, wurde jedoch durch den Angriffskrieg Putins auf die Ukraine jäh ausgebremst. Ist die Globalisierung spätestens mit diesem Krieg zu ihrem Ende gekommen?

Nein, das hieße ja auch das Ende des Wohlstands für unser Land, der ganz wesentlich auf unsere weltweiten wirtschaftlichen Verflechtung gründet. Aber wir werden vermehrt mit den Grenzen der Globalisierung konfrontiert. Es wird nicht mehr so leicht wie früher gehen. Die Lieferketten funktionieren nicht mehr reibungslos, auch die Verantwortung für die einzelnen Glieder der Lieferketten steigt für die Unternehmer. Und wie gesagt: Der Einfluss der Geopolitik nimmt zu – mit möglicherweise gravierenden Folgen für das einzelne Unternehmen.

Mit welchem Szenario im Hinblick auf den weiteren Kriegsverlauf sollten Unternehmen aus Ihrer Sicht planen?

Eine Rückkehr zu den "guten alten Zeiten" wird es auf längere Zeit nicht geben. Mit dem von ihm begangenen Zivilisationsbruch und den von ihm zu verantwortenden Kriegsverbrechen hat Putin die Tür zu einem auskömmlichen Verhältnis mit Westeuropa und den USA zugeschlagen. Selbst nach einem Waffenstillstand und einem Friedensschluss, von dem wir noch weit entfernt sind, wird es kein "Business as usual" geben. Die Gefahr, dass Putin nach einer Konsolidierungsphase wieder zuschlägt, wäre viel zu hoch. Es wird in einem solchen Fall bei einem strikten Sanktionsregime bleiben. Nur nach dem Ende der Putindiktatur und einer grundlegenden Umorientierung Russlands kann es einen Neuanfang geben.

Sie sprachen es zuvor an: Das politische Verhältnis zu China ist zunehmend von Spannungen gekennzeichnet. Unternehmen scheinen sich zwischen Hammer und Amboss zu befinden. Sind die bislang bekannten Eckpunkte



einer möglichen China-Strategie angesichts der wirtschaftlichen Vernetzung mit und in Teilen vorhandenen Abhängigkeit von China nicht naiv?

Die China-Strategie der Bundesregierung befindet sich noch in der Abstimmung. Unabhängig von dieser Strategie steht fest: China wird unberechenbarer. Mit der Konzentration der Macht auf die Kommunistische Partei und innerhalb der Partei auf eine einzige Person, Xi Jinping, wird die Politik des Landes volatiler.

Wir haben es bei der Covid-Politik erlebt, wie Xi von heute auf morgen das Ruder um 180 Grad herumgerissen hat. So kann das auch auf anderen Bereichen erfolgen, und so kann es auch deutschen Unternehmen vor Ort gehen. Deswegen ist jedes Unternehmen gut beraten, seine Abhängigkeiten von China genau zu analysieren. Ich rede keinem Ausstieg aus dem Chinageschäft das Wort, sondern einer breiten Risikostreuung und einer breiten geografischen Diversifizierung.

Bräuchte es nicht viel mehr eine Außenwirtschaftsstrategie, die insgesamt auf autokratische Systeme ausgerichtet ist? Reicht der Blick auf die eigenen Werte hierfür aus?

Ganz sicher nicht. Wir müssen zu einem realistischen Ansatz kommen. Eine Aussparung autoritär regierter Staaten Außenwirtschaftshanvon unserem deln würde zu einer gewaltigen Einschränkung unserer Unternehmen und massiven Wohlstandseinbußen für die Bürger führen. Gegenüber autoritären Staaten gilt, dass die Unternehmen sorgfältig analysieren müssen, wie sicher ihr Engagement ist. Gibt es so etwas wie eine unabhängige Justiz, die vor Willkür und Verstaatlichung schützt? Sie müssen - mithilfe der hoffentlich eng zusammenarbeitenden deutschen Botschaften und Außenhandelskammern den Markt, die Lieferanten und die Kunden analysieren und die notwendigen Schlussfolgerungen ziehen.

> DAS INTERVIEW WURDE VON DER IHK DÜSSELDORF ZUR VERFÜGUNG GESTELLT

VITA Dr. Christoph Heusgen

Botschafter Christoph Heusgen ist seit 2022 Vorsitzender der Münchner Sicherheitskonferenz. Er studierte an



der Universität St. Gallen, dem Georgia Southern College in den USA und an der Sorbonne in Paris. Er promovierte an der Universität St. Gallen, wo er zurzeit Politikwissenschaft lehrt. Heusgen

trat im Jahr 1980 in den Auswärtigen Dienst ein. Nach Stationen im deutschen Konsulat in Chicago und der deutschen Botschaft in Paris wurde er 1988 zum Persönlichen Referenten des Koordinators für Deutsch-Französische Zusammenarbeit ernannt. Von 1993 bis 1997 arbeitete Heusgen im Ministerbürg von Außenminister Klaus Kinkel. Anschließend übernahm er für zwei Jahre die Leitung der Unterabteilung Europa im Auswärtigen Amt. Von 1999 bis 2005 leitete Heusgen den politischen Stab des Hohen Vertreters für Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Javier Solana. Seit 2005 beriet er Bundeskanzlerin Angela Merkel in außen- und sicherheitspolitischen Fragen und leitete als Ministerialdirektor die Abteilung für Außenpolitik im Bundeskanzleramt. Bevor er den Vorsitz der MSC übernahm, war Botschafter Heusgen von 2017 bis 2021 Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen in New York und saß im April 2018 und Juli 2020 dem UN-Sicherheitsrat vor.

Fotos: MSC/Kuhlmann



Seit nunmehr 25 Jahren treffen sich pensionierte Mitglieder der IHK-Geschäftsführung regelmäßig zu einem Austausch. Das Jubiläum bot am 11. Mai Gelegenheit zu einem besonderen Blick zurück, aber auch nach vorn. Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (3. v. l.) als Gast des Abends stellte dabei informationsreich aktuelle Entwicklungen in der IHK vor. Das einmütige Ergebnis des intensiven Gesprächs: Wandel und Anpassung an veränderte Anforderungen haben zu jeder Zeit die IHK-Arbeit geprägt. Foto: IHK zu Dortmund

Kammern würdigen herausragende Ideen junger Unternehmer

Gründungspreisverleihung geht in die 14. Runde.

ie Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK) und die Handwerkskammer Dortmund freuen sich, auch in diesem Jahr wieder zur feierlichen Gründungspreisverleihung einzuladen, die von den beiden Kammern jährlich ausgerichtet wird. Auch dieses Jahr konnten wieder talentierte und visionäre Gründerinnen und Gründer aus der Region identifiziert werden, die mit ihren innovativen Ideen und ihren herausragenden Leistungen die Jury beeindruckten.

Seit dem 16. Mai ist die Bewerbungsphase für den Gründungspreis erfolgreich abgeschlossen, und eine Jury hat die Einsendungen bewertet. Angesichts der hohen Qualität der eingegangenen Bewerbungen war die Auswahl der Gewinnerinnen und Gewinner in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Die diesjährige Gründungspreisverleihung findet am 24. August um 18:00 Uhr in der "Alten Kaue" in

Dortmund statt, Barbarastraße 7. Neben einem Preisgeld von jeweils 1.000 Euro werden die Preisträgerinnen und Preisträger mit einem eigens produzierten Imagefilm vorgestellt, um ihre Ideen und Leistungen auf inspirierende Weise darzustellen.

Die Gründungspreisverleihung bietet den Anwesenden außerdem die Gelegenheit, mit einflussreichen Persönlichkeiten aus der Gründer- und Unternehmerwelt zusammenzukommen und sich mit diesen zu vernetzen. Die Gäste werden somit erneut die Möglichkeit haben, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, wertvolle Kontakte zu knüpfen, von den Erfahrungen erfolgreicher Gründerinnen und Gründer zu profitie-

ren. Anmeldung und Infos unter:

www.ihk.de/dortmund/ gruendungspreis

Jubiläum

25 JAHRE

MPDV-Niederlassung in Hamm

Ihren Hauptsitz hat die MPDV-Gruppe – ein weltweit aktiver IT-Dienstleister - im baden-württembergischen Mosbach. MPDV hat sich zum Ziel gesetzt, mit durchdachten Softwarelösungen Abläufe in Fabriken effizienter und produktiver zu machen. Die vor 25 Jahren in Hamm gegründete erste Niederlassung des Familienunternehmens entwickelte sich rasch zu einem wichtigen Vertriebsstandort für Softwarelösungen für die Fertigungsindustrie in Nord- und Westdeutschland und wächst seitdem stetig. "Wir können nur so erfolgreich sein, wie unsere Mitarbeitenden. Mit unserem gelebten Teamgeist fühlen wir uns als MPDV-Familie. die hoffentlich weiterwachsen wird. Wir freuen uns über jeden, der sich für unsere Arbeit interessiert und sich bei uns bewirbt". sagte MPDV-Gründer und -Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kletti auf der Jubiläumsfeier im Mai, die auch als Kundenforum diente. "Die besonderen Voraussetzungen und Bedingungen, die wir am Wirtschaftsstandort in Hamm gefunden haben, die enge Kooperation mit der Stadt Hamm und die positiven Standortbedingungen haben uns in unserer Entscheidung für Hamm maximal bestätigt", ergänzte Co-Geschäftsführer Jürgen Petzel.



Stefan Peltzer freut sich, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Kletti (l.) und Jürgen Petzel die Jubiläumsurkunde zu überreichen. Foto: MPDV



Die Entwicklung künstlicher Intelligenz schreitet rasant voran. Foto: Stockbild

Künstliche Intelligenz im Fokus

Risiken, Möglichkeiten – und der Stand der Dinge: Die IHK bietet aktuelle Informationen sowie Workshops und Sprechstunden, um Unternehmen zu helfen, in puncto KI den Überblick zu behalten.

VON LARA WILLBERG

ünstliche Intelligenz (KI): In den vergangenen Jahren hat dieses Thema eine immer wichtigere Rolle eingenommen und entwickelt sich rasant weiter. Hier den Überblick zu behalten und gleichzeitig den Bezug zum eigenen Unternehmen herzustellen, wird immer herausfordernder.

Die möglichen Anwendungsformen sind schon heute sehr vielfältig: Binnen weniger Sekunden lassen sich Bilder, Texte und sogar Videos erstellen. Dabei ist vor allem ChatGPT in aller Munde. Weltweit entstehen jedoch Hunderte neuer Tools – pro Woche. Wie groß ihr Einfluss auf Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft sein wird, ist noch nicht absehbar. Experten sind sich aber einig, dass ganze Branchen und Geschäftsmodelle sowie Arbeitsmärkte sich ändern werden. Und bei alldem muss geklärt werden, inwieweit der Einfluss von KI reguliert oder überhaupt zugelassen

wird. Dafür braucht es einen gesetzlichen Rahmen: Der sogenannte AI-Act, der derzeit von der Europäischen Kommission erarbeitet wird, soll einen solchen Rahmen schaffen sowie Wirtschaft und Gesellschaft eine Orientierung geben. Nachdem die EU-Kommission im April 2021 ihren Vorschlag für ein KI-Gesetz vorgelegt hat, hat das EU-Parlament sich nun auf eine Position geeinigt – mit einem Gesetz ist jedoch frühestens 2026 zu rechnen.

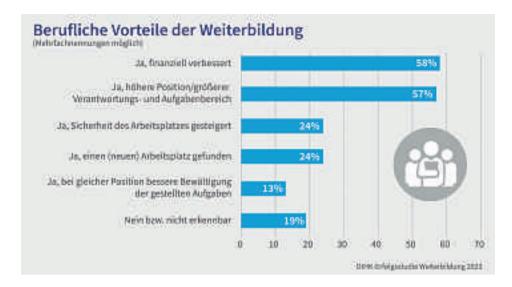
In dem Gesetzesvorschlag wird zwischen verschiedenen Anwendungsbereichen und vier Risikoklassen unterschieden. Für jede Risikoklasse wurden Anforderungen und Regularien herausgearbeitet. Die Abstufungen reichen von "risikoarmer" über "begrenzt riskanter" bis hin zu "riskanter und verbotener" KI.

Die Herausforderung besteht nun darin, risikoreiche KI-Programme zu regulieren und gegebenenfalls zu verbieten – ohne dabei die Chancen der neuen Technologie aufgrund von Überregulierung zu schmälern.

Neue Formate der IHK

Die IHK zu Dortmund hat in Zusammenarbeit mit dem European Digital Innovation Hub (EDIH) DO Netzwerk sowie der CONQUER – Marketing & Sales Consulting GmbH ein neues Format entwickelt, das Unternehmen bei grundlegenden Themen sowie speziellen praxisorientierten Fragen rund um das Thema KI unterstützt. Unter dem Motto "KI für KMU" können interessierte Firmen vom Einführungsworkshop über Einzelberatungen bis hin zu Praxisworkshops ihr Wissen erweitern und von den Erfahrungen anderer Unternehmen profitieren.

- 1. Einführungsworkshop: In dem Online-Einführungsworkshop am 22. August, 9:00 bis 10:30 Uhr, geht es um die grundsätzliche Sensibilisierung für das Thema KI. Welche Chancen und Risiken ergeben sich und was bedeuten sie für Geschäftsmodelle von Unternehmen? Die Teilnehmenden lernen die Unterschiede zwischen KI und maschinellem Lernen und bekommen einen tieferen wirtschaftlichen Einblick in das Thema.
- 2. Sprechstunde: Wer eine Einschätzung benötigt, wie KI sein eigenes Geschäftsmodell beeinflussen könnte, erste Tipps für den Einsatz von KI-Tools wünscht oder technische Umsetzungsmöglichkeiten besprechen möchte, kann sich für Einzelberatungen anmelden. Gemeinsam mit Andreas Becker von der TU Dortmund sowie Thomas Chmielnik von der CONQUER Marketing & Sales Consulting GmbH bietet die IHK Unternehmen vier Termine für ein jeweils 45-minütiges Gespräch mit den Experten:
- Dienstleistungsbranche:24. August,14:00 bis 17:00 Uhr
- > IT-Branche: 31. August, 14:00 bis 17:00 Uhr
- > Handelsbranche:
 - 5. September, 14:00 bis 17:00 Uhr
- Industriebranche:
 - 7. September, 14:00 bis 17:00 Uhr
- **3. Praxisworkshop:** Zudem bietet die IHK praxisorientierte Workshops an etwa, um Unternehmen zu zeigen, wie sie KI-Tools selbst gewinnbringend einsetzen können. Auch Workshops zur Mitarbeitersensibilisierung und dem rechtlichen Umgang mit dem Thema sind geplant.
- > Anmeldung und weitere Infos unter: https://www.ihk.de/dortmund/ki



Maike Fritzsching, Leiterin des Bereich Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung bei der IHK zu Dortmund. Foto: Isabella Thiel

Höhere Berufsbildung zahlt sich aus

DIHK stellt Ergebnisse der Weiterbildungsstudie vor: Berufsbegleitende Weiterbildungen mit Abschlüssen der höheren Berufsbildung zahlen sich für die Beschäftigten und Betriebe immer mehr aus.





Sonderthema September 2023

Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung

Produzierendes Gewerbe in einer sprunghaften Welt

Resilienz statt Rezession - Was die Produktion stark macht

Produktionsprozesse und Projekte in Gefahr

Mitarbeiter ignorieren häufig Daten-Richtlinien

Grüner Wasserstoff als Schlüsselelement

Hochlaufphase des Marktes bis 2030 erwartet

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 18. August 2023.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

ach einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen erzielen mehr als 60 Prozent mit einem Gehaltsplus monatliche Gehaltssteigerungen von über 500 Euro. Ein Viertel verdient sogar mindestens 1.000 Euro mehr im Monat.

Auch für die Betriebe bringe dieser Qualifizierungspfad viele Vorteile, sagt Maike Fritzsching, Geschäftsführerin der IHK zu Dortmund und Leiterin des Bereich Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung. "Sie können aus der eigenen Belegschaft auf Topniveau weitergebildete Fach- und Führungskräfte entwickeln, die mehr Verantwortung übernehmen können und wollen." Die höhere Berufsbildung sei deshalb ein wichtiges Instrument sowohl für karrierebewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für Strategien gegen den Fachkräftemangel.

Absolventen dringend gesucht

Inzwischen verfügen mehr als 2,5 Millionen Erwerbstätige in Deutschland über einen Abschluss der höheren Berufsbildung. Allein im IHK-Bereich in NRW werden jährlich rund 10.000 Prüfungen abgenommen, im Zuständigkeitsbereich der IHK zu Dortmund mit den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna waren es 1.052 im Jahr 2022, so Tobias Heine, neuer Leiter der IHK-Weiterbildung. Ob Industriemeister/in, Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung oder Betriebswirt/in:





diese Absolventen der höheren Berufsbildung werden von den Unternehmen händeringend gesucht. Mit einer Beschäftigungsquote von fast 99 Prozent ist der Arbeitsmarkt in dieser Gruppe komplett leergefegt.

Die berufliche Weiterbildung wird von den Absolventinnen und Absolventen selbst sehr positiv beurteilt und neben den beruflichen Vorteilen (81 Prozent) auch mit persönlicher Weiterentwicklung (93 Prozent) verbunden, so das Ergebnis der bundesweiten IHK-Befragung. Über die Hälfte plant weitere Qualifizierungen. Hier steht ein zusätzlicher Abschluss der höheren Berufsbildung am höchsten im Kurs.

Ein Großteil der Fortbildungsabsolventinnen und -absolventen hat in der Lernphase nach eigenen Angaben vom Aufstiegs-BAföG profitiert. "Das erweist sich damit einmal mehr als das zentrale

Förderinstrument für die höhere Berufsbildung", sagt IHK-Geschäftsführerin Fritzsching. "Die Politik sollte die angekündigten Verbesserungen beim Aufstiegs-BAföG deshalb zügig auf den Weg bringen."

Als wesentliche Stärke der höheren Berufsbildung sieht Heine die enge Anbindung an die betriebliche Praxis. "Das bedeutet, dass sie sich auch an aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung und Dekarbonisierung anpasst. Entlang der Wertschöpfungskette – etwa von Entwicklung, Beschaffung und Bau bis hin zur Errichtung einer Windkraftanlage oder Wärmepumpe – sind die Aus- und Fortbildungsabschlüsse der beruflichen Bildung über ihre gesamte Bandbreite gefragt. Und natürlich die Fachkräfte, die sich über eine Weiterbildung auf dem neuesten Stand halten."

Grafiken: DIHK



<u>Dolezych</u>

Seile | Ketten | Hebezeuge Hebebänder | Rundschlingen Zurrmittel | Beratung Wartung | Prüfung | Schulung

www.dolezych.de









Junge Wirtschaft trifft auf die Politik

Einige Juniorinnen und Junioren der WJ Dortmund Kreis Unna Hamm haben Ende Mai am Know-how-Transfer in Berlin teilgenommen. Diese Art des Austausches, initiiert vom Dachverband Wirtschaftsiunioren Deutschland, hat eine lange Tradition: Eine Woche lang begleiten 200 junge Führungskräfte aus der Wirtschaft 200 Abgeordnete des Bundestags. Dadurch entsteht ein direkter Dialog zwischen Politik und der neuen Generation im deutschen Mittelstand. Viele Mitglieder der Wirtschaftsjunioren stehen an der Spitze von Unternehmen, die in ihrer Region bereits echte Wirtschaftsmotoren sind. Die Woche begann mit der Highlight-Veranstaltung, dem "Tag der jungen Wirtschaft", bei dem Entscheiderinnen und Entscheider aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in den Austausch gehen. Der diesjährige Know-how-Transfer steht unter dem Motto "mutig handeln". Die Juniorinnen und Junioren der WJ Dortmund Unna Hamm berichteten von Fokusthemen wie Nachhaltigkeit, Technologie und natürlich dem generellen Umbruch, den das Land auf vielen Ebenen erlebt. Foto: WI



> Wirtschaftsjunioren

bei der IHK zu Dortmund e. V. Tobias Schucht, Geschäftsführer, Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de



Ein Jahr bei den Wirtschaftsjunioren

Die erste Begegnung fand bei einem digitalen Jour Fixe statt – jetzt ist Colin Nickel schon seit mehr als einem Jahr Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren (WJ) Dortmund Kreis Unna Hamm. Ein Rückblick.

VON AMIN FARIAD

olin Nickel ist Abteilungsleiter für Portfolio Management beim internationalen Handelskonzern LIDL und trägt in seiner Position die Verantwortung für die strategische Entwicklung des Filialnetzes in Dortmund. Zu seinen vielfältigen Aufgaben zählt die Identifikation geeigneter Grundstücke, um das bestehende Filialnetz auszubauen und weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch die Standortakquise, die Verhandlung von Kauf-, Miet- und Erbbaurechtsverträgen, die Planungskonzeption in Zusammenarbeit mit Architekten sowie die Baurechtschaffung.

Der gebürtige Unnaer konnte bei den Wirtschaftsjunioren von Anfang an seine zahlreichen Kontakte aktivieren und beispielsweise für den "Talk im Pott" im September 2022 LIDL als Sponsor gewinnen. Auf die Unterstützung von LIDL konnten die Wirtschaftsjunioren dank Nickel auch während der Landeskonferenz NRW 2023 bauen, die vor wenigen Monaten stattgefunden hat. Dem 26-Jährigen sind aktive Mitarbeit und Engagement ebenfalls sehr wichtig, und so unterstützt er die WJ auch im Projekt "Vitamin DU/Bewerbungscheck". Als junge Führungskraft kann er besonders seine wertvollen Erfahrungen Schülerinnen und Schülern mit auf dem Weg geben.

Was er persönlich besonders an den WJ schätzt? "Jeder wird mit offenen Armen empfangen und bekommt eine tolle Möglichkeit, sich mit seinen Fähigkeiten und Interessen in die vielfältige Themenlandschaft der WJ einzubringen", sagt Nickel und fügt hinzu: "Dabei macht für mich die ausnahmslose Hilfsbereitschaft jedes Einzelnen die Sache einzigartig."

Abseits seines beruflichen Engagements geht er in seiner Freizeit verschiedenen Leidenschaften nach. Im Sommer genießt Nickel gerne das Fußballspielen mit Freunden, während er im Winter als begeisterter Skifahrer die Pisten unsicher macht.

TU DORTMUND

Prof. Petra Wiederkehr ist neue Prorektorin



Das Rektorat der Technischen Universität Dortmund (TU) hat ein neues Mitglied hinzugewonnen: Am Freitag, den 16. Juni, wurde Prof. Petra Wiederkehr von der Fakultät für Informatik als Prorektorin gewählt. Die Hochschulwahlversammlung aus Senat und Hochschulrat stimmte einstimmig für die Kandidatin, die den Geschäftsbereich Diversität übernehmen soll.

Neben Rektor Prof. Manfred Bayer und Kanzler Albrecht Ehlers zählen nun fünf nebenamtliche Prorektoren und Prorektorinnen zur Hochschulleitung. Bayer hatte Senat und Hochschulrat zu Beginn des Jahres den Vorschlag unterbreitet, für den Geschäftsbereich Diversität eine zusätzliche Prorektorin ins Rektorat aufzunehmen, sodass eine Findungskommission aus beiden Gremien zusammentrat. "Mit Petra Wiederkehr hat sich eine Kandidatin für diese Position gefunden, die ein herausragendes Vorbild für Chancengleichheit auf dem Weg zur Professur ist", begründete der Rektor der TU Dortmund seinen Wahlvorschlag. Foto: TU Dortmund

NORDWEST

Thorsten Sega wird drittes Mitglied des Vorstands



Ab dem 1. Oktober wird Thorsten Sega ein weiteres, gleichberechtigtes Mitglied des Vorstands der NORDWEST Handel AG. Dies hat der Aufsichtsrat des Unternehmens beschlossen. Der 53-Jährige wird damit für drei Jahre neben Jörg Simon und Michael Rolf drittes Vorstandsmitglied. "Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit unserem neuen Vorstandskollegen.

Als ausgewiesener Logistik- und IT-Kenner wird er uns bei den anstehenden Herausforderungen für NORDWEST bestens unterstützen können", teilten die beiden mit. Sega verfüge über exzellente Branchenerfahrungen insbesondere im Bereich Logistik und IT. Der Diplom-Ökonom und Diplom-Logistiker habe sowohl in inhabergeprägten Logistikunternehmen wie auch in internationalen Großhandelsunternehmen wie METRO, EDEKA und OBI in Führungspositionen Kenntnisse erworben und diese kontinuierlich erweitert. Seit 2018 steht Thorsten Sega als Geschäftsführer der METRO LOGISTICS Germany GmbH mit Hauptsitz in Düsseldorf vor. Foto: NORDWEST Handel AG



Pultdachhalle Tvp PD3 (Breite: 20.00m, Tiefe: 8.00m + 2.00m Überstand)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis € 25.900.-

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit

* Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2

Seminare, Workshops, Schulungen für

- * Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
- * Sicherheitsbeauftragte * Brandschutzhelfer

Beauftragter für

Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz www.hk-arbeitssicherheit.com Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund

T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

Digitale Kopierer mit Vor-Ort Service auf

den Sie sich verlassen können.

A4. A3. Farbe + multifunktional!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund



NGER Weißenburger Straße 45-47
44135 Dortmund

http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

KUNSTSTOFF-KOMPONENTEN FÜR INDUSTRIE, FORSCHUNG & DESIGN.



KUNDENINDIVIDUELLE KUNSTSTOFFZEICHNUNGSTEILE IN EINZEL- UND KLEINSERIENFERTIGUNG.



Das Gesetz soll künftig Personen, die Rechtsverstöße oder Missstände angezeigt haben, vor Repressalien bewahren.

Mehr Schutz für Hinweisgeber

Mitte Mai hat der deutsche Gesetzgeber das Hinweisgeberschutzgesetz verabschiedet und ist – trotz einiger Anlaufschwierigkeiten – nunmehr seiner Pflicht zur Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie nachgekommen. Der Beitrag zeigt, was das für Unternehmen bedeutet.

VON FRANZISKA STIFNS

m Oktober 2019 hat die Europäische Kommission die sogenannte EU-Whistleblower-Richtlinie (2019/1937) verabschiedet. Ziel ist es, mithilfe von Hinweisgebern (Whistleblowern), Rechtsverstöße und Missstände besser aufzudecken und gleichzeitig deren Schutz vor Konsequenzen und Repressalien sicherzustellen.

Ursprünglich war eine Umsetzungsfrist bis zum 17. Dezember 2021 vorgesehen. Da diese seitens des deutschen Gesetzgebers nicht eingehalten werden konnte, hat die Europäische Kommission im Februar 2022 ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland und weitere Mitgliedsstaaten eingeleitet.

Am 16. Dezember 2022 wurde dann der von der Bundesregierung ausgearbeitete Entwurf für das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) im Bundestag verabschiedet, für den der Bundesrat im Februar jedoch seine erforderliche Zustimmung verwehrt hatte.

Zur Ausarbeitung eines zustimmungsfähigen Kompromisses wurde ein Vermittlungsausschuss einberufen. Nachdem dieser am 10. Mai 2023 getagt hatte und man sich insoweit einigen konnte, wurde das Gesetz nun von Bundestag und Bundesrat verabschiedet und ist am 2. Juli in Kraft getreten.

Wer ist betroffen?

Von den Regelungen des neuen Hinweisgeberschutzgesetzes sind alle Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betroffen. Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten müssen bereits mit Inkrafttreten des Gesetzes die Vorgaben umsetzen. Kleineren und mittelständischen Unternehmen, die zwischen 50 und 249 Personen beschäftigen, wird eine Frist bis 17. Dezember eingeräumt.

Um welche Verstöße geht es?

Der sachliche Anwendungsbereich des Gesetzes ist sehr weit gefasst und geht dadurch, dass er auch Verstöße gegen das nationale Recht umfasst, über die Mindestanforderungen der EU-Richtlinie hinaus. Umfasst sind neben Verstößen gegen Strafvorschriften auch Verstöße, die bußgeldbewehrt sind, soweit sie dem Schutz von Leben, Leib oder Gesundheit oder dem Schutz der Rechte von Beschäftigten oder ihrer Vertretungsorgane dienen, wie beispielsweise Vorschriften aus den Bereichen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Mit dieser Ausweitung will der Gesetzgeber Klarheit schaffen und vermeiden, dass die Beschränkung auf Verstöße gegen ausschließlich europäisches Recht dazu führt, dass Hinweisgeber aus Unsicherheit in Bezug auf den rechtlichen Anwendungsbereich von der Abgabe ihrer Meldung Abstand nehmen.

Welche Maßnahme müssen getroffen werden, und worauf ist zu achten?

Wesentlicher Bestandteil des Gesetzes ist die Implementierung eines Hinweisgeberschutzsystems. Das heißt: Unternehmen sind dazu verpflichtet, einen internen Meldekanal einzurichten, mittels dessen Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgenommen werden. Folgende Aspekte sind bei der Implementierung eines Hinweisgeberschutzsystems zu berücksichtigen:

- Die Art des Meldekanals: Hinweisgeber haben die Möglichkeit, Hinweise telefonisch, per E-Mail/Brief/ Portal, persönlich (durch Einschaltung einer Ombudsperson) einzureichen.
- Vorgehen bei Eingang einer Meldung (Rückmeldung, Einhaltung von Fristen, Dokumentation): Wird ein Hinweis abgegeben, hat die Meldestelle dem Hinweisgeber den Eingang innerhalb von sieben Tagen zu bestätigen. Über die getroffenen Maßnahmen (zum Beispiel Einleitung einer internen Compliance-Untersuchung, Weiterleitung an eine Strafverfolgungsbehörde) ist der Hinweisgeber innerhalb von drei Monaten zu unterrichten.
- Information an Mitarbeitende: Mitarbeitende sollten über die Einrichtung der Meldestelle informiert werden. Dies kann beispielsweise über das Intranet, das Schwarze Brett oder die Website erfolgen.
- Zuständige Person/Dienststelle: Unternehmen sollten sich darüber Gedanken machen, wer für Maßnahmen

- wie die Entgegennahme oder Bearbeitung von Hinweisen die Verantwortung trägt und welche Qualifikationen diese Person mitbringt. Die Beauftragung eines externen Dienstleisters stellt einen neutralen Umgang sicher und kommt damit dem vom Gesetzgeber verfolgten Ziel am nächsten.
- Ermöglichung anonymer Meldungen? Es ist nicht zwingend erforderlich, die Abgabe anonymer Meldungen zu ermöglichen. Dem Gesetzeswortlaut jedoch "soll" aber auch anonymen Hinweisen nachgegangen werden. Eine gewisse Vertraulichkeit ist jedoch herzustellen.
- Beachtung datenschutzrechtlicher Standards: Insbesondere ist darauf zu achten, dass die datenschutzrechtlichen Standards nach der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bei der Implementierung beachtet werden.
- > Beachtung verschärfter Beweislastregeln: Um den Schutz von
 Hinweisgebern sicherzustellen,
 regelt das Gesetz eine weitgehende
 Beweislastumkehr: Im Falle einer
 nachteiligen arbeitsrechtlichen
 Maßnahme wird für den Fall, dass
 der Arbeitgeber diese selbst geltend
 macht, vermutet, dass diese Benachteiligung eine Repressalie ist, die
 gegebenenfalls zu Ersatzansprüchen
 des Hinweisgebers führen kann. Der
 Arbeitgeber trägt dann die Beweislast dafür, dass nicht der Hinweis
 zur Benachteiligung geführt hat.
- Sanktionen bei Nichtumsetzung: Das Gesetz enthält eine Bußgeldvorschrift, wonach ein Bußgeld bis zu 50.000 Euro droht, wenn ein interner Kanal nicht eingerichtet oder betrieben wird.

Zudem wird beim Bundesamt für Justiz (BfJ) eine externe Meldestelle eingerichtet, um Hinweise einreichen zu können. Außerdem können die Bundesländer eigene Meldestellen einrichten. Hinweisgeber haben die freie Wahl, ob sie Hinweise an die interne Meldestelle ihres Unternehmens abgeben oder Gebrauch von der externen Meldestelle machen möchten.

Das Gesetz sieht aber für den Fall, dass intern etwaige Verstöße wirksam untersucht werden, vor, dass hinweisgebende Personen die interne Meldestelle ihres Unternehmens bevorzugen sollen. Insoweit sollen Unternehmen etwa durch klare und leicht zugängliche Informationen über die Nutzung des internen Meldeverfahrens Anreize schaffen, ohne jedoch die Abgabe von Meldungen an externe Meldestellen zu behindern.

Welche Vorteile bietet ein Hinweisgeberschutzsystem?

Die frühzeitige Erkennung von Verstößen ermöglicht Unternehmen, schnell zu reagieren und bei bevorstehenden Gefahren rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können, um so wachstums- oder existenzgefährdende Strafen sowie Imagebeeinträchtigungen zu verhindern.

Neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten können sich Hinweisgeberschutzsysteme dadurch, dass sie für mehr Transparenz und Integrität sorgen, auch positiv auf das allgemeine Betriebsklima auswirken. Mit ihrer Hilfe kann zwischenmenschlichen Vergehen wie sexuelle Belästigung oder Mobbing entgegengewirkt werden.



Weitere Infos: Franziska Stiens, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Tel. 0231 5417-409, f.stiens@dortmund.ihk.de



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101





PFAS kommen in unzähligen Komponenten und Maschinen zahlreicher verschiedener Branchen zum Einsatz.

Foto: Stockbild

Beschränkung gefährlicher PFAS-Stoffe

IHK rät Unternehmen, sich an ECHA-Konsultation zu beteiligen.

ufgrund ihrer wasser-, öl- und schmutzabweisenden Eigenschaften werden per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen (PFAS) vielseitig eingesetzt. Da einige PFAS für Menschen und Tiere gesundheitsschädlich sind und in der Umwelt kaum abgebaut werden, soll ihre Verwendung weiter beschränkt werden. Noch bis zum 21. September 2023 läuft die öffentliche Konsultation der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) bezüglich eines Beschränkungsvorschlags. Das angedachte Verbot aller

PFAS dient einem wichtigen Zweck: dem Umweltschutz, was grundsätzlich begrüßenswert ist.

Welche Konsequenzen jedoch eine pauschale und undifferenzierte Untersagung sämtlicher PFAS-Substanzen hätte, wird deutlich, wenn man deren Einsatzgebiete näher betrachtet: PFAS werden in Zehntausenden von Produkten verwendet, darunter Mobiltelefone, Windturbinen, Kosmetika, Solarpaneele, medizinische Geräte und Regenmäntel. Vor allem aber ist ihr Einsatz unerlässlich in unzähligen Komponenten

und Maschinen der Chemieindustrie, wie zum Beispiel Schläuchen, Pumpen und Dichtungen.

Betroffene Firmen, Verbände, Organisationen, Privatpersonen oder Behörden können sich an den Konsultationen beteiligen. Da die wissenschaftlichen Ausschüsse der ECHA ihre Stellungnahmen auf den im Vorschlag enthaltenen Informationen und auf den eingegangenen Kommentaren aufbauen, empfiehlt die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund betroffenen Unternehmen, ihre Möglichkeiten wahrzunehmen, die Tragweite eines generellen PFAS-Verbots darzustellen und weitere Ausnahmeregelungen oder längere Übergangsfristen ausführlich zu begründen. Wichtig wären bei der Beteiligung unter anderem möglichst konkrete Angaben, zum Beispiel zu folgenden Punkten:

- > Art der Verwendung der jeweiligen PFAS-Substanzen
- Ökonomischer und gesellschaftlicher Nutzen
- > Vorgenommene PFAS-Emissionsschutzmaßnahmen
- Sozio-ökonomische Auswirkungen einer totalen Beschränkung für das Unternehmen/die Lieferkette/den Wirtschaftszweig/die gesamte Wirtschaf
- Erfahrungen bei der Suche nach möglichen Alternativen

Die Konsultationen können aufgerufen werden unter www.echa.europa.eu

"Firefly" macht den dritten Platz

Schülerfirma aus Werne überzeugt bei Bundeswettbewerb mit Energiespar-Kinderbuch.

ronze für Nordrhein-Westfalen: Die Schülerfirma "Firefly" vom Gymnasium St. Christophorus in Werne hat beim diesjährigen JUNIOR Bundeswettbewerb den dritten Platz errungen. Die Schülerinnen und Schüler überzeugten die Jury mit der Idee eines Kinderbuchs mit praktischen Energiespartipps. Der erste Platz als "Beste JUNIOR Schülerfirma 2023" ging an "Rebalanced" vom Gymnasium Rutesheim in Baden-Württemberg. Mit der Idee, mithilfe



einer magnetischen Bildschirmfolie, einer hochwertigen Silikonspitze für den Apple Pencil sowie einem KI-basierten Tutor das Schreibgefühl junger Menschen zu verbessern, sicherten die Erstplatzierten sich eine Teilnahme am Europafinale in Istanbul, bei dem 40 Schüler-Startups gegeneinander antreten. Der zweite Platz ging an die Schülerfirma "endlosschleife" des Helene-Lange-Gymnasiums in Rendsburg, Schleswig-Holstein, die wiederverwendbares Ge-

schenkpapier herstellt. Veranstalter in Deutschland ist die IW JUNIOR gGmbH Entrepreneurship Education, eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft. Foto: Stephen Petrat

IT-UNTERNEHMEN

K&K Networks und Fline starten Kooperation

Die K&K Networks GmbH in Unna erweitert ihr Leistungsportfolio und ist dafür eine Kooperation mit dem Unternehmen Fline sh.pk aus dem Kosovo eingegangen. Fline ist im Bereich Service Desk exklusiver Partner der K&K Networks, die Managed-Services im IT-Umfeld anbietet. Mit rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt Fline im Kosovo zu den führenden Anbietern von Contact-Center-Leistungen. Wie K&K mitteilte, ist Fline ist über den TÜV Nord auditiert und zertifiziert. "Durch die neue Partnerschaft verbinden wir die Expertise von Fline im Aufbau und Betrieb von großen Serviceeinheiten mit dem Knowhow unserer IT-Experten aus dem Bereich Service Operation. Wir können durch die enge Zusammenarbeit jetzt deutlich schneller und flexibler auf unsere Kundenwünsche reagieren und optimierte IT-Serviceleistungen auch für Kunden im größeren Mittelstand und Enterprise-Segment bereitstellen", sagt Julius Appel, Geschäftsführer der K&K Networks.

DORTMUND

Storemore eröffnet Selfstorageund Co-Working-Spaces



Storemore, eine Marke der Selbstlagerbox GmbH, erweitert ihr Filialnetzwerk und will nach eigenen Angaben im Spätsommer einen neuen Standort in der Bornstraße 245 in Dortmund eröffnen. Neben Selfstorage-Lösungen sollen auch moderne Co-Working-Spaces angeboten werden. Die neuen Co-Working-Spaces sind gedacht für Unternehmen, die ein Büro benöti-

gen, ohne sich langfristig binden zu wollen. "In den Co-Working-Spaces unserer neuen Filiale in Dortmund kommen Menschen aus verschiedenen Branchen und Bereichen zusammen, um Ideen auszutauschen, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen", sagt Janine Krakow, Geschäftsführerin von storemore. Sowohl die Lager als auch Büros sollen über moderne Zugangskontrollen samt Videoüberwachung gesichert sein, wobei Kundinnen und Kunden das Gebäude jederzeit betreten können, um Lager oder Büros zu nutzen. Foto: Selfstorage

Standortwechsel von Bochum nach Dortmund

RUHR REAL vermittelt 540 Quadratmeter an MVGM Property Management Deutschland.

it einer 540 Quadratmeter großen Officefläche hat das Essener Maklerunternehmen RUHR REAL der MVGM Property Management Deutschland GmbH zu einem neuen Standort in Dortmund verholfen. Zuvor hatte die MVGM ihren Ruhrgebietsstandort in Bochum. Wie das Unternehmen bekannt gab, ist der Umzug nach Dortmund zum 1. September geplant.

Grund für den Wechsel sei der Wunsch der MVGM nach einem moderneren Arbeitsumfeld für ihren Ruhrgebietsstandort gewesen. Mit seinen attraktiven Flächen und der flexiblen Büroaufteilung, dem bedarfsgerechten Ausbau sowie der elliptischen Form hätten die Büroräume an der Ruhrallee 9 sofort überzeugt. Durch die gute Lage sei zudem eine unkomplizierte Anbindung an den ÖPNV geboten.

"Wir danken RUHR REAL für die professionelle Unterstützung bei der



Der neue Dortmunder Standort der MVGM an der Ruhrallee 9. Foto: RUHR REAL

Flächensuche. Durch die Standortverlagerung nach Dortmund sind wir noch näher an den betreuten Immobilienbeständen in der Region", sagt Andreas Flechtner, Executive Director MVGM Germany und fügt hinzu: "MVGM betreut in NRW von den Standorten in Düsseldorf, Köln und zukünftig Dortmund mit etwa 100 Mitarbeitern mehr

als 160 Gewerbeobjekte und zusätzlich über 9.000 Wohn- und WEG-Einheiten. Die Nähe zu den verwalteten Liegenschaften im Ruhrgebiet und dem Umland ist uns sehr wichtig. Von dem neuen Standort in Dortmund aus ist das für uns noch besser zu realisieren. Das ist ein großer Vorteil für unsere Kunden und auch für die Mieter."





Fotos (3): Donna & der Blitz

Treffpunkte aufstrebender Talente

Ob Zusammenführung von Startups und Mittelstand in Bochum oder die Internationalisierung von Startups in Paris: Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund ist präsent.

VON SIMONE HERRMANN UND DOMINIK STUTE

ahezu zeitgleich fanden am 13.
Juni der ruhrSUMMIT in Bochum und vom 14. bis 17. Juni die VivaTech in Paris statt. Mit einigen Tausend Besuchern ist der ruhrSUMMIT die größte Startup-Konferenz im Ruhrgebiet. Die VivaTech hingegen mit 150.000 Besucherinnen und Besuchern aus 174 Ländern sogar eine der größten Startup-Konferenzen der Welt. Und so sehr sich beide Konferenzen auch

unterscheiden, so ähnlich sind sie sich auch. Denn es geht dort um die Förderung von Startups, neue Technologien und die Vernetzung untereinander. Die IHK zu Dortmund war auf beiden wichtigen Events aktiv.

ruhrSUMMIT: Mittelstand trifft Startups in der Corporate Town

Wenn junge Startups, etablierte Unternehmen sowie Investoren in einer historischen Stätte der Industriekultur in kommunikativem Ambiente von farbenfrohen Ständen in Zukunftsthemenwelten aufeinandertreffen: Dann ist ruhrSUMMIT. Am 13. Juni fand er in der Bochumer Jahrhunderthalle statt. und diesmal überzeugte er nicht nur mit einem sehr durchdachten Nachhaltigkeitskonzept und auf Startup-Unternehmen zugeschnittenen Digitalisierungslösungen: Er hat auch gezeigt, dass durch die Vernetzung regionaler kleiner und großer Unternehmen sowie entsprechender Investoren eine aktive Community entsteht, die aktuellen und künftigen Herausforderungen gewachsen ist.

Das seit 2016 stetig wachsende Startup-Event hat sich in diesem Jahr hinsichtlich Aussteller- und Besucherzahlen sowie zukunftsweisender Inhalte erneut selbst übertroffen. Organisiert



NRW war mit einer großen Delegation vor Ort: Anna Christmann, Bundestagsabgeordnete und Beauftragte für digitale Wirtschaft und Startups (mittig, im gelben Kleid) sowie Dominik Stute, IHK zu Dortmund (mittlere Reihe, 5. v. l.).

Foto: Frederique Madi

WIRTSCHAFT REGIONAL

wurde der ruhrSUMMIT vom ruhrHUB in Essen. Als gemeinschaftliches Projekt der Digitalen Wirtschaft NRW – einer Initiative der Landesregierung und der sechs Ruhrgebietsstädte Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Mülheim an der Ruhr – ist der ruhrHUB der digitale Knotenpunkt für Startups, Unternehmen sowie Investoren aus der Region.

Die Ruhr IHKs - ein Zusammenschluss der IHK zu Dortmund, IHK Mittleres Ruhrgebiet, IHK zu Essen, IHK Nord Westfalen (Standort Gelsenkirchen), Südwestfälische IHK zu Hagen sowie Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve – boten regionalen mittelständischen Unternehmen in der eigens dafür geplanten sogenannten Corporate Town eine Möglichkeit, um sich auf dem ruhrSUMMIT zu präsentieren. Dies konnten sie auf dem Stand selbst tun und dort ihre Lösungen und Produkte zeigen. Darüber hinaus gab es auf dem Stand eine eigene Bühne, auf der sie sich in dreiminütigen Pitches dem Publikum vorstellen konnten. Auch die Ruhr IHKs präsentierten dort ihre Dienstleistungen zu Themen wie Unternehmensnachfolge, Internationalisierung, Finanzierung oder Gründerstipendium NRW.

Die "Corporate Town" war Teil der sogenannten ruhrMETROPOLIS, einer riesigen Ausstellungsfläche, die aus Unternehmen, Startups, Universitäten und weiteren Institutionen bestand. Insgesamt 150 Referentinnen und Referenten sowie über 250 Aussteller machten den ruhrSUMMIT zu einem großen Erfolg. Als Dortmunder Unternehmen war die Conciso GmbH mit dabei und zeigte mit ihrem Produkt enbl.it ein neues Tool zur digitalen Produktentwicklung.

VivaTech: Die Tech- und Startup-Szene kommt in Paris zusammen

Während auf dem ruhrSUMMIT Startups vor allem mit lokalen Unternehmen zusammenkommen, öffnet sich ihnen bei den Auslandsreisen der IHK zu Dortmund die ganze Welt. Vom 14. bis 17. Juni ging es bereits zum zweiten Mal nacheinander zur VivaTech nach Paris, einer der größten Startup-Konferenzen der Welt. Seit 2015 initiiert die IHK zu



Dortmund gemeinsam mit NRW.Global Business solche Reisen für Startups, um sie bei ihrer Internationalisierung zu unterstützen, und steuerte in der Vergangenheit bereits Ziele wie New York, Singapur und Shanghai an. Dabei geht es darum, den Startups bei der Markterschließung zu helfen und ihnen möglichst viele Kontakte zu vermitteln.

Workshops, Messestand und Marktinfos für 17 Startups aus NRW

Paris ist hier in Europa einer der am besten geeigneten Orte. Allein von 2017 bis 2021 sind 23 Milliarden Euro Risikokapital an Pariser Startups geflossen. Mit der "Station F" ist im Herzen von Paris der größte Startup-Hub der Welt entstanden, der mehr als 1.000 Startups, etwa 30 Risikokapitalgeber sowie Dutzende Innovationsabteilungen großer Firmen beheimatet. Der französische Präsident Emmanuel Macron erklärte 2017, Frankreich mit staatlicher Hilfe zur "Startup-Nation" machen zu wollen. Man kann festhalten, dass er dieses Ziel erreicht hat.

Die von ihm noch als Wirtschaftsminister Frankreichs initiierte VivaTech ist ein Ergebnis davon. Jedes Jahr steigen die Besucherzahlen und haben in diesem Jahr die Zahl 150.000 erreicht. Darunter sind 11.400 Startups, die als Besucher oder Aussteller vor Ort sind. Die IHK ist Initiator der Reise.

Um noch mehr über den Startup-Standort Paris zu erfahren und sich optimal auf die VivaTech vorzubereiten, fing die Reise der 17 Startups aus NRW bereits zwei Tage vor Beginn der Konferenz an. Auf dem Programm standen Workshops zu Themen wie interkulturelle Kompetenz, Besuche der Station F sowie bei erfolgreichen Startups und spannenden Acceleratoren. Auf der VivaTech selbst war NRW Teil des French German Tech Labs – des größten Messestands eines ausländischen Landes auf der VivaTech.

Die Startups konnten hier ausstellen, sich auf der standeigenen Bühne vorstellen und zahlreiche Kontakte knüpfen. Ein hochkarätiger Gast am Stand war unter anderem Anna Christmann, Bundestagsabgeordnete und Beauftragte für digitale Wirtschaft und Startups. Sie tauschte sich nicht nur intensiv mit den Startups aus, sondern hatte auch eine Überraschung dabei: Auf der Bühne verkündete sie stolz den Beitritt Deutschlands zur "Europe Startup Nations Alliance" – ein tolles Signal zur weiteren Internationalisierung des Standorts.



Begeistert vom diesjährigen ruhrSUMMIT Thorsten Kamann, Tobias Schündelen und Katharina Hein von Conciso GmbH in Dortmund sowie Verena Füller, Simone Herrmann und Wulf-Christian Ehrich von der IHK zu Dortmund (V. l.). Foto: IHK zu Dortmund



Pascal Ledune (I.), Geschäftsführer der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, freut sich gemeinsam mit Katharina und Markus Kohten über den großen Erfolg des Symposiums.

Fotos: Heinz Feußner

Symposium beleuchtet Gefahren der Elektromobilität

Elektrisch betriebene Fahrzeuge werden mehr und mehr nachgefragt. Doch welche Risiken bergen sie? Dies war Thema einer Tagung in Hamm, die weit über die Stadtgrenzen hinaus Beachtung fand.

ind elektrisch betriebene Fahrzeuge die Zukunft auf unseren Straßen? Die Zahlen des Kraftfahrbundesamts sprechen eine deutliche Sprache: Im März 2023 waren mehr als die Hälfte der neu zugelassenen Fahrzeuge sogenannte E-Autos oder Hybridfahrzeuge. Bei Beschädigungen, zum Beispiel durch einen Unfall, stellen diese Fahrzeuge jedoch unter anderem Polizei oder Feuerwehr vor ganz neue Probleme.

"Aber diese Probleme sind lösbar – wenn man informiert ist", sagt Markus Kohten von der Hammer GelKoh GmbH. Aus diesem Grund lud die GelKoh jetzt gemeinsam mit der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS und der IGBTE zum "1. Symposium Nebeneffekte der Elektromobilität" ins Kurhaus nach Hamm ein. GelKoh ist seit 2013 Spezialist bei Transport, Lagerung und

Handling von Lithiumbatterien und bietet zudem Brandschutzprodukte und -konzepte an. So kennt er auch die große Unsicherheit, die immer dann aufkommt, wenn E-Autos verunfallen oder beschädigt werden.

Wie groß der Informationsbedarf ist, zeigt auch das große Interesse an diesem Symposium. Die Anmeldeliste ist nicht nur mit über 100 Personen umfangreich, sondern zeigt auch mit Vertreterinnen und Vertretern von Ordnungsbehörden genauso wie von Versicherungen, Abschleppunternehmen, E-Auto-Hersteller oder Betreibern von E-Autoflotten, die Bandbreite der Problematik.

Akkus können nicht gelöscht werden

"Das wohl offensichtlichste Problem ist, wenn die Batterie – oder richtig gesagt: der Lithium-Ionen-Akku – eines E-Autos in Brand gerät", sagt Michael Kemény, Kfz-Meister und Geschäftsführer eines großen Abschleppunternehmens aus Landsberg in Bayern. Denn tatsächlich sind es nicht die Akkus selbst, die Feuer fangen, sondern die bei der Überhitzung entstehenden Rauchgase. Meist ist dann eine mechanische Schädigung des Akkus vorausgegangen, zum Beispiel

durch einen Unfall. Aber auch ein Kurzschluss, eine Tiefenentladung oder eine Überladung kommen als Ursache infrage. "Das betrifft übrigens auch unsere haushaltsüblichen Akkus aus Lichterketten, Power Banks oder Werkzeugen", betont Markus Kohten.

Mit Wasser kann die Rauchentwicklung eingedämmt werden, gelöscht werden kann ein überhitzter Akku aber nicht. Auch das Abschleppen oder Lagern eines beschädigten E-Autos birgt Risiken, da aus dem Akku giftige Gase austreten können oder aufgrund eines Kabelschadens die gesamte Karosserie unter Spannung stehen kann. Und wie ist überhaupt eine Beschädigung zu bewerten, bis zu welchem Punkt kann problemlos abgeschleppt werden, ab wann ist ein Akku irreparabel geschädigt und muss ersetzt werden? Diese Punkte wurden im Rahmen des Symposiums eingehend dargestellt und diskutiert.

Andere Taktik statt neuer Technik

Dabei ist der Lithium-Ionen-Akku kein Unbekannter. Seit Mitte der 1980er-Jahre ist der Akku nicht mehr wegzudenken wird und in Smartphones, Laptops und anderen täglich genutzten Gegenständen eingesetzt. "Der Umgang mit solchen batteriebetriebenen



»Die Probleme sind lösbar, wenn man informiert ist.«

Markus Kothen, CEO der GelKoh Gmbh

Geräten ist also nichts Neues, aber bei einem Auto natürlich in einer anderen Dimension. Daher benötigt zum Beispiel die Feuerwehr grundsätzlich auch gar keine neue Technik, um richtig reagieren zu können, es braucht nur eine andere Taktik", weiß Michael Kemény.

Daher stießen denn auch im Rahmen des Symposiums Vorträge wie der von Andreas Emge, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Karlstein, mit dem Thema "Einsatzerfahrung mit sicherheitskritischen Hochvolt-Batterien" auf besonders großes Interesse. Aber auch der Fuhrpark auf dem Vorplatz des Kurhauses, unter anderem mit einem Elektro-Lkw und diversen "E-Unfall-geeigneten" Abschleppinstrumenten, sorgte für Aufmerksamkeit.

Die Bilanz nach dem zweitägigen Symposium ist auf jeden Fall positiv, "auch der Austausch untereinander war sehr gut und hat viele neue Impulse in Bezug auf die Herangehensweise gebracht", resümiert Katharina Kohten. Daher wird diese Veranstaltung in zwei Jahren, am 9. und 10. Mai 2025, wiederholt werden. Denn: "Die Technik entwickelt sich rasant, da muss man gut am Ball bleiben, um im Falle eines Falles auch weiterhin richtig reagieren zu können", gab Markus Kohten abschließend mit auf den Weg.

LOGISTIKBRANCHE

Dachser liefert künftig emissionsfrei



Das Logistikunternehmen Dachser will in einem definierten Innenstadtbereich von Dortmund Waren künftig standardmä-

ßig mit Elektro-Lkw und E-Lastenrädern ausliefern. Somit sollen vor Ort keine Luftschadstoffe und Treibhausgase freigesetzt werden, zudem gebe es dadurch weniger Lärmemissionen. Dies teilte das Unternehmen mit. Dortmund sei mit Berlin, Freiburg, München und Stuttgart die fünfte deutsche Großstadt, in der Dachser lokal emissionsfreie Zustellungen umsetzt. Die lokal emissionsfreie Zustellung von Kleinst- und Stückgutsendungen ist demnach derzeit für alle Empfänger in der Innenstadt West möglich. In den kommenden Monaten soll die emissionsfreie Lieferzone auf die Innenstadt Ost und Süd ausgeweitet werden.

RUHR Wirtschaft Das regionale Unternehmermagazin

Sonderthemen 2023

		Anzeigenschluss
Februar	Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	20.01.2023
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	17.02.2023
April	Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	17.03.2023
Mai	Häfen · Container · Eisenbahnen	28.04.2023
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	26.05.2023
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	23.06.2023
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	18.08.2023
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	15.09.2023
November	Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO ₂ -Bilanz · E-Mobilität	27.10.2023
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	24.11.2023

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund Tel. 0231 9059-6420, Fax 0231 9059-8605, peter.wille@lensingmedia.de

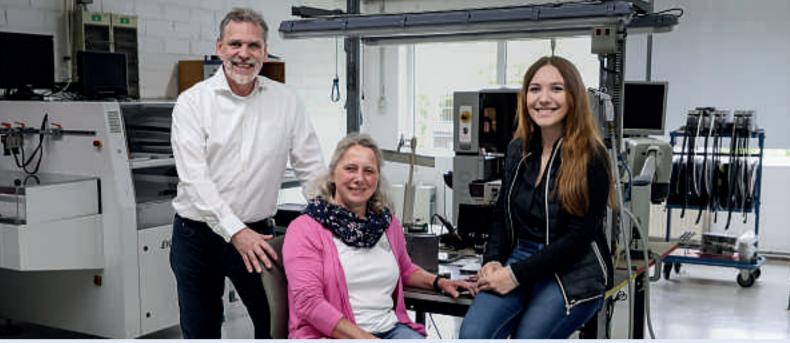


Fotoschätze der IHK zu Dortmund

Die Karte sorgt offenbar für gute Laune: 1967 blicken - im Rahmen des zweiten Wirtschaftsgesprächs in Unna der IHK zu Dortmund – Hans Hartwig, Präsident der IHK, Lothar Voit, Oberkreisdirektor des Kreises Unna, Helmut Keunecke, Hauptgeschäftsführer der IHK, und Günter Jucho, Vizepräsident der IHK, (v. l.), amüsiert auf die Karte, auf der die kommunale Neuordnung im Kreis Unna zu sehen ist. Nordrhein-Westfalen wurde damals in zwei Wellen von 1966 bis 1969 und von 1969 bis 1974 kommunal neugeordnet. Für den Kreis Unna bedeutete dies: Aus vormals 67 kleinen wurden nun neun große Gemeinden. Voit berichtete während des Gesprächs auch von Widerständen in der Bevölkerung und stellte fest: "Die Frage, ob durch die Neugliederung der Verwaltungsaufwand gesenkt werden könne, ist im Moment nicht klar zu beantworten. Die Verwaltung wird aber auf jeden Fall besser werden." Foto: WWA, K 1 B Nr. 22







Bereits die dritte und vierte Generation des Unternehmens: Thorsten und Andrea Trippe mit Tochter Carolin. Fotos: Oliver Schaper

Heiztechnik für Mensch und Tier

Das Unternehmen trippe industrieelectronic GmbH in Dortmund ist Spezialist für Steuerungs- und Regelungsspezialist – und verfügt über eine außergewöhnlich breite Kundenklientel.

VON DANIEL BOSS



»Wir würden gerne weiter wachsen und suchen daher gute Leute aus den Bereichen Elektronik und Ingenieurwesen.«

Thorsten Trippe

en Grundstein für die Erfolgsgeschichte hat Großvater Erich Trippe Senior kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gelegt: Sein Betrieb für Elektromaschinenbau produziert und repariert Transformatoren und Elektromotoren, Mit der Erweiterung des Firmenportfolios um die Entwicklung und Bestückung von Leiterplatinen sowie der Herstellung mikroprozessorgesteuerter Industrieelektronik führt sein Sohn Erich Trippe Junior das Unternehmen einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Dass der Firmenname Mitte der 1970er-Jahre geändert wird, ist da nur konsequent: Trippe Elektromaschinenbau wird zu trippe industrieelectronic. Und bis heute ist der Betrieb seinen Wurzeln treu und ein klassisches Familienunternehmen geblieben.

Bereits seit 2010 gehört Thorsten Trippe zur Geschäftsführung. Sein Vater Erich hat sich jüngst – im 75. Jahr der Firmengeschichte – aus dem Geschäft weitgehend zurückgezogen. Neue Gesellschafterin wird nun Schwiegertochter Andrea. Wertvolle Ratschläge gibt der nun ehemalige Firmenchef aber noch immer gerne. "Mein Vater hat das Entwickler-Gen. Er ist einfach ein begnadeter Ingenieur", schwärmt Sohn Thorsten. Tochter Carolin steht als angehende Industriekauffrau für die vierte Trippe-Generation.

Beim Blick allein auf die Werdegänge des heutigen Unternehmerpaares würde man zunächst auf die Medizinbranche tippen: Parallel zum Elektrotechnik-Studium war Thorsten Trippe als ausgebildeter Rettungsassistent mit Blaulicht und Martinshorn in Dortmund unterwegs. Seine Frau Andrea ist gelernte Krankenschwester.

Über die Tochter zum Pferdesport

Heute erwirtschaften die rund 30 Beschäftigten einen Netto-Jahresumsatz von etwa vier Millionen Euro, vor allem in den Schwerpunktbereichen Steuerungs- und Regelungstechnik. Die Produktion findet zu hundert Prozent in Dortmund statt. "Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens ist auch der Tatsache zu verdanken, dass

die langjährigen und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein hohes Maß an Einsatz und Kreativität in das Unternehmen einbringen", sagt Thorsten Trippe.

Neben seinem Lebenslauf und dem seiner Frau besteht auch in einem weiteren Punkt eine Verbindung zum Medizinischen; in diesem Fall geht es allerdings nicht um Zwei-, sondern um Vierbeiner: Vor einigen Jahren ent-



WIRTSCHAFT REGIONAL

wickelte die trippe industrieelectronic GmbH ein Pferdesolarium. Den Prototyp präsentierte das Unternehmen 2017 auf der Equitana in Essen – eine Pflichtveranstaltung für Anhänger des Pferdesports. Seitdem gehört das XXL-Solarium zum Produktportfolio der Unternehmensmarke triEquitan. Genutzt wird die wärmende Technik vor allem zu Therapiezwecken, aber auch für eine kontrollierte Trocknung nach dem Ausritt. Dabei wird nicht nur der Rücken der Pferde erreicht, sondern auch die Seiten- und Bauchpartien.

Andrea Trippe zählt die verschiedenen Programme auf: "Infrarot-Strahlungswärme, Warmluft oder die Kombination aus beidem - die Anwendung richtet sich ganz nach dem Wohlbefinden des Pferdes." Auch eine Lichttherapie mit UV-Licht ist möglich. Eigentlich hatte man nur vor, eine neue Steuerung für bereits existierende Groß-Solarien dieser Art zu bauen. "Aufgrund der verhaltenen Reaktionen im Markt haben wir dann aber letztlich alles selbst gemacht", ergänzt ihr Ehemann. Ebenfalls unter der Marke triEquitan führt Trippe auch einen Trockner für Pferdedecken. Er soll dabei helfen, die Lebensdauer von Decken, Schabracken und anderen Ausrüstungsteilen zu verlängern. Tochter Carolin Trippe ist eine begeisterte Reiterin. "So kamen wir in die Welt des Pferdesports", sagt ihre Mutter.

Vom Lieferanten zum Hersteller

Die aktuellen Krisen gehen auch an dem Dortmunder Unternehmen nicht spurlos vorbei. "Wir würden gerne weiterwachsen und suchen daher gute Leute aus den Bereichen Elektronik und Ingenieurwesen", versichert der





Industrieelektronik ist das Kerngeschäft des Unternehmens, dessen Angebot sich im Lauf der Jahre stetig weiterentwickelt hat.

Geschäftsführer. Das Material sei allerdings "nach wie vor der Flaschenhals fürs Wachstum." Noch immer gebe es Probleme mit Verfügbarkeiten, langen Lieferzeiten und hohen Kosten.

Grundsätzlich blickt das Ehepaar jedoch positiv in die Zukunft. Inzwischen hat sich der einstige OEM-Lieferant und -Entwickler zu einem selbstbewussten Hersteller eigener Produkte entwickelt. Dazu zählt die mobile Heizzentrale triMobil. "Fällt an Heiligabend die Heizung aus, wird das Gerät einfach über einen Bypass in das bestehende System integriert. So muss niemand frierend unterm Tannenbaum sitzen", nennt Thorsten Trippe ein Anwendungsbeispiel.

Der Hauptabnehmer der Dortmunder verkauft und verleiht die Technik zum Beispiel an SHK-Betriebe. Zum Einsatz kommt triMobil aber auch im Hausbau. Große Estrichflächen lassen sich damit nach DIN-Norm trocknen. Mit triControl, einem weiteren Umsatzbringer, wendet sich das Unternehmen an die Nutzer großer Industrie- und Gewerbehallen: "Mit unserer Steuerung können Betriebe unter anderem

die Heizung und die Lichtanlage und mehr regeln", sagt der Geschäftsführer. Außerdem liefert das System Daten fürs Energiemanagement.

Eigene Reitmode im Angebot

Ganz aktuell steigt die trippe industrieelectronic GmbH ins Wallbox-Geschäft ein. Sie hat ein nachhaltiges Gehäuse aus Flachsfasern entwickelt, die CCC-Wallbox Natureline. Thorsten Trippe: "Wir wollen e-Mobilität noch nachhaltiger gestalten. Die CCC-Wallboxen sind smart, flexibel erweiterbar und können in Kürze auch mit eichrechtskonformen Zählern ausgerüstet werden." Großhändler und Elektroinstallateure bilden hier die Kundenklientel.

Das B2C-Geschäft verliert die Unternehmerfamilie allerdings nicht aus dem Blick. Vor drei Jahren hat sie mit Shinebright Equestrian ein eigenes Label für nachhaltige Reitsportmode ins Leben gerufen. "Wir wurden immer wieder auf Reitveranstaltungen angesprochen, ob wir neben der Technik nicht auch Bekleidung anbieten", erzählt Andrea Trippe. Und nun gibt es elegante Reithosen und modische Shirts, Jacken und Westen, und natürlich auch hochwertige Pferdedecken und Schabracken. Der Verkauf läuft über einen Onlineshop und auf Events. Partner sind Textilspezialisten aus Italien und Deutschland. Und für Thorsten Trippe gar keine Frage: "Natürlich ebenfalls Familienunternehmen."





Hülpert spendet für Kinder

Die Hülpert Lifestyle mit ihren drei Porsche-Zentren Dortmund, Soest und Recklinghausen unterstützt mit 5.000 Euro den Mutige Kinder e. V. Maximilian Geißer (2. v. l.), Leiter Marketing der Hülpert Lifestyle, übergab den symbolischen Spendenscheck in Höhe von 5.000 Euro an die drei Amateur-Radfahrer Markus Heuser (l.), Markus Arndt (3. v. l.) und Andreas Heuser, die für den Mutige Kinder e. V. eine 600 Kilometer lange Charity-Tour unternahmen. Foto: Stephan Schütze

Chancen und Herausforderungen für Handel und Stadt

IHK-Handelsforum Ruhr 2023 zeigt Möglichkeiten auf.

ie geht es weiter? – Chancen und Herausforderungen für Handel und Stadt": Das war das Motto des IHK-Handelsforums Ruhr 2023, – einer gemeinsamen Veranstaltung der Ruhr-Industrie- und Handelskammern, die am 19. Juni in der EBZ Business School in Bochum stattgefunden hat. Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten darin die aktuellen Herausforderungen und Zukunftsvisionen von Handel und Stadt.

Die Dortmunder Familienunternehmerin Lena Dümer vom Modegeschäft Hofius etwa berichtete von den Vorteilen des Zusammenschlusses zu einer Interessens- und Werbegemeinschaft: "Die Qualitätsroute Dortmund ist ein Zusammenschluss von 26 Mitgliedern und fünf Partnern, die so gemeinsam mit einer starken Stimme mit städtischen Institutionen sprechen können. Gemeinsame Aktionen und Probleme

können auf direktem Wege besprochen werden," was insbesondere Zeit spare und Synergien schaffe. "Dabei bleiben wir auch mit weiteren in der Dortmunder City aktiven Vereinen in Kontakt, da nur eine gemeinsame Zusammenarbeit aller Akteure der Innenstadt zum Erfolg führt."

Insbesondere die jüngeren Generationen könnten zur Zukunftsfähigkeit des Handels und der Städte beitragen, war man sich in einem Workshop einig. Neue Beteiligungsformate im Rahmen von Schulbesuchen oder in Verbindung mit besonderen Attraktionen seien hier sinnvolle Möglichkeiten.

Fazit des IHK-Handelsforums Ruhr 2023: Es braucht Mut und Vernetzung für die Innenstadt der Zukunft. Sie ist außerdem eine Gemeinschaftsaufgabe, in die auch jüngere Generationen sowie städtische Akteure eingebunden werden müssen.

Kompakt

DORTMUND À LA CARTE

Runde 37

Anfang August findet sie wieder statt, die "Mutter aller Schlemmerfeste", wie die ausrichtende Agentur Bounty sie nennt: Dortmund à la carte. Es ist die mittlerweile 37. Runde, und auch in diesem lahr setzt man wieder auf die Erfahrung und Kreativität von elf Gastronominnen und Gastronomen, die auf dem Dortmunder Hansaplatz in der City zum Schlemmen einladen. Die Gäste erwarten eine Mischung vielfältiger Kombinationen von Geschmäckern sowie altbekannte Traditionsgerichten. Verlost wird auch ein Mercedes EQB, gesponsert von der Mercedes-Benz-Niederlassung in Dortmund. Die Dortmund à la carte startet offiziell am 2. August um 11 Uhr und endet am 6. August um 20 Uhr. Programmheft sowie weitere Infos unter www.dortmundalacarte.de



Foto: Bounty Communication Group GmbH



Beilagen - bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

TÜV Nord Akademie, Essen

Seminare 2023 · vor Ort + online

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 122,21 € zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG Anzeigenservice Fachzeitschriften Tel. 0231 9059-6420 peter.wille@lensingmedia.de

Eigenverantwortung gefragt

Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen in Deutschland hat Mitspracherecht bei der inhaltlichen Gestaltung ihrer Arbeit: Das ergab eine aktuelle Umfrage des Dortmunder Softwareunternehmens Enreach in Zusammenarbeit mit dem britischen Markt- und Meinungsforschungsinstitut YouGov.

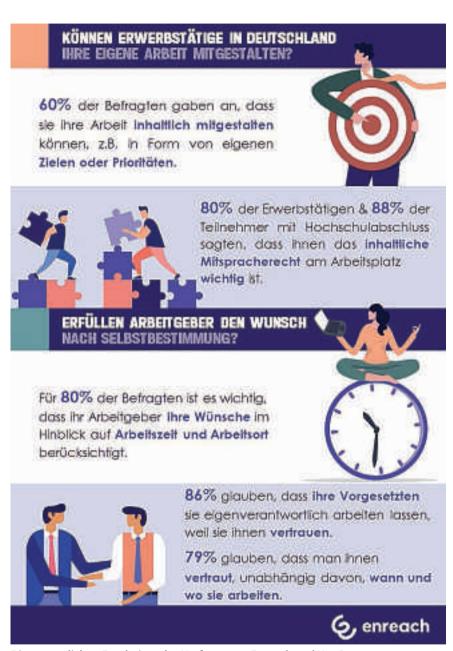
ei der repräsentativen Onlinebefragung von mehr als 2.000 Deutschen gaben demnach 60 Prozent der Erwerbstätigen an, ihre Arbeit inhaltlich mitgestalten zu können, zum Beispiel indem sie eigene Ziele oder Prioritäten festlegen.

Das kommt gut an: 80 Prozent der Erwerbstätigen sagten, dass ihnen dieses inhaltliche Mitspracherecht am Arbeitsplatz wichtig ist. Bei den Umfrageteilnehmern mit Hochschulabschluss waren es sogar 88 Prozent. Mit 89 Prozent gab zudem die große Mehrheit der Erwerbstätigen an, dass sie immer oder oftmals gerne selbstbestimmt und eigenverantwortlich arbeiten.

Auch was die Rahmenbedingungen der eigenen Arbeit angeht, möchten sich die Erwerbstätigen laut Umfrage einbringen: Für 80 Prozent der Befragten ist es wichtig, dass ihr Arbeitgeber ihre Wünsche im Hinblick auf Arbeitszeit und Arbeitsort berücksichtigt. Die Mehrheit der Umfrageteilnehmer bewertete das Vertrauensverhältnis zu ihrem/ihrer Vorgesetzten gut. So glauben 86 Prozent, dass der Chef oder die Chefin sie eigenverantwortlich arbeiten lässt, weil er oder sie ihnen vertraut.

Selbstbestimmtes Arbeiten

"Die Ergebnisse unserer Umfrage unterstreichen die Notwendigkeit, Arbeitswelten zu schaffen, die Eigenverantwortung und Partizipation fördern. Wir bei Enreach sind schon seit Langem davon überzeugt, dass selbstbestimmtes



Die wesentlichen Ergebnisse der Umfrage von Enreach und YouGov. Grafik: Enreach

Arbeiten und Mitspracherechte einen positiven Einfluss auf die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben", sagt Dr. Ralf Ebbinghaus, Geschäftsführer von Enreach, einem Anbieter KI-basierter Bots, Unified-Communications- und weiterer Kommunikationslösungen.

"Das ist einer der Gründe, warum wir Holacracy eingeführt haben." Das Organisationsmodell sei ein Gegenentwurf zu traditionellen Management-Hierarchien und ermögliche es den Beschäftigten, Inhalte und Rahmenbedingungen ihrer Arbeit so weit wie möglich selbst zu gestalten.



Foto: Stephan Schütze / Fotos Referenten: Isabella Thiel

Wissen und Netzwerke: Die neuen Fachforen der IHK

Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe: Das bieten unterschiedliche Fachforen der IHK. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

> o steht mein Unternehmen beim Thema IT-Sicherheit? Arbeitet mein Betrieb energieeffizient? Gibt es Einschränkungen beim Ex- und Import bestimmter Waren? Häufig sucht man zu diesen und ähnlichen Fragen den richtigen Ansprechpartner, der unkompliziert und auf Augenhöhe weiterhelfen kann oder andere Unternehmen, die bereits ähnliche Erfahrungen und Überlegungen vorzuweisen haben. Mit den neuen Fachforen löst die IHK zu Dortmund die vorherigen "Erfa-Gruppen" ab und bietet zu verschiedenen Themenbereichen eine Plattform, um sich mit anderen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern auszutauschen.

> Eingeladen sind alle, die sich regelmäßig mit diesen Themen in der Praxis befassen, informiert bleiben möchten und Interesse an offenen fachspezifischen Diskussionen (mit anderen Praktikern) haben. Im Mittelpunkt steht

immer ein vertrauensvoller Austausch untereinander, der es den Mitgliedern ermöglicht, von den Erfahrungen anderer zu lernen und Netzwerke untereinander aufzubauen. In vielen Sitzungen beleuchten zudem externe Referentinnen und Referenten ein aktuelles Thema und geben Impulse für den weiteren Austausch. Dabei finden die Fachforen häufig in den Betrieben der Region statt, sodass allein der Ort der Veranstaltung spannende Impulse bietet.

Folgende Fachforen bietet die IHK an:

Fachforum Innovation

Aktuelle technologische Trends und deren Nutzen und Anwendbarkeit für die lokale Wirtschaft: Darum geht es im Fachforum Innovation. Die Bandbreite reicht von Blockchain, künstlicher Intelligenz bis zum Internet of Things und vielem mehr. Expertinnen und Experten aus dem jeweiligen Gebiet geben Impulse, die im Kreise der Mitglieder diskutiert werden. Mitglieder und Impulsgeber können etablierte Unternehmen, Startups sowie Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen und aus der Forschung sein.



Kontakt: Dominik Stute, Referatsleiter Mobilität | Nachhaltiges Wirtschaften , Tel. 0231 5417-315, d.stute@ dortmund.ihk.de

Fachforum Internationales

Im Fachforum Internationales werden die neuesten Entwicklungen im Geschäft mit Im- und Exporten thematisiert. Es geht vorrangig um praxisrelevante und abwicklungstechnische Fragen – die Bandbreite reicht von Akkreditiven über Exportkontrolle und Lieferkettenthematiken bis hin zu Zollund Ursprungsfragen.



Kontakt: Malte Fraisl, Referatsleiter Handelspolitik | Zollrecht | Außenwirtschaftsrecht, Tel. 0231 5417-273, m.fraisl@dortmund.ihk.de

WIRTSCHAFT REGIONAL

Fachforum Logistik

Das Fachforum Logistik richtet sich an die Praktiker in unseren Mitgliedsbetrieben, konkret an Versandleiter aus Industrie und Handel sowie an Betriebsleiter firmeneigener Logistikzentren. Die Bandbreite der Themen reicht von Lieferkettenproblemen, Fördermöglichkeiten, digitalen Innovationen bis zu gesetzlichen Auflagen und rechtlichen Neuigkeiten. Dafür trifft sich der Kreis bis zu vier Mal pro Jahr, überwiegend bei einem der Mitgliedsbetriebe, führt Exkursionen beispielsweise zu Terminals durch und pflegt untereinander einen kollegialen Austausch.



Kontakt: Stefan Peltzer, Referatsleiter Mobilität | Nachhaltiges Wirtschaften , Tel. 0231 5417-146, s.peltzer@ dortmund.ihk.de

Fachforum Umwelt/ Arbeitsschutz

Im Fachforum Umwelt/Arbeitsschutz tauschen sich die Mitglieder zu aktuellen umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Themen sowie deren Nutzen und Anwendbarkeit für die lokale Wirtschaft aus. Die Bandbreite reicht von Arbeitsschutz über Immissionsschutz, Kreislaufwirtschaft bis hin zum Störfallrecht und vielem mehr. Experten aus dem jeweiligen Gebiet geben Impulse, die im Kreise der Mitglieder diskutiert werden.



Kontakt: Thorsten Mack, Referatsleiter Planung | Umwelt | Energie | Arbeitsschutz, Tel. 0231 5417-274, t.mack@dortmund. ihk.de

Haben Sie Interesse an einer Mitwirkung an einem Fachforum? Kontaktieren Sie gern den jeweiligen Ansprechpartner oder melden Sie sich direkt an unter https://www.ihk.de/dortmund/fachforen



Zweite Runde: Consilium CUP

Auch in diesem Jahr – und damit zum zweiten Mal in Folge – veranstalteten Geschäftsführer Boris Fahle von der Consilium Vermögensmanagement GmbH (r.) und Patrick Roggenkämper, Geschäftsführer Elektro roggenkämper, den Consilium CUP. Mehr als 80 Golffreunde – Kundinnen und Kunden der beiden Dortmunder Unternehmen – trafen sich Mitte Mai im Royal Saint Barbara's Golfclub in Dortmund.

Umfrage zur Energieerzeugung und -nutzung

Stadt Dortmund und die IHK bitten Unternehmen um Unterstützung.

ie Stadt Dortmund erstellt in diesem Jahr einen Energienutzungsplan (ENP) für das gesamte Stadtgebiet. Der ENP soll allen beteiligten Akteuren eine detaillierte Übersicht über die aktuellen und künftigen Energieverbräuche und -quellen geben und damit eine fundierte Grundlage für die Planung und Umsetzung der Energiewende, insbesondere der Wärmewende liefern. Somit soll der ENP, der federführend durch das städtische Umweltamt mit der Unterstützung der DEW21 und der Firma greenventory erstellt wird, ein zentraler Baustein sein. um die Klimaziele der Ruhrstadt zu erreichen. Auch die IHK zu Dortmund unterstützt die Erstellung des ENP als Hilfestellung für die Energiewende in den Unternehmen. Welche Quartiere können künftig mit Fern- oder Nahwärme versorgt werden? Wo gibt es Potenziale für die Nutzung industrieller Abwärme oder Geothermie? Welche

Anforderungen stellt die Elektromobilität an die Infrastruktur und was muss getan werden, um dem Zuwachs an Wärme- und Kälteanlagen gerecht zu werden? Diese und weitere Fragen sollen durch den ENP strukturell beantwortet werden. Da ein Großteil des Dortmunder Energiebedarfs im Wirtschaftssektor anfällt und dort große noch ungenutzte Potenziale zur Abwärmenutzung vermutet werden, sollen auch die Unternehmen beim ENP mit einbezogen werden. Deswegen startet die Stadtverwaltung voraussichtlich am 10. Juli eine Umfrage zu diesem Themenkomplex, an der auch die Wirtschaftsförderung Dortmund sowie die



IHK zu Dortmund beteiligt sind. Unternehmen können bis zum 31. August vertraulich über folgenden Link oder QR-Code teilneh-

men: https://waermeplaene.de/enpdortmund



Eine Broschüre der DIHK präsentiert Unternehmen, die sich für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse besonders engagieren. Foto: DIHK

Wie und wo Unternehmen suchen

Der Fachkräftemangel brennt vielen Unternehmen unter den Nägeln. In einer Broschüre der DIHK zeigen zehn ausgesuchte Betriebe, was sie dagegen getan haben.

> ie groß der Bedarf an Fachkräften für die deutsche Wirtschaft ist, zeigt der jüngst erschienene DIHK-Fachkräftereport. Demnach hat jedes zweite IHK-Unternehmen in Deutschland derzeit Probleme, offene Stellen langfristig zu besetzen und bewertet den Fachkräftemangel als größtes Geschäftsrisiko. Neue Strategien zur Gewinnung von Fachkräften zu entwickeln oder bestehende Aus- und Weiterbildungsstrategien anzupassen, wird daher immer wichtiger für Unternehmen.

> Was diese konkret tun können, zeigt eine Onlinebroschüre der Deutschen Industrie- und Handelskammer

(DIHK). Entstanden ist sie im Rahmen des Projekts "Unternehmen Berufsanerkennung" (UBA), das auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Darin werden zehn Unternehmen aus verschiedenen Branchen vorgestellt, die das Arbeitgebersiegel "Wir fördern Anerkennung" erhalten haben. Mit diesem Siegel werden Betriebe ausgezeichnet, die Beschäftigte im Anerkennungsverfahren ihrer ausländischen Berufsabschlüsse besonders engagiert unterstützen.

Dem Fachkräftemangel mit Berufsanerkennung ausländischer Abschlüsse entgegenzutreten, ist demnach eine effektive Methode, kompetente Mitarbeitende ins Unternehmen zu holen und nicht nur von deren Fähigkeiten zu profitieren, sondern auch das eigene Team diverser zu machen.

 Weitere Infos zum UBA-Siegel sowie die Projektbroschüre gibt es unter www.unternehmen-berufsanerkennung.de

Jubiläum

125 JAHRE

Rossittis GmbH in Holzwickede

Die Rossittis GmbH in Holzwickede feiert Jubiläum zum 125-jährigen Bestehen. Das Familienunternehmen mit Sitz in Holzwickede ist auf den Verkauf von Rohplatten, Fliesen und Bodenplatten aus Naturstein, Quarz und Keramik spezialisiert und hält über 1.200 Materialsorten vor. Rossittis hat sich zu einem der renommiertesten Steinhändler Nordeuropas entwickelt. Gegründet wurde die Firma 1898 in Dortmund von Daniel Rossittis. Um 1940 übergab der Firmengründer die Leitung des Verarbeitungsbetriebs an seinen Sohn, Ludwig Rossittis. 1960 verlegte er den Firmensitz nach Holzwickede. Im Jahre 1972 zog die Firma an den heutigen Standort in der Stehfenstraße. 1978 übernahm Gerhard Rossittis die Geschäftsführung, 1988 folgte die Neuausrichtung auf den Natursteinimport. Im Lauf der Jahre entstanden Niederlassungen in Walldorf bei Heidelberg und Weyhe bei Bremen. Mit Thomas Rossittis trat 2003 die vierte Generation in die Geschäftsführung ein, und mit Leon Rossittis steht bereits die fünfte Generation am Start.



Wulf-Christian Ehrich (I.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, überreicht Leon Rossittis (Mitte), Disposition-Key Account, und Geschäftsführer Thomas Rossittis die Jubiläumsurkunde. Foto: imagekollektiv



Der Dortmunder Versicherer VOLKSWOHL BUND hat sich im vergangenen Jahr gut entwickelt. Foto: VOLKSWOHL BUND

VOLKSWOHL BUND blickt zufrieden auf 2022

Der Versicherer aus Dortmund hat im vergangenen Jahr gute Ergebnisse erzielt – und das trotz des schwierigen Marktumfelds, das von den Folgen des Krieges sowie von wachsenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der hohen Inflation und steigenden Zinsen geprägt war.

ie Zahlen sind für das Dortmunder Versicherungsunternehmen durchaus erfreulich: 2022 sind die laufenden Beitragseinnahmen der VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G. um 1,6 Prozent auf rund 1,4 Milliarden Euro gestiegen, während die gesamte Branche im Vergleichsdurchschnitt nur ein leichtes Plus von 0,6 Prozent erreicht konnte, wie das Unternehmen mitteilte.

Der Neuzugang in Beitragssumme belief sich demnach auf rund 3,5 Milliarden Euro und befindet sich auch im Mehrjahresvergleich auf einem hohen Niveau. 83 Prozent des Neugeschäfts entfielen auf die Altersvorsorge, wovon rund drei Viertel auf fondsgebundene Rentenversicherungen entfielen. Bei den sogenannten biometrischen Versicherungen – dabei handelt es sich vor allem um Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen – verzeichnete der VOLKSWOHL BUND laut Bericht ein Neugeschäft in Höhe von 582 Millionen Euro Beitragssumme. Zugleich hat das Unternehmen seinen Versicherten im Jahr 2022 fast 70 Millionen Euro an Berufsunfähigkeitsrenten gezahlt. Über alle Lebensversicherungssparten hat der VOLKSWOHL BUND 571 Millionen Euro an die Versicherten überwiesen.

Überschussbeteiligung auf 2,60 Prozent erhöht.

Das Unternehmen hat sein Eigenkapital nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr um 6,1 Prozent auf 222 Millionen Euro erhöht und damit weiter gestärkt. Bedingt durch die Zinsentwicklung konnte der Versicherer einen Betrag von 51,6 Millionen Euro aus der Zinszusatzreserve entnehmen. Mit diesem Erlös – in Verbindung mit der erfolgreichen Kapitalanlage und einem guten Kosten- und Risikoergebnis – wurde die Zinsüberschussbeteiligung für Verträge

mit laufender Beitragszahlung auf 2,60 Prozent (2021: 2,25 Prozent) erhöht. Die Verwaltungskostenquote lag mit 1,7 Prozent so niedrig wie in den Vorjahren. Die Stornoquote indes – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – stieg infolge des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds von 3,9 auf 4,2 Prozent.

Die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG war 2022 ebenfalls erfolgreich und hat gute Ergebnisse erzielt: Der Versicherungsbestand stieg damit zum ersten Mal auf über 90 Millionen Euro. Die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung waren mit einem Anteil von 37 und 33 Prozent an den Beitragseinnahmen die größten Sparten. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete mit einem Plus der Beiträge von 4,2 Prozent auf 29,7 Millionen Euro den größten Anstieg. Die Beitragseinnahmen der Unfallversicherung stiegen um 3,9 Prozent auf 32,6 Millionen Euro. Ein Plus verzeichnet auch die Haftpflichtversicherung, deren Beitragseinnahmen um 0,7 Prozent auf 14,2 Millionen Euro gestiegen sind. Die VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG erreichte einen Jahresüberschuss von 4,4 Millionen Euro nach Steuern.



Sommervisite in Soest

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Westfälische Kaufmannsgilde wieder einen Sommerausflug, der in diesem Jahr am 3. Juni in das schöne Soest führte – inklusive Stadtführung und Orgelkonzert.



Besuche im St.-Patrokli-Dom – und später auch in der St. Andreas-Kirche – waren Teil des Ausflugs. WKG-Vorsitzerin Gabriele Kroll überreichte Ulrich Dörnen ein Dankeschön für die Stadtführung. Fotos: WKG







Manfred-Fischer-Stiftung zeichnet Celine Stehn aus

Anlässlich der letzten Sitzung von Vorstand und Stiftungsrat der Manfred-Fischer-Stiftung am 10. Mai konnten F. Peter Schmitz (r.) und Klaus Günzel nun Celine Stehn die Urkunde für ihr Stipendium überreichen. Celine Stehn, die an der FH Dortmund ihren **Bachelor in International Business** gemacht hat und nun den Master-Abschluss anstrebt, wurde vom Bundesbildungsministerium mit dem Deutschlandstipendium ausgezeichnet, das von der Manfred-Fischer-Stiftung gefördert wird. Auf diese Weise unterstützt die Stiftung seit fast 20 Jahren tatkräftig besonders begabte und leistungsstarke Studierende vor Ort. Vielen Dank an die Auslandsgesellschaft.de e. V. und Präsident Klaus Wegener für die Gastfreundschaft.

Foto: Oliver Schaper

HAUS & GRUND

Christian Oecking als Präsident bestätigt



Christian Oecking bleibt weitere vier Jahre Präsident des Eigentümerverbands Haus & Grund Dortmund. Auf der Beiratssitzung wurde er gemeinsam mit dem gesamten Vorstand im Amt bestätigt. Neben Oecking sind dies: Vizepräsident Armin Schade, die zweite Vizepräsidentin Tanja Bonnemann, Schatzmeister Heinz Urlichs sowie Beisit-

zerin Jutta Hilgert-Mehring. Oecking zeigte sich in der Sitzung sehr zufrieden mit der Entwicklung des Verbands und seiner Tochtergesellschaften. Die beiden Geschäftsführer Dr. Thomas Bach und Dennis Soldmann gaben einen Ausblick auf die Themen und Projekte, auf denen der Fokus des Vereins liegen wird. Im Anschluss an die Präsentation der Zahlen des Jahresabschlusses 2022 wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Haus & Grund Dortmund – Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümerverband e. V. vertritt die Interessen von rund 9.000 Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümern in Dortmund und bietet insbesondere Rechtsberatung rund um die Immobilie. Foto: Oliver Schaper

KREIS UNNA

Neue Leiterin für Fachbereich Zuwanderung und Integration



Şengül Ersan ist die Leiterin des neuen Fachbereichs 35 "Zuwanderung und Integration" im Kreis Unna. Die Juristin ist verantwortlich für die kommunale Ausländerbehörde und das Kommunale Integrationszentrum, die Landrat Mario Löhr in dem neuen Fachbereich zusammengeschlossen hat. "Mir geht es um stärkere Vernetzung un-

tereinander, darum, Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitsprozesse zu schaffen und in der Folge das Beste für unsere ausländischen Mitbürger, Neuzugewanderte aber auch unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen", sagte Ersan, als sie sich dem Lenkungskreis des Kommunalen Integrationsmanagements vorstellte. Sie ist seit 2009 in der Kreisverwaltung tätig, arbeitete erst in der Stabsstelle Rechtsangelegenheiten und war dann Gleichstellungsbeauftragte in der Kreisverwaltung. Seit 2014 war sie Referentin für Angelegenheiten des Landrats und Bürgerbeauftragte und leitete seit Januar die Stabsstelle Landrat, Kreistag, Gleichstellung. Foto: Katja Arens/Kreis Unna



Brune Timmer Schlüter PartG mbB

Wirtschaftsprüfer + Steuerbeigeer | Dortmurst + Büsseldorf

Stephan Brune, WP/StB Dirk Timmer, WP/StB Klaus Schlüter, StB/FBIStR Ralf Spielhofen, RA Westfalen-Center Lindemannstraße 77 44137 Dortmund Tel. 0231 58707-0 Fax 0231 58707-10

E-Mail: mail.do@btspartner.de

Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter www.btspartner.de



www.kanzlei-hortig.de

STEUERBERATUNG

LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCH-STELLE UND IN KOOPERATION MIT RECHTSANWÄLTEN UND NOTAR

Seit über 45 Jahren in Dortmund

MAXXcantina

Bargeldloses Bezahlen leicht gemacht – ideal für Ihre kleine Kantine!



Egal ob mit Lohn/Gehalt oder Kreditkarte, wir bieten die perfekte Lösung. Rechtskonforme Abrechnung inklusive.



www.contidata.com info@contidata.com +49 (0) 231 566 00 0

Sperrung bei Lüdenscheid: IHKs sehen Handlungsbedarf

Seit Ende 2021 ist die A 45 bei Lüdenscheid voll gesperrt. Grund war die einsturzgefährdete Talbrücke Rahmede, die im Mai gesprengt wurde. Doch im Zuge der Bauarbeiten am Neubau bleibt der Streckenabschnitt weiter gesperrt. In einem gemeinsamen Positionspapier fordern mehrere IHKs Nachbesserung für den Lkw-Verkehr.

Das Verbot gilt auch für die Ortsdurchfahrt auf der B 54 (Volmestraße) in Brügge. Jetzt liegen weitere Informationen zur Umsetzung des Durchfahrtsverbots vor, ebenso können Anträge auf Erteilung von Ausnahmegenehmigungen gestellt werden.

Bei den erarbeiteten Regelungen sei das Ringen um einen Kompromiss zwischen dem Ziel einer Entlastung insbesondere der Lüdenscheider Bevölkerung und dem Aufrechterhalten des regionalen Güterverkehrs erkennbar. "Allerdings gingen sowohl beim Verband Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen e. V. (VVWL) als auch den besonders betroffenen IHKs Dortmund, Hagen, Siegen sowie auch Mittleres Ruhrgebiet seit Veröffentlichung der Reglungen zum Durchfahrtsverbot zahlreiche Anfragen ein, die deutlich machen, dass weitergehende





»Die Vollsperrung für Lkw ist eine immense Belastung für die regionale Wirtschaft. Hier nachzubessern, ist daher dringend geboten.«

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund

Informationen und Anpassungen erforderlich sind", wie die IHKs in einem gemeinsamen Positionspapier hervorheben, das auch der Stadt Lüdenscheid übermittelt wurde.

Gefahr für das Wertschöpfungsnetzwerk

"Die Beschränkung der Betrachtung regionaler Wirtschaftsverkehre auf eine Distanz von 75 Kilometern wird den tatsächlichen regionalen Wertschöpfungsverflechtungen nicht gerecht", heißt es in dem Positionspapier. Die A 45 verbinde gerade auch die Räume östliches Ruhrgebiet mit dem Siegerland und angrenzenden Bereichen, zum Beispiel mit Blick auf die Stahlstandorte und wichtige Zentren der Weiterverarbeitung. "Mit dem Durchfahrtsverbot entsteht die Gefahr, dass bereits jetzt stark angespannte Wertschöpfungsnetzwerk zu zerstören - mit weitreichenden Folgen für alle Produktionsstufen." Hier muss es aus Sicht der IHKs eine Regelung geben, die diesen Umständen Rechnung trägt und in Ausnahmen auch Fahrten über eine Distanz von 75 Kilometern hinaus durch Lüdenscheid regelmäßig ermöglicht.

Die Genehmigung etwaiger Ausnahmen orientiere sich zudem an Kriterien, wie sie aus der Befreiung von Sonntagsfahrverboten bekannt seien. Hier müssen laut den IHKs auch entsprechende wirtschaftliche Härten Berücksichtigung finden. Dazu zähle für

das Transportgewerbe zum Beispiel die Tatsache, dass Fahrten so unwirtschaftlich werden, dass ein Weiterverfolgen des bisherigen Geschäftsmodells existenzgefährdend wird und infolgedessen aus Sicht der verladenden Wirtschaft Lieferfähigkeiten nicht mehr gegeben sind.

Massive Kontrollen erwartet

Eine bundesweit beispiellose Regelung. auf einer Umleitungsstrecke ein Lkw-Durchfahrtsverbot auszusprechen, könne nicht mit Regelungen aus dem bekannten Instrumentenkoffer umgesetzt werden. Daher seien ausdifferenziertere Lösungsansätze erforderlich gerade mit Blick auf die Tatsache, dass eigentlich die Straßenverkehrsordnung für Fahrten auf ausgewiesenen Umleitungsstrecken explizit Ausnahmen vorsehe. Eine angekündigte Verwaltungsgebühr in Höhe von 100 Euro je Ausnahmegenehmigung sei zudem vergleichsweise hoch angesetzt und steigere zusätzlich die Kostenbelastungen für die heimische Wirtschaft.

Wie das Lüdenscheider Brückenbauer-Büro mitteilt, soll die Anordnung mit massiven Kontrollen flankiert werden. Hierzu seien mehr Polizeikräfte erforderlich, die beim NRW-Innenministerium bereits angefragt seien. "Diese sind auch zwingend erforderlich, sollen die Kontrollen nicht zu weiteren langen Verzögerungen der genehmigten oder grundsätzlich erlaubten Durchfahrten führen mit den daraus resultierenden Problemen bei der Planung von Fahrten mit Blick auf die eng getakteten Logistikprozesse, Lenkzeiten und Umläufe", heißt es in dem IHK-Papier.

Zudem solle technisch sichergestellt werden, dass Lkw mit Genehmigung der Durchfahrt bei einer eingereichten Liste von Kfz-Kennzeichen erst gar nicht kontrolliert werden.

Insgesamt werde auch mit dem neuen Lkw-Durchfahrtsverbot deutlich, dass nur ein zügiger Ersatzneubau der Rahmedetalbrücke (A 45) und eine Ertüchtigung der umliegenden Infrastruktur (Stichwort Altena B 236) einerseits zu einer wirklichen Entlastung für die Bürgerinnen und Bürger von Lüdenscheid und der umliegenden Kommunen führen wird.

Jubiläum

25 JAHRE

Dobeq in Dortmund

Die Dortmunder Bildungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH - kurz dobeg GmbH - fördert die berufliche und soziale Eingliederung von Menschen in Dortmund, die von Arbeitslosigkeit und gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind, und setzt sich für Bildungsqualität und Chancengleichheit an Dortmunder Schulen ein. 1998 als Tochterunternehmen des AWO-Unterbezirks Dortmund gegründet, hat die dobeg GmbH sich stetig weiterentwickelt. Dies zeigt auch die Anzahl der Mitarbeitenden: Anfangs mit 30 Beschäftigten gestartet, hat die dobeg aktuell knapp 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die dobeg ist inzwischen an 18 Grundschulen in Dortmund Träger der Offenen Ganztagsbetreuung sowie zweitgrößter Träger in der Schulsozialarbeit und bietet unterschiedlichen Zielgruppen in Projekten Coaching und Qualifizierung an, um einen Übergang in Arbeit und Ausbildung zu fördern. Die Angebote verteilen sich auf die beiden Betriebsteile Angebote an Schulen und Arbeitsmarktintegration und sind immer passgenau auf die Bedarfe der Zielgruppen ausgerichtet.

Bekanntmachung

Folgende öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bis zum 30. Mai 2028 wiederbestellt worden:

Dipl.-Ing. André Gohmann, Dortmund, für "Straßenverkehrsunfälle", Prof. Dr.-Ing. Christian Liebelt, Dortmund, für "Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, insbesondere speicherprogrammierbare Steuerungen", Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Tillmann, Dortmund, für "Werkstofftechnik, insbesondere Löttechnik und Beschichtungstechnik sowie werkstoffkundliche Schadensanalyse". Der für "Vorbeugenden Brandschutz" öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. Jörg Krümpelmann, Dortmund, und der für "Schäden an Gebäuden" öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. Wolf Marx, Dortmund, sind bis zum 16. Juni 2028 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.

Nachfolge in Unternehmen sichern

Die IHK zu Dortmund arbeitet künftig enger mit den IHKs in NRW zusammen, um Unternehmen beim Generationswechsel an der Spitze zu unterstützen. Dazu haben alles IHKs ihre regionalen Nachfolgeclubs zu einem gemeinsamen Pool zusammengelegt.

> is Ende des Jahrzehnts bleibt es eine große gesellschaftliche Herausforderung, genügend Nachwuchs an die Spitze der Unternehmen zu bringen, um den Bestand an Firmen zu sichern", betont Simone Bergmann, Geschäftsführerin der Abteilung Handel, Dienstleistungen und Existenzgründungen bei der IHK zu Dortmund (Foto). In fast 40 Prozent der Familienunternehmen des IHK-Bezirks sind die Inhaberinnen und Inhaber 55 Jahre oder älter. In den nächsten Jahren steht damit in NRW in 264,000 Familienunternehmen mit 1.5 Millionen Arbeitsplätzen. "Die Zahlen sind alarmierend. Das Nachfolgeproblem betrifft die gesamte Wirtschaft", so Bergmann. Zwei Entwicklungen machen ihr besondere Sorgen: Zum einen schrumpfen die klassischen Gründerjahrgänge

25- bis 45-Jährigen seit Jahren, zum anderen wollen immer weniger Kinder in die Fußstapfen der Eltern treten und das Familienunterneh-



men übernehmen. Immer mehr Unternehmen müssen sich daher außerhalb der Familie auf die Suche nach einer geeigneten Nachfolge begeben. Mit dem neuen digitalen Nachfolge-Pool NRW entsteht nun eine landesweite Plattform, über die die IHK suchende Seniorunternehmerinnen und -unternehmer mit potenziellen Nachfolgekandidatinnen und -kandidaten vertraulich zusammenbringen kann. "Durch die bezirksübergreifende Unterstützung erhöhen sich die Erfolgschancen", ist sich Bergmann sicher.

Die IHK unterstützt den Nachfolgeprozess mit frühzeitiger Sensibilisierung und Informationen über eine fachkundige Einzelberatung bis hin zur vertraulichen Vermittlung potenzieller Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Die Nachfolgegeneration kann zudem Angebote der IHK-Weiterbildung zur Vorbereitung nutzen. Ziel der IHK ist es, den Unternehmensbestand der Region und damit die Arbeitsplätze so weit wie möglich zu erhalten.

Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH - seit 1979. Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art



Kompakt

STEUERN UND FINANZIERUNG

IHK bietet digitale Sprechtage an

Bereits vor dem Start in eine Selbstständigkeit, aber auch nach der Gründung eines Unternehmens ist es wichtig, sich einen Überblick über betriebliche Steuerarten zu verschaffen. Und darüber hinaus stehen sowohl zur Gründung als auch zur Erweiterung eines Unternehmens zahlreiche öffentliche Finanzierungshilfen zur Verfügung. Zu beiden Themenkomplexen bietet die IHK zu Dortmund jeweils kostenlose digitale Sprechtage an:

- Steuerberatungssprechtag: Mittwoch, 16. August 2023 10:00-13:00 Uhr
- > Finanzierungssprechtag: Donnerstag, 17. August 2023 10:00-16:00 Uhr
- Anmeldung: www.ihk.de/ dortmund/servicenavigation/ veranstaltungen

HARKORT CONSULTING GMBH

Top-Consultant-Siegel

Die Harkort Consulting GmbH mit Sitz in Dortmund sieht sich als Partner für mittelständische Unternehmen und hilft diesen, ihr Potenzial auszuschöpfen. Dabei optimiert sie eine Vielzahl von Unternehmensprozessen gemäß der drei Kernkompetenzen: Operational-, Salesund Marketing Excellence. Dieser ganzheitliche Ansatz soll Veränderungen nachhaltig sichern. Dafür wurden sie am 23. Juni erneut mit dem Top-Consultant-Siegel durch den Bundespräsidenten a. D. Christian Wulff ausgezeichnet. Bereits seit 2010 werden in dem Wettbewerb "Top Consultant" die besten Beratungsunternehmen für mittelständische Unternehmen gekürt. Wulff ist seit 2015 Mentor des Projekts, von 2010 bis 2014 war dies Bundesfinanzminister a. D. Hans Fichel.



In einer gemeinsamen Resolution hat die Hammer Wirtschaft sich für im europäischen Vergleich wettbewerbsfähige Energiepreise stark gemacht. Foto: Stadt Hamm, Thorsten Hübner

Für mehr Dampf bei der Energiepolitik

Beim fünften Energiegipfel in Hamm haben die Unternehmerinnen und Unternehmer eine gemeinsame Resolution auf den Weg gebracht. Tenor: Die Wirtschaft braucht wettbewerbsfähige Energiepreise.

> ie ist die aktuelle Entwicklung auf dem Energiemarkt - und was bedeutet sie für die Unternehmen vor Ort? Mit diesen Fragen beschäftigten sich rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem jüngsten Energiegipfel in Hamm am 12. Juni. Eingeladen hatten Oberbürgermeister Marc Herter sowie Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK). Vorgestellt wurde hier die Energieresolution "Wirtschaft braucht wettbewerbsfähige Energiepreise – insbesondere energieintensive Industrieunternehmen!"

> "Der Energiegipfel hat sich in den vergangenen Monaten als unverzichtbarerer Seismograf für die Stimmung in der Hammer Wirtschaft bewährt. Die hier diskutierten Ideen fanden zudem Widerhall in den vom Bund auf den Weg gebrachten Entlastungspaketen. Auf diesen Zusammenhalt können wir stolz sein", hob Herter hervor. Die Wirtschaft in Hamm habe sich in der



»Die Unternehmen brauchen in den kommenden Wochen und Monaten Planungssicherheit.«

Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm

ersten Jahreshälfte als erfreulich robust erwiesen, fügte der Oberbürgermeister hinzu. Klar sei jedoch auch: "Die Unternehmen brauchen in den kommenden Wochen und Monaten Planungssicherheit. Deshalb bleibt es wichtig, den kommenden Winter im Blick zu haben. Hier sind Bund und Land in der Pflicht."

Die Forderungen der Hammer Energieresolution seien ein starkes Signal Richtung Berlin und bekräftigten mit Nachdruck, dass die Hammer Wirtschaft wettbewerbsfähige Energiepreise benötige. "Wir brauchen zügig eine wirksame Entlastung des Industrieenergiepreises sowie einen schnellen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft."

Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, betonte, dass Deutschland ist bei der Gas- und Stromversorgung besser über den Winter gekommen sei als befürchtet. "Die auf Bundesebene geschnürten Entlastungspakete und Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme halfen und helfen auch der Hammer Wirtschaft.

Die energiepolitischen Herausforderungen bleiben allerdings enorm: Die deutschen Strompreise haben sich im europäischen und internationalen Vergleich auf einem extrem hohen Niveau verfestigt."

Ein Mittelständler hierzulande zahle viermal so viel für den Strom wie sein französischer Wettbewerber. Der Weg aus der aktuellen Krise sei nur möglich, wenn es gelingt, das Angebot an



»Die deutschen Strompreise haben sich im internationalen Vergleich auf extrem hohem Niveau verfestigt.«

Wulf-Christian Ehrich, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund

grünem Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen deutlich auszubauen und zudem staatliche Belastungen nachhaltig zu reduzieren. "Die von uns verabschiedete Resolution spiegelt in ihren Forderungen notwendige Weichenstellungen wider."

Pascal Ledune, Geschäftsführer der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis: "Der Energiegipfel hat eindrucksvoll den Zusammenhalt in Hamm widergespiegelt. Es wurde offen und konstruktiv diskutiert – und es wurden Positionen festgelegt, mit denen wir uns gegenüber Berlin gemeinsam mit der IHK aufstellen konnten."



SIGNAL IDUNA geht selbstbewusst in die Zukunft: Vorstandsvorsitzender Ulrich Leitermann auf der Bilanzpressekonferenz. Fotos: SIGNAL IDUNA

SIGNAL IDUNA: Wachstum entgegen dem Markttrend

Auf der Bilanzpressekonferenz zum vergangenen Geschäftsjahr zieht der Versicherungskonzern mit Sitz in Dortmund und Hamburg ein positives Fazit – und gibt Einblicke, was sich getan hat und was sich noch tun wird.

en knapp verpassten Sieg von Borussia Dortmund bei der Deutschen Fußballmeisterschaft bedauere er natürlich schon, versichert Ulrich Leitermann. Immerhin ist die SIGNAL IDUNA einer der Hauptsponsoren des Vereins. Dennoch ist der Vorstandsvorsitzende des Versicherungskonzerns guter Dinge, als er auf der diesjährigen Bilanzpressekonferenz am 31. Mai die Geschäftszahlen des vergangenen Jahres für das Unternehmen präsentiert.

Drei Kernbotschaften betont er dabei mehrfach: "Erstens: SIGNAL IDUNA ist gegen den Markttrend gewachsen. Zweitens: Wir konnten in allen Sparten ein Wachstum generieren. Und drittens: Unser Vertrieb leistet hervorragende Arbeit, denn das erste Quartal 2023 war das Beste für uns seit 1999." Die gebuchten Bruttobeiträge der SIGNAL IDUNA Gruppe stiegen im Jahr 2022 demnach um 2.4 Prozent auf 6.47 Milliarden Euro (Vorjahr: 6,32 Milliarden Euro), während der Gesamtmarkt im Vergleich um 0,6 Prozent geschrumpft sei. Lieferkettenengpässe, gestiegene Inflation, der Krieg in der Ukraine – die Probleme, die auch in vielen anderen Branchen spürbar seien, wirkten sich auch auf die Versicherer aus, so Leitermann. Man befinde sich in einer "sehr volatilen Lage". Dennoch sei es der Gruppe gelungen, sich gegen Trend zu stemmen.

Fünfjährige Transformation

Grund für diese Entwicklung ist laut Leitermann der vor fünf Jahren angestoßene Transformationsprozess der Gruppe. Ziel sei es gewesen, die Finanzund Versicherungsprodukte nicht in erster Linie selbst für die Kundinnen und Kunden zu entwickeln, sondern vielmehr mit ihnen gemeinsam individuelle Lösungen zu entwickeln. "Wir haben uns vor fünf Jahren konsequent nach Kundenanliegen aufgestellt, den Kundinnen und Kunden genau zugehört und bedarfsgerechte Produkte,

Lösungen und Services entwickelt. Dass diese gut angenommen werden, zeigt das marktüberdurchschnittliche Wachstum in den letzten drei Jahren." Ein Wachstum, dies räumte der Vorstandsvorsitzende auf Nachfrage ein, das wie in vielen anderen Bereichen auch an Beitragsanpassungen gekoppelt sei.

Dennoch habe die Beitragsanpassung zum 1. Januar 2023 erneut deutlich unter dem Marktdurchschnitt gelegen. Aus Kundensicht sei hier zu berücksichtigen, dass die brancheneinheitliche Anpassung in der Pflegepflichtversicherung für Nicht-Beihilfeversicherte sehr stark ausgefallen sei. Die Ursache dafür liege in politischen Reformen, in denen Leistungserweiterungen für die Pflege beschlossen wurden. Diese müssten für die kapitalgedeckte Vorsorge der privaten Pflegepflichtversicherung nachhaltig ausfinanziert werden. Mit Blick auf die weitere Entwicklung stellte Leitermann klar: "Pflege wird es nicht als Vollkasko geben."

Im gleichen Atemzug habe man im Zuge des Transformationsprozesses der Gruppe auch Kosten und Vertriebsstrukturen neu aufgestellt. Zunehmende Digitalisierung sowie agiles Arbeiten hätten auch intern zu Verbesserungen geführt. Nach aktuellen Umfragen liege die Mitarbeiterzufriedenheit im Unternehmen bei mehr als 90 Prozent. "Die Neuorganisation von Abläufen, Strukturen und Zielen mag vielleicht selbstverständlich klingen. Aber für ein Traditionsunternehmen wie das unsrige ist es das nicht", gab Leitermann zu bedenken.

Kooperation mit Google Cloud

Ein Schwerpunkt dieser Transformation sei auch die Kooperation mit Google und die Nutzung cloudbasierter Dienste des Tech-Konzerns. SIGNAL IDUNA will nach eigenen Angaben cloudbasierte, maßgeschneiderte Produkte anbieten, wobei auch der Einsatz künstlicher Intelligenz eine Rolle spielen werde. Gleichzeitig versicherte Leitermann mit Blick auf die wachsende Cyberkriminalität, dass SIGNAL IDUNA die volle Kontrolle über die Kundendaten innehaben



»Pflege wird es nicht als Vollkasko geben.«

Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der SIGNAL IDUNA Gruppe

werde. Noch im laufenden Jahr wolle man ein neues System für Customer-Relationship-Management implementieren.

"Wir befinden uns im letzten Jahr unserer VISION 2023", sagte Leitermann mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr. "Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir unsere Ambitionen erreichen und damit dann auch die angestrebten sieben Milliarden Euro Beitragseinnahmen Ende dieses Jahres erzielen werden. Unsere Transformation geht auf jeden Fall weiter: Das Umfeld verändert sich, und so müssen auch wir uns weiter verändern – weiterhin gute Produkte, Lösungen und Services entwickeln. Dabei hilft uns sicherlich auch unsere strategische Partnerschaft mit Google Cloud."

Künstliche Intelligenz, so der Vorstandsvorsitzende, könne den Vertrieb unterstützen, doch keinesfalls die menschliche Beratung ersetzen. Zwar gingen junge Leute heutzutage besser informiert in ein Gespräch, bräuchten jedoch dennoch den Austausch mit einem Berater oder einer Beraterin, um Bedürfnisse zu erkennen. Es gelte daher, die Verbindung Mensch-Technologie zu verbessern, und "da sind wir dran".





Die Stiftung Kinderglück hat das Schulranzen-Projekt 2023 umgesetzt: Am 1. Juni verteilten Ehrenamtliche in der Kinderglück-Halle in Holzwickede mehr als 4.000 Tornistersets an insgesamt 286 Antragsstellerinnen und Antragsteller aus sozialen und städtischen Einrichtungen. Das Projekt kommt Kindern zugute, die an ihrem ersten Schultag ansonsten keinen eigenen Schulranzen hätten.

Foto: Stiftung Kinderglück/Stephan Schütz

Bundesweiter Wettbewerb im Kampf gegen Fachkräftemangel

DIHK ruft Bildungspreis 2024 aus – Gala im Mai kommenden Jahres.

ie begegnen Unternehmen Herausforderungen Fachkräftemangel, Akademisierung und Digitalisierung? Dieser Frage geht die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) nach und veranstaltet daher auch in diesem Jahr den bundesweiten Wettbewerb IHK-Bildungspreis. Mit diesem Preis werden Unternehmen ausgezeichnet, die den Wert der beruflichen Bildung erkannt haben und durch geeignete ganzheitliche Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den Fachkräftemangel gezielt angehen. Der IHK-Bildungspreis bietet auch eine Plattform zum Austausch und Netzwerken untereinander - insbesondere vor dem Hintergrund, die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern.

Bewerben können sich ausschließlich Unternehmen; Bildungszentren sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Unternehmen, die sich bewerben, sollen IHK-Mitglied mit Firmensitz in Deutschland sein. Zudem soll es sich um einen Ausbildungsbetrieb handeln.

Da der Preis herausragendes Engagement im Bereich Aus- und Weiterbildung auszeichnen möchte, sollte die eingereichte Bewerbung die berufliche Bildung fokussieren. Die Bewerbungsphase läuft vom 17. Juli bis zum 11. August. Bewerbungen können eingereicht werden unter:

www.ihk-bildungspreis

In einem ersten Schritt werden aus allen Bewerbungen pro Kategorie drei Finalisten durch eine Fachjury ausgewählt. Im Rahmen der Preisverleihung am 13. Mai 2024 präsentieren sich die Finalisten durch einen von der DIHK produzierten Film. Zur Preisverleihung eingeladen sind rund 300 ehrenamtliche IHK-Prüferinnen und Prüfer aus ganz Deutschland. Die Gewinner werden in einer Live-Abstimmung durch das Publikum bestimmt.

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund Märkische Straße 120, 44141 Dortmund Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109 www.ihk.de/dortmund

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Mario Oleschko
Tobias Schucht
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de
Verantwortlich für den Inhalt des
redaktionellen Teils: Gero Brandenburg,
g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin **RUHR Wirtscha**ft Märkische Straße 120, 44141 Dortmund Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion Peter Johansmeier, Dortmund

Die RUHR Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die RUHR Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Druckauflage: 30.743 (IVW II/2023) ISSN: 0343-1452 Redaktionsschles dieser Ausgabe: 25. Juni 2023 Ausgabedatum: 10. Juli 2023

Verlag:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund

Druckerei:

LD Medienhaus, Dortmund

Anzeigenservice:

Carsten Dingerkus (verantw.) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff
GmbH & Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2023 gültig.



Blick auf die fertigen Anlagen: Die Wasserkraftschnecke und Fischtreppe in Fröndenberg sind nun in Betrieb. Foto:

Stadtwerke Fröndenberg Wickede

Tierschutz trifft auf Ökostrom

Die Stadtwerke Fröndenberg haben eine neue Wasserkraftschnecke samt Fischtreppe in Betrieb genommen. Die Anlage erzeugt Ökostrom für rund 400 Haushalte – und kommt zugleich den Fischen zugute.

> ach 19 Monaten Bauzeit sind die neue Laufwasserkraftschnecke und die neue Fischtreppe an der Ruhr in Fröndenberg nun in Betrieb: "Mit dem aktuellen Projekt können wir Energieerzeugung, Artenschutz und Ressourcenschonung beispielhaft verbinden. Wir hier in Fröndenberg haben schon immer Strom aus Wasserkraft gewonnen und haben damit erneuerbare Energien bereits genutzt, als es den Namen dafür noch gar nicht gab", sagte Alexander Loipfinger, Geschäftsführer der Stadtwerke Fröndenberg Wickede, bei der Inbetriebnahme am 6. Juni.

> Letzter großer Meilenstein war im November der Einsatz der Laufwasserkraftschnecke samt Getriebe, Generator und Anbauteilen neben der Fischtreppe, ehe Restarbeiten am Ruhrufer und an den technischen Anlagen vorgenommen wurden. Mit der Turbine sollen laut den Stadtwerken 135 Kilowatt Strom je Stunde beziehungsweise

1.000.000 kWh pro Jahr erzeugt werden, was dem Bedarf von etwa 400 Haushalten entspreche. Das für die Fischtreppe und Wasserschnecke erforderliche "naturnahe Gerinne" (ein künstlich angelegter Bachlauf) auf der Kiebitzwiese war bereits im Sommer vergangenen Jahres fertiggestellt worden, die Fischtreppe ebenfalls. Die Baumaßnahmen betrafen das Hauptwehr, direkt am Naturschutzgebiet Kiebitzwiese im Süden von Fröndenberg-Westick.

Maßnahme setzt EU-Vorgabe um

Fischtreppe und Schnecke gemeinsam sorgen inzwischen für eine sogenannte Lockströmung, anhand derer die Fische erkennen, dass sie den Wasserlauf bergauf schwimmen können. Die Gefahr, versehentlich in die Wasserkraftschnecke einzuschwimmen, bestehe nicht, dazu sei die Strömung zu stark.

Durch diese Maßnahme mit einem Investitionsvolumen von mehr als einer Million Euro erfüllen die Stadtwerke die EU-Wasserrahmenrichtlinie, nach der in allen Gewässern eine vollständige ökologische Durchgängigkeit gewährleistet sein muss. Forellen, Aale, Barben und weitere Arten in der Ruhr können sich so wieder in alle Richtungen bewegen und werden nicht durch menschliche Bauwerke gestört.







ie auf Finanzierungen von Konsum- und Investitionsgütern spezialisierten Kreditbanken haben ihre Kreditvergabe im Gesamtjahr 2022 insgesamt deutlich ausgebaut. Sie vergaben neue Kredite im Wert von 122,8 Milliarden Euro an Verbraucher und Unternehmen. Das waren 11,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Gesamtzahl neuer Kreditverträge erhöhte sich um 8,1 Prozent auf 11,1 Millionen.

Nach zwei Jahren, in denen das Kreditneugeschäft pandemiebedingt gesunken war, zeigte sich damit zuletzt eine deutliche Erholung, die auch zu einem weiteren Bestandswachstum führte. Ihren Gesamtbestand an Krediten steigerten die Kreditbanken zum 31.12.2022 um 4,3 Prozent auf 180,2 Milliarden Euro.

"Trotz eines weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds haben die Kreditbanken ihr Finanzierungsgeschäft in 2022 wieder deutlich ausgebaut", sagt Frederik Linthout, Vorstandsvorsitzender des Bankenfachverbands. Gewachsen sind dabei sämtliche Geschäftsfelder der Mitgliedsinstitute, allen voran die Konsum- und die Investitionsfinanzierung.

Konsumfinanzierung wächst vor allem bei Kfz

2022 vergaben die Kreditbanken neue Konsumkredite im Gesamtwert von 56,6 Milliarden Euro und übertrafen das Vorjahr um 7,3 Prozent. Ein noch stärkeres Wachstum zeigte sich darunter bei privaten Kfz-Krediten, die um 10,2 Prozent zulegten. Das private Kfz-Leasing lag dagegen 8,2 Prozent unter dem Vorjahreswert, der allerdings auch überdurchschnittlich hoch war. Weiter gewachsen sind zudem private Internetkredite – und zwar um 3,9 Prozent. Ihr Geschäft mit gewerblichen Investitionskrediten bauten die



Grafik: Bankenfachverband / Foto: Andrii Yalanskyi/Adobe Stock

Mitgliedsinstitute des Bankenfachverbands auf einen Wert von 10,2 Milliarden Euro aus und übertrafen das Vorjahr um 21,8 Prozent. Darunter sind die gewerblichen Kfz-Kredite mit einer Zunahme um 19,7 Prozent ebenfalls stark gewachsen. Das Kfz-Leasing für Unternehmen legte um 2,8 Prozent zu. "Viele Unternehmen haben 2022 zuvor aufgeschobene Investitionen nachgeholt und finanziert", erläutert Linthout.

Einkaufsfinanzierung und Forderungsankauf erholen sich deutlich

Nach teils starken Rückgängen in den Jahren 2020 und 2021 hat sich das Neugeschäft der Kreditbanken mit Einkaufsfinanzierungen, zum Beispiel für Autohändler, sowie mit Forderungsankäufen im vergangenen Jahr wieder deutlich erholt. So erhöhten sich die

Einkaufsfinanzierungen um 14,3 Prozent und die angekauften Forderungen um 11,0 Prozent. Insgesamt haben die Kreditbanken im Gesamtjahr 2022 rund 1,6 Millionen Kraftfahrzeuge an Verbraucher und Unternehmen finanziert, das waren 1,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Während die Zahl der geleasten Fahrzeuge um 7,1 Prozent sank, finanzierten die Institute 1,7 Prozent mehr Kfz per Kredit. Bei den bundesweiten Zulassungszahlen waren im vergangenen Jahr teils starke Rückgänge zu verzeichnen. So sanken die Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen inklusive Kfz-Anhängern um 0,6 Prozent und die Besitzumschreibungen gebrauchter Fahrzeuge um 14,1 Prozent. "Insgesamt ist die Penetrationsrate der Kreditbanken bei Kfz-Finanzdienstleistungen gestiegen", so Frederik Linthout.



DOKOM21 baut Glasfaser für Sie!

Glasfaseranschluss bei Ihnen Zuhause oder im Büro gewünscht?

- ✓ Jetzt Interesse bekunden und von Glasfaser profitieren
- ✓ Kostenlos für alle geförderten Adressen
- ✓ Kostengünstig in der Nähe der Baumaßnahmen
- Ausbaukarte mit Bauzeiten im Glasfaser Blog

Jetzt informieren: 0231.930-94 02 www.dokom21.de/ylas

DOKOM2I



Foto: sommart/Adobe Stock

Oft fehlt der Durchblick

Unübersichtliche Angebotsvielfalt, hohe Informationsdichte und Zeitmangel: Es gibt viele Gründe, warum sich Unternehmer mit Versicherungsfragen schwertun.

ründerinnen und Gründer ebenso wie etablierte kleine und mittelständische Unternehmen benötigen für Versicherungsabschlüsse mehr Beratung durch Fachleute. Vor allem in der Anfangsphase unterschätzen viele das Risiko von Cyberangriffen. Das zeigt die Gründerstudie der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

In Zeiten multipler Krisen und rasch voranschreitender Digitalisierung müssen sich kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) vor einer Vielzahl von Unternehmensrisiken schützen. Das gilt zum Beispiel für die zunehmenden Cyberattacken, bei denen es auf die richtige Mischung

von Präventivmaßnahmen und dem Abschluss einer Cyberversicherung ankommt. Doch vielen KMU fehlt es am nötigen Detailwissen, um ein maßgeschneidertes Versicherungsportfolio zusammenzustellen. Sie benötigen mehr professionelle Beratung, wie eine deutschlandweite Studie zeigt: "Betriebliche Altersvorsorge, Unternehmerschutz, Cybersicherheit – sind Jungunternehmen und etablierte KMU richtig beraten und versichert?"

Im Auftrag der öffentlichen Versicherer wurden Jungunternehmen und etablierte KMU zum Thema Versicherungsschutz im Unternehmen befragt. Eine Mehrheit der Befragten sieht sich dabei nach diesen Erkenntnissen vor großen Herausforderungen. 90 Prozent der Jungunternehmerinnen und -unternehmer fühlen sich zwar bei den wesentlichen Firmenversicherungen gut informiert, bei etablierten Unternehmen sind es immerhin 86 Prozent. Doch die richtigen Schlüsse können

viele nicht selbst ziehen. Wolfgang Wiest, Hauptgeschäftsführer des Verbands öffentlicher Versicherer: "Einem 'Gefühl des Gut-informiert-Seins' und einer 'Vielfalt an Versicherungsangeboten' steht ein 'Zuwenig an Handlungswissen' gegenüber."

Wunsch nach Expertenberatung

Ob Unsicherheit wegen der großen Angebotsvielfalt, der hohen Informationsdichte, Unerfahrenheit oder Zeitmangels - die möglichen Gründe, warum sich ein Großteil der Befragten und insbesondere Jungunternehmen bei Versicherungsfragen schwertun, sind unterschiedlich. 67 Prozent der Gründerinnen und Gründer junger Unternehmen und 42 Prozent der Entscheiderinnen und Entscheider etablierter Unternehmen schließen eine Versicherung nicht selbstständig ab. Sich einen guten Überblick über Firmenversicherungen zu verschaffen, fällt 62 Prozent der Gründer und 41 Prozent der etablierten Unternehmen schwer. 61 Prozent der Jungunternehmen und 48 Prozent der etablierten KMU können bei der Angebotsvielfalt die für sie relevanten Versicherungsleistungen nicht identifizieren. Entsprechend hoch ist der Beratungsbedarf – insbesondere bei Jungunternehmen: Für 95 Prozent ist eine professionelle Beratung bei Versicherungen sehr wichtig und 94 Prozent wünschen sich dabei einen zentralen Ansprechpartner. Bei etablierten Unternehmen sind es 72 Prozent (professionelle Beratung) und 68 Prozent (zentraler Ansprechpartner).

Versicherungsschutz und Risikowahrnehmung

Über 80 Prozent in beiden Gruppen haben eine Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung abgeschlossen. Sie belegt damit Platz eins. Auf Platz zwei und drei folgen bei jungen wie bei etablierten Unternehmen die Kfz- und Fuhrparkversicherung sowie die Rechtsschutzversicherung.

Die Cyberversicherung liegt mit nur 13 Prozent (Jungunternehmen) beziehungsweise 21 Prozent (etablierte Unternehmen) weit hinten. Während 67 Prozent der etablierten Unternehmen Hacker- und Virenangriffe, die das IT-System lahmlegen, als mittleres bis hohes Risiko einstufen, sind es bei Jungunternehmen nur 34 Prozent. Wiest erklärt: "Cyberversicherungen können für KMU jeden Alters, jeder Größe und jeder Branche sinnvoll sein. Tatsächlich trägt jedes Unternehmen, das Daten digital verarbeitet, ein hohes Risiko, Opfer einer Cyberattacke zu werden, die einen hohen Schaden anrichten kann."

Marc S. Tenbieg, Geschäftsführender Vorstand des Deutschen

Mittelstands-Bunds (DMB), ergänzt: "Cybersicherheit sollte im Mittelstand immer Chefsache sein. Und zwar nicht erst dann, wenn ein konkreter Schaden entstanden ist. Das A und O dabei ist es, betriebsinternes Risikobewusstsein und effektive Präventionsangebote für Unternehmerinnen und Unternehmer zu schaffen."

Insbesondere beim Thema Cybersicherheit ist Prävention ein Schlüsselelement und geht bei der Abwehr wirtschaftlicher Schäden Hand in Hand mit den entsprechenden individuellen Versicherungen.

Wichtig ist außerdem, das Versicherungsportfolio regelmäßig zu aktualisieren. Immerhin 18 Prozent der etablierten KMU haben ihr Portfolio länger als zwei Jahre und bis zu fünf Jahre, 23 Prozent sogar länger als fünf Jahre nicht aktualisiert.





investieren Sie zugleich in gemeinnützige Projekte, Ihren Sparertrag und Ihre Chance auf wertvolle Geld- und Sachpreise. Das Ergebnis: mit wenig Einsatz viel erreichen!



Leasing-Favorit

E-Auto und Leasing bleiben eine beliebte Kombination, unter anderem wegen der Möglichkeit des Modellwechsels nach zwei bis drei Jahren. Eine wichtige Voraussetzung bleiben aber die Ladebedingungen.

ie Elektromobilität ist dabei, sich unter den Autokäufern als Basistechnologie zu etablieren. Dies zeigt die aktuelle Studie der ADAC SE bei der im März mehr als 3.000 Personen zu Besitz, Beschaffung und Finanzierung privat genutzter Elektroautos befragt wurden.

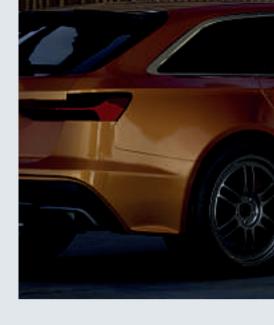
Leasing als Finanzierungsform ist bei E-Autos beliebter als bei Verbrennern oder Hybriden. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Neuauflage der Studie. Leasing liegt laut Umfrage im heutigen Bestand der privaten Stromer bei 28 Prozent (2022: 23 Prozent) während der Leasing-Anteil bei Verbrenner-Fahrzeugen bei fünf Prozent bleibt.

"Die Kombination von Leasing und Elektroautos bleibt hoch im Kurs. Unsere Absatzzahlen bestätigen dies. Bereits jeder dritte bei uns abgeschlossene Leasingvertrag läuft auf ein Elektrofahrzeug", so Markus Groiß, Geschäftsführer der ADAC Fahrzeugwelt.

Betrachtet man hingegen die Anschaffungsplanungen in den nächsten drei Jahren, sieht man, dass bei privaten Elektroautos 2023 gegenüber dem Vorjahr der Leasinganteil in den Planungen auf 17 Prozent zurückgeht (Vorjahr: 22 Prozent). "Offenbar kehrt an dieser Stelle mehr Sicherheit in den Markt ein. Viele, die ihr Elektroauto zunächst geleast hatten, wollen den nächsten Stromer nun auch besitzen", so Groiß. "Gleichzeitig bleibt bei Elektro-Neulingen die Möglichkeit des Modellwechsels nach zwei bis drei Jahren ein wichtiges Motiv für Leasing."

Loyalität zur Elektromobilität bleibt hoch

Unter denjenigen, die in den nächsten drei Jahren die Anschaffung eines Privatwagens planen, will sich etwa jeder Zweite ein Hybrid- oder Elektroauto zulegen. Zwar nahm der Anteil der Befragten, die in den nächsten drei Jahren



einen Pkw kaufen möchten, etwas ab, allerdings planen viele der Autokäufer, ein vollelektrisches Auto (22 Prozent) oder einen Hybrid-Pkw (26 Prozent) anzuschaffen.

Bezeichnend für den Zuwachs unter den Stromern: Vor allem Autofahrer, die bereits ein Elektroauto haben, bleiben den Stromern treu: 82 Prozent der bisherigen Elektro-Fahrer wollen wieder ein E-Auto wählen, etwa zehn Prozent planen, vom Stromer zu Verbrenner-Fahrzeugen zurückzukehren, der Rest möchte zu Hybrid-Modellen wechseln. "Das Interesse an Elektromobilität bleibt erhalten", so Sascha Coccorullo,



BMS Industriebau.



Neubau eines Logistikzentrums für die Centrotherm Systemtechnik GmbH in Brilon

BMS Industriebau GmbH

Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon Tel: 02961 980-200 www.bms-industriebau.de





Leiter Strategie, New Business und Research der ADAC SE. "Die Loyalität ist insbesondere bei denjenigen hoch, die bereits heute ein Elektroauto fahren."

Mehr System als Fahrzeug

Ein entscheidender Unterschied fällt beim geplanten Kauf von Elektroautos ins Auge: "Das E-Auto ist kein singuläres Produkt, wie etwa ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor. Im Grunde wird die Beschaffung von Elektrofahrzeugen immer im Zusammenhang mit der notwendigen Lade- und Strominfrastruktur geplant", so Coccorullo.

44141 Dortmund

Relevant, so die ADAC-Studie, sind dabei, neben dem persönlichen Mobilitätsverhalten, vor allem die individuellen Möglichkeiten zum Laden des Fahrzeugs: Bei denjenigen Personen, die in den nächsten drei Jahren privat die Anschaffung eines Stromers planen, verfügen 32 Prozent über eine heimische Ladeoption. 48 Prozent haben zwar noch keine Wallbox zu Hause, es besteht allerdings eine Installationsmöglichkeit.

"Jeder Zweite, der plant, sich ein E-Auto anzuschaffen, hat also bisher noch keine Wallbox zuhause, obwohl er einen geeigneten Stellplatz hierfür hätte", so Coccorullo. "Außerdem gehen auch E-Mobilität und Fotovoltaik Hand in Hand: Jeder Dritte, der plant, sich ein E-Auto anzuschaffen, möchte zusätzlich eine Fotovoltaikanlage installieren. Das Bewusstsein, dass ein E-Auto, eine emissionsfreie Stromerzeugung und eine wirtschaftliche Ladetechnik zusammengehören, ist bei den Befragten vorhanden. Vor allem für diejenigen, die Möglichkeiten für die Installation einer Solaranlage und einer Wallbox haben, macht der Kauf eines Elektrofahrzeugs wirtschaftlich Sinn."



0231-9411850



Foto: Jacob Lund/Adobe Stock

Tritt auf die Konsumbremse

Ein großer Teil der Deutschen kürzt seine Ausgaben und spart bei Luxus, Sport und Unterhaltung. Der Handel und die Hersteller müssen reagieren, um ihre Umsätze zu schützen.

> bwohl die Inflation abflacht, bleiben die Verbraucher in Deutschland pessimistisch. Der Großteil der Konsumenten rechnet

damit, dass sich die privaten Finanzen weiter verschlechtern. Viele setzen laut der Simon-Kucher Uncertainty-Studie auf Vorsicht. Die Prognose der Konsumenten? Sie werden seltener und weniger einkaufen. Mehr als jeder Dritte rechnet für 2023 mit reduzierten Ausgaben – außer für Lebensmittel und Getränke. Hohe Preise, Entlassungen, ungewisse Zukunft. Ganze 37 Prozent der Verbraucher in Deutschland befürchten, dass sich ihre Finanzen 2023 ver-

schlechtern. Während 28 Prozent von einer mäßigen Verschlechterung ausgehen, rechnen laut der aktuellen Simon-Kucher Uncertainty-Studie neun Prozent sogar mit einer drastischen Zuspitzung ihrer finanziellen Situation.

Ob ihre negative Prognose auch Realität wird? 58 Prozent der Konsumenten, die von schlechteren Finanzen ausgehen, sind sich nicht sicher. "Pandemie, Krieg, Inflation – all das hat die Konsumenten geprägt. Auch ohne konkrete Anhaltspunkte sind die Verbraucher aktuell eher noch pessimistisch", erklärt Björn Dahmen, Partner in der Consumer Goods & Retail Practice von Simon-Kucher. Grund genug, um beim Konsum weiterhin Vorsicht walten zu lassen. 44 Prozent der Konsumenten gehen davon aus, dass sie 2023 seltener einkaufen werden. 45 Prozent glauben,



Der Lange Donnerstag ist ein Expertenabend für Kreative, Gäste und interessierte Entscheider in Dortmund und aus der Umgebung.

Herbst

Persönlichkeitstypen im Business World Press Photo – die Ausstellung NFT – Hype und Wirklichkeit

2023

Die Themen und Referenten für den Herbst stehen fest. Termine und Lokalitäten werden rechtzeitig auf der Website www.langerdonnerstag.de bekannt gegeben.



Infos und Anmeldung: langerdonnerstag.de

- > 37 Prozent der Deutschen fürchten, ihre Finanzen werden 2023 schlechter sein; 21 Prozent glauben an Verbesserung.
- > 44 Prozent aller Verbraucher rechnen mit selteneren Einkäufen, 45 Prozent mit kleineren Einkäufen.
- > 36 Prozent aller Konsumenten glauben, dass sie 2023 weniger Geld ausgeben werden.
- > Sparen werden deutsche Konsumenten dieses Jahr vor allem bei Luxus, Sport und Unterhaltung.
- Ausnahme: Lebensmittel und Getränke:
 Jeder Dritte rechnet hier mit mehr Ausgaben.

dass ihre Einkäufe zudem kleiner ausfallen. "Auch wenn die große Rezession vorerst ausgeblieben ist – die Verbraucher stehen weiterhin auf der Konsumbremse", so Dahmen.

Mit 36 Prozent geht mehr als jeder Dritte davon aus, weniger in Konsum zu investieren. Gespart wird dabei nicht nur an Luxusprodukten. Auch ihr Budget für Sport, Unterhaltung, Mode und Eintrittskarten werden Verbraucher nach eigener Einschätzung 2023 spürbar kürzen. Auffallend: Bei Lebensmitteln ist der Trend umgekehrt. Hier rechnen nur 27 Prozent mit geringeren Ausgaben, 34 Prozent mit höheren. "Verbraucher sparen, wo sie können. Und Lebensmittel zählen nur bedingt zu variablen Ausgaben", erläutert Dahmen. "Wer wenig Geld hat und beim Blick auf den Kassenbon feststellt, dass der Wocheneinkauf immer teurer wird,

versucht auch an anderer Stelle zu sparen." Ihre Hoffnungen setzen Konsumenten in diesen schwierigen Zeiten in Handel und Hersteller. Laut der Studie wünschen sich die Verbraucher in Deutschland vor allem höhere Rabatte und häufigere Aktionen. Genau das gefährdet die Margen von Handel und Hersteller aber am meisten.

Wie kann Handel jetzt richtig reagieren?

"Selten war es für Handel und Hersteller so wichtig, taktisch zu agieren", betont Dahmen. "Mit der sinkenden Einkaufsfrequenz werden auch die Touchpoints mit den Kunden weniger. Jetzt muss jeder Kundenkontakt sitzen. Natürlich sind Aktionen und Rabatte ein durchaus wirksamer Hebel, um Frequenz und Mengen anzutreiben, aber sie müssen gezielt eingesetzt werden."

Statt ein Gießkannenprinzip zu nutzen, müsse genau geprüft werden, welche Aktion wirklich zusätzlichen Nutzen generiert und welche Aktionen sich nur negativ auf Gewinnspannen und Markenimage auswirken. "Wir reden hier von sehr sensiblen Preis- und Promotionsmechanismen", erklärt Dahmen. "Nur mit der richtigen Strategie können Handel und Hersteller Kunden glücklich machen und gleichzeitig selbst profitieren."

Über die Studie

Die repräsentative "Unlocking Growth in Times of Uncertainty Study 2023" wurde im Februar 2023 von Simon-Kucher in Zusammenarbeit mit dem Marktforschungsinstitut Dynata durchgeführt. Über 15.440 Konsumenten in 17 Ländern weltweit (Deutschland: n = 1.321) wurden zu ihrem Einkaufsverhalten und ihrer Zahlungsbereitschaft bezüglich Nachhaltigkeit befragt.



Cyber-Kriminalität trifft mehr Unternehmen als man denkt.

Sichern Sie sich finanziell ab gegen Datendiebstahl, Produktionsstillstand und Betriebsunterbrechungen. Mit der passenden Cyber-Versicherung. Jetzt Termin vereinbaren.

PROVINZIAL

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Dortmund



Foto: Jo Panuwat D/Adobe Stock

Ein Risiko weniger

Viele Berufstätige haben sich nicht gegen eine Berufsunfähigkeit (BU) abgesichert. Und die häufigste BU-Ursache wird unterschätzt: psychische Leiden wie Burn-out und Depressionen.

> eniger als der Hälfte der Familien hat sich gegen das Risiko einer Berufsunfähigkeit (BU) abgesichert. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Instituts Mentefactum im Auftrag der R+V Versicherung. Der Umfrage zufolge haben sich lediglich 43 Prozent der Familien in Deutschland gegen das Risiko einer Berufsunfähigkeit abgesichert. Bei Familien mit Kindern liegt der Anteil etwas höher, mit 47 Prozent haben aber immer noch weniger als die Hälfte der Befragten eine entsprechende Vorsorge getroffen. Leben keine Kinder im Haushalt, ist das Bewusstsein für das Berufsunfähigkeitsrisiko weniger ausgeprägt.

Lediglich 39 Prozent der kinderlosen Paare haben eine BU-Versicherung abgeschlossen. Das Institut Mentefactum hatte im Auftrag der R+V Versicherung 1.005 Berufstätige im Alter von 20 bis 45 Jahren befragt, die in einer Partnerschaft leben.

Als häufigsten Grund für den Verzicht auf eine BU-Absicherung nannten 48 Prozent der Befragten (Mehrfachnennungen möglich) die vermeintlich hohen Kosten für diesen Schutz. Insgesamt 25 Prozent gehen davon aus, dass sie nicht selbst berufsunfähig werden, 18 Prozent haben sich noch nicht informiert.

Auch die Angst vor einer Berufsunfähigkeit ist bei Familien mit und ohne Kinder unterschiedlich ausgeprägt: 38 Prozent der befragten Paare mit Kindern haben eine große (28 Prozent) oder sogar sehr große (10 Prozent) Angst, berufsunfähig zu werden. Dem gegenüber sind es bei Haushalten ohne Kinder nur 26 Prozent, die eine große (21 Prozent) oder sehr große (5 Prozent) Angst davor haben. Dem Branchenverband GDV

zufolge wird jeder vierte Berufstätige im Laufe des Arbeitslebens mindestens einmal berufsunfähig.

Unfälle deutlich seltener Ursache, als Befragte vermuten

Weit daneben liegen die Befragten zum Teil mit den Ursachen für eine Berufsunfähigkeit. So schätzen die Befragten mit jeweils 54 Prozent (Mehrfachnennungen möglich) das Risiko einer BU durch Unfall und Burn-out als gleich hoch ein. Tatsächlich sind laut GDV mit 30 Prozent psychische Leiden wie Burnout oder Depressionen die häufigste BU-Ursache. Schwere Unfälle dagegen machen nur rund acht Prozent aller BU-Fälle aus.

"Der finanzielle Schutz gegen Berufsunfähigkeit ist eine der wichtigsten Absicherungen überhaupt", betont die Vorstandsvorsitzende der R+V Lebensversicherung AG, Claudia Andersch. "Im Fall des langfristigen Verlustes des Einkommens sind die Familien nicht vor einer existenziellen Notlage geschützt." Beim Schutz vor Berufsunfähigkeit sei für jeden Kundenwunsch etwas dabei. So gebe es beispielsweise BU-Produkte mit mehreren Tariflinien, die von einer preiswerten und soliden Absicherung bis hin zu einem umfangreichen Rundum-sorglos-Paket reichten.

Risiko ist unabhängig von Alter und Beruf

"Die finanzielle Sicherheit und die Existenzgrundlage werden besonders gefährdet, wenn durch einen Unfall oder eine Krankheit eine Berufsunfähigkeit eintritt. Das BU-Risiko ist unabhängig von Alter oder Beruf und tritt sehr oft ein", sagt Bert Heidekamp, geprüfter und zertifizierter BDSF-Sachverständiger (Bundesverband Deutscher Sachverständiger und Fachgutachter).

"Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist eine essenzielle Absicherung, die oft der einzige Schutz der finanziellen Existenz für den Versicherten und seiner Familie ist. Sie ergänzt staatliche Leistungen, sofern gesetzliche Ansprüche bestehen. Eine private Absicherung reduziert den Stress und ermöglicht es dem Betroffenen, sich auf seine Genesung und sein Wohlbefinden zu konzentrieren."

CITYRING KONZERTE

Präsentiert von

Sparkasse
Dortmund

18. — 20. August 2023

Open Air Friedensplatz Dortmund

Tickets und Infos unter www.cityringkonzerte.de

#CRK2023



Fachhochschule Dortmund

Ruhr Nachrichten















Hinweisgeberschutz: Was lange währt, wird endlich Gesetz!

it der Umsetzung der EU-Whistleblowing-Richtlinie hat sich der Bundesgesetzgeber sehr schwergetan. Erst als – Säumnis ist teuer - das EU-Vertragsverletzungsverfahren Deutschland täglich 61.000 Euro Bußgeld an Brüssel kostete, erzielte der Vermittlungsausschuss endlich eine Einigung auf das Hinweisgeberschutzgesetz. Am 02.06.2023 wurde es im Bundesgesetzblatt veröffentlicht, und einen Monat später – am 02.07.2023 – sind seine Vorschriften überwiegend in Kraft getreten. Doch was hat sich "auf den letzten Metern dieses Paragrafen-Marathons" noch geändert?

- > Keine Verpflichtung zur Einrichtung anonymer Meldekanäle, § 16 Abs. 1.
- > Hinweisgeber sollen in den Fällen, in denen intern wirksam gegen den Verstoß vorgegangen werden kann und sie keine Repressalien befürchten müssen, die Meldung an eine interne Meldestelle bevorzugen, § 7 Abs. 1. Darauf weist aktuell auch das Bundesamt für Justiz (BfJ) hin, das als externe Meldestelle (www.bundesjustizamt. de/hinweisgeberstelle) benannt ist, selbst aber ebenfalls interne Meldungen als bestmöglich geeignet ansieht, einen Verstoß schnell zu untersuchen und abzustellen.
- Die Dokumentation kann länger als drei Jahre aufbewahrt werden, um die Anforderungen nach diesem Gesetz oder nach anderen Rechtsvorschriften zu erfüllen, solange dies erforderlich und verhältnismäßig ist, § 11 Abs. 5.
- > Klarstellung, dass der Hinweisgeberschutz nur Hinweise auf Verstöße aus dem beruflichen Umfeld umfasst, § 3 Abs. 2 und 3.
- > Absenkung des Bußgeldrahmens von 100.000 Euro auf 50.000 Euro, § 40.
- > Für eine Übergangszeit von 6 Monaten wird kein Bußgeld wegen der fehlenden Einrichtung von Meldekanälen verhängt, § 42.
- > Der Hinweisgeber erhält kein Schmerzensgeld für



- immaterielle Schäden.
- > Die Beweislastumkehr im Zusammenhang mit einer Benachteiligung des Hinweisgebers kommt nur dann zum Tragen, wenn der Hinweisgeber dies selbst geltend macht, § 36 Abs. 2 S. 1.

Mit diesem Kompromiss konnte auch die engagiert am Gesetzgebungsverfahren beteiligte IHK-Organisation einen großen Erfolg – vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen – erzielen.

Quelle: DIHK InfoRecht – Aktuelles aus dem Wirtschaftsrecht

BAG: Betriebsratsvorsitzender darf nicht zugleich Datenschutzbeauftragter sein

er Vorsitz im Betriebsrat steht einer Wahrnehmung der Aufgaben des Beauftragten für den Datenschutz typischerweise entgegen. Da drohende Interessenkonflikte gegen die Kompatibilität beider Ämter sprächen, sei der Arbeitgeber in aller Regel dazu berechtigt, die Bestellung zum Datenschutzbeauftragten (DSB) zu widerrufen. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) mit Urteil vom 06.06.2023 (Az.: 9 AZR 383/19) judiziert.

Zum Rechtsstreit war es gekommen, weil die Beklagte, bei der der Kläger angestellt war und als Vorsitzender des Betriebsrats fungierte, die Bestellung des Klägers zum DSB auf Veranlassung des Thüringer Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, der diese beiden Funktionen als inkompatibel erachtete, widerrufen hatte. Hiergegen wandte sich der Kläger und obsiegte in zwei Vorinstanzen. Die Revision des Arbeitgebers dagegen war jedoch vor dem BAG erfolgreich. Die

Richter am höchsten deutschen Arbeitsgericht führten dazu aus, der Widerruf der Bestellung zum DSB sei aus wichtigem Grund gerechtfertigt gewesen. Ein solcher wichtiger Grund bestehe hier darin, dass die Zuverlässigkeit des Klägers als DSB infrage stehe, weil ein Interessenkonflikt drohe.

Ein solcher abberufungsrelevanter Interessenkonflikt sei anzunehmen, wenn der DSB zugleich eine Position bekleide, die die Festlegung von Zwecken und Mitteln der Verarbeitung personenbezogener Daten zum Gegenstand habe. Dem Betriebsrat dürfen personenbezogene Daten nur zu Zwecken zur Verfügung gestellt werden, die das Betriebsverfassungsgesetz ausdrücklich vorsehe. Der Betriebsrat entscheide durch Gremiumsbeschluss darüber, unter welchen konkreten Umständen er in Ausübung seiner gesetzlichen Aufgaben welche personenbezogenen Daten vom Arbeitgeber fordere und auf welche Weise er diese anschließend verarbeite. In diesem Rahmen lege er die Zwecke und Mittel der Verarbeitung solcher Daten fest. Jedenfalls die hervorgehobene Funktion des Betriebsratsvorsitzenden, der den Betriebsrat im Rahmen der gefassten Beschlüsse vertrete, hebe die zur Erfüllung der Aufgaben eines DSB erforderliche Zuverlässigkeit auf, so das BAG. Diese Wertung gelte auch nicht erst seit Novellierung des Datenschutzrechts aufgrund der DS-GVO, sondern entsprach bereits der Rechtslage nach "altem" Bundesdatenschutzgesetz.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 7. Juni 2023

OVG Münster: Widerruf der Inkassoregistrierung bei unlauterem Agieren

as Oberverwaltungsgericht (OVG) für das Land Nordrhein-Westfalen zu Münster hat mit Beschluss vom 24.05.2023 (Az.: 4 B 1590/20) entschieden, dass das Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf einem Inkassounternehmen wegen dauerhaft unqualifizierter Rechtsdienstleistungen zurecht die Registrierung entzogen hat.

Das fragwürdige Geschäftsmodell des Unternehmens bestand darin, Forderungen geltend zu machen, die im Zusammenhang mit der – vermeintlich

kostenlosen – Bestellung von Proben im Internet generiert worden waren sowie im Betreiben einer App, über welche Parkplatzinhaber Parkverstöße melden und einen "Tarif" zwischen einem und 40 Euro angeben konnten, der nach der Fahrzeughalterermittlung als "Schadenersatz" geltend gemacht wurde. Später trat das Unternehmen "nur noch" als Inkassodienstleister auf und unterbreitete den Fahrzeughaltern im Auftrag der Parkplatzinhaber "außergerichtliche Vergleichsangebote", um Unterlassungsansprüche abzuwenden. Infolge zahlreicher Beschwerden hat das OLG Düsseldorf, welches das Unternehmen auch in das Rechtsdienstleistungsregister eingetragen hatte, die Inkassoregistrierung wegen Unzuverlässigkeit widerrufen.

Dagegen bemühte das Unternehmen im Eilverfahren erfolgreich das Verwaltungsgericht (VG); auf die Beschwerde des Landes hin "kippte" das OVG NRW jedoch den Eilbeschluss und stellte fest, dass der Widerruf der Registrierung zu Recht erfolgt sei, da das Unternehmen wiederholt und erheblich unternehmerische Sorgfaltspflichten verletzt und in erheblichem Umfang Rechtsdienstleistungen über die eingetragene Befugnis hinaus erbracht habe. So habe es wiederholt unterlassen, das Bestehen geltend gemachter Forderungen trotz substantiiert erhobener Einwände näher zu prüfen und Forderungen geltend gemacht, die erkennbar ganz oder teilweise nicht bestanden hätten. Insgesamt sei eine für eine qualifizierte Rechtsdienstleistung nicht hinnehmbare Gleichgültigkeit gegenüber mutmaßlich betrügerischem Geschäftsgebaren ihrer Auftraggeber erkennbar.

Dies gelte auch für die Einziehung vermeintlicher Schadenersatzforderungen aus Parkverstößen. Auch hier seien konkrete Anhaltspunkte dafür ignoriert worden, dass der vom App-Nutzer angegebene "Tarif" regelmäßig nicht der Höhe eines tatsächlich entstandenen Schadens entsprochen habe. Schließlich habe auch die Unterbreitung "außergerichtlicher Vergleichsangebote" eine Erbringung von Rechtsdienstleistungen über die eingetragene Befugnis hinaus dargestellt.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, Verlag C.H.BECK, 25. Mai 2023

Do, 13.7., Phoenix, 16.45 Uhr

Wieviel China braucht die Wirtschaft?

Was einst ein Garant für Wohlstand und Gewinne war, wird nun zur Hypothek: Die meisten Unternehmen passen ihre China-Strategie an. Doch die Abhängigkeit ist schwer zu reduzieren, besonders in Zeiten, in denen der Mittelstand ohnehin mit Inflation, hohen Energiepreisen und dem Fachkräftemangel kämpft.

Fr, 14.7., N24 Doku, 14.05 Uhr

Welt der Zukunft: Fusionsenergie

Windräder und Solarzellen funktionieren nur bei entsprechendem Wetter – eine "kleine Sonne" könnte Abhilfe schaffen. Forscher arbeiten an einer Maschine, die durch Kernfusion endlos Energie erzeugen soll.

Sa, 15.7., ARD-alpha, 21.00 Uhr

Die Romika-Story

Segelschuhe, Gummistiefel oder Pantoffeln – seit gut 100 Jahren stehen diese Schuhe für eine Erfolgsgeschichte: "Romika", der Name hat bis heute große Strahlkraft.

Mo, 17.7., ARTE, 19.40 Uhr



Re: Kreuzfahrt auf neuem Kurs

Kurzfristige Programmänderungen sind möglic

Schrottplatz oder Jungfernfahrt? Über viele Jahre erlebte die Kreuzfahrtbranche einen Boom. Dann kam Corona und die Pleitewelle, 500.000 Menschen verloren ihre Jobs. Viele Kreuzfahrtschiffe gingen auf den Schrottplatz statt auf große Fahrt. Foto: RS-Film

Di, 25.7., N24, 18.35 Uhr Big Data: Virtuelle Unsterblichkeit

Ein Mann aus Detroit wird verhaftet, nachdem ihn die Polizei mithilfe von Gesichtserkennungstechnologien als mutmaßlichen Dieb überführt.

Do, 27.7., ZDF, 22.15 Uhr



Stillstand und Regelwut – verspielt Deutschland die Zukunft?

Bürokratie, Föderalismus, Datenschutz – vieles von dem, was einmal als gute Idee angefangen hat, bremst die Deutschen inzwischen aus. Reguliert Deutschland sich in den Stillstand? Steht Deutschland sich am Ende selbst im Weg? Ist alles vielleicht nur eine Mentalitätsfrage? Christian Sievers fährt über die Grenze, um mit etwas Abstand auf Deutschland zu schauen.

Foto: ZDF/Jonny Müller-Goldenstedt

Mo, 31.7., Phoenix, 18.00 Uhr

Im Sog der Coaching-Szene

Die Coaching-Branche boomt, setzt Millionen um – und immer mehr Menschen springen auf den Zug. Der Begriff Coach ist nicht geschützt, jeder kann sich so nennen, auch ganz ohne Ausbildung. Das zieht auch dubiose Anbieter an, denen es vor allem um Profit geht.

Mi, 2.8., ZDFinfo, 19.30 Uhr



Digital Fail – Deutschland im Datenstau

Glasfaserausbau. E-Government, Digitalwirtschaft – Deutschland hinkt bei der Digitalisierung deutlich hinterher. Und droht damit seine Zukunftsfähigkeit zu verlieren. Arbeitsplatz: ein professionell ausgestattetes Streaming-Studio im Keller seines Hauses in Herne. Simon Schildgen ist einer von Deutschlands bekanntesten YouTubern. Doch 2022 musste er zeitweise offline gehen, weil die Upload-Leistung seines Internetanschlusses nicht mehr mitkam.

Foto: ZDF/real&fiction, Norman Laryea

Sa, 5.8., ARTE, 0.25 Uhr



Agree to Disagree!

Killt die Automatisierung unsere Jobs? Arbeitskräftemangel ist eine Herausforderung der Zukunft. Die Automatisierung könnte eine Lösung sein. Dennoch befürchten viele Berufstätige den Verlust des eigenen Arbeitsplatzes. Chancen oder Risiken – was ist wahrscheinlicher? Da ist sich die Wissenschaft nicht einig. Killt die Automatisierung unsere Jobs? Foto: Autentic

Für einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt

Die IHK zu Dortmund bietet ein Trainingspaket, das Auszubildenden dabei hilft, sich generell besser im Berufsleben zurechtzufinden. Davon profitieren auch die Unternehmen.

> er Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Wettbewerb um Fachkräfte und junge Talente hat massiv zugenommen. Unternehmen sollten daher auf Fortbildungen setzen: Nicht nur zur Stärkung der eigenen Arbeitgebermarke, sondern auch, weil eine systematische Einweisung in unternehmensspezifische Besonderheiten sowie der Aufbau überfachlicher Schulungen den Arbeitsalltag um ein Vielfaches erleichtern können – was nicht zuletzt zu langfristig zufriedenen Beschäftigten führen kann. "Investieren Sie jetzt in das Nachwuchspotenzial Ihres Unternehmens", rät die freiberufliche Trainerin und Beraterin Jherryl Dalugdog daher Unternehmen.

> Die Maßnahme "Learning by doing" ist dabei im Ausbildungsalltag jedoch nicht in allen Bereichen anwendbar. Schon allein, weil die Ausgangssituationen von Menschen unterschiedlich



»Investieren Sie jetzt in das Nachwuchspotenzial Ihres Unternehmens.«

Jherryl Dalugdog, Freiberufliche Trainerin und Beraterin



Unternehmen profitieren davon, wenn ihre Auszubildenden an Sozialkompetenz, Kundenorientierung und Lernfähigkeit hinzugewinnen. Foto: IHK/Silvia Kriens

sind. Daher ist es wichtig für Ausbildungsbetriebe, die Auszubildenden dort abzuholen, wo sie sich jeweils in ihrem Entwicklungsstand befinden.

Ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen nicht selten von Selbstverständlichkeiten aus, die Auszubildende nicht erfüllen können. Zudem mangelt es Auszubildenden mitunter an Verantwortungsgefühl und die Sensibilität für angemessenes Verhalten gegenüber Kundinnen und Kunden sowie Kolleginnen und Kollegen.

Bereits erste Unsicherheiten können durch zusätzliche (überfachliche) Kompetenzen behoben werden. Für Unternehmen, denen die personellen und zeitlichen Kapazitäten fehlen, bietet die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund im Verlauf der drei Lehrjahre überfachliche Trainings an. Diese unterstützen Auszubildende beim Einstieg in die Arbeitswelt. Unternehmen profitieren davon, dass ihre Auszubildenden an Sozialkompetenz, Kundenorientierung und Lernfähigkeit hinzugewinnen.

Das Trainingspaket AZUBI-aktiv umfasst sieben Module, ist frei kombinierbar und richtet sich an Auszubildende aller Ausbildungsberufe und Ausbildungsjahre. Die Module können im Paket oder einzeln gebucht werden, firmenintern sowie als offene Seminare. Empfohlen wird folgende thematische Reihenfolge:

AZUBI-aktiv-Module

- 1. Lehrjahr (auch empfohlen als firmeninterne Einführungswoche):
- > Richtiger Umgang mit Kunden
- > Telefontraining
- > Knigge für Auszubildende
- 2. Lehrjahr:
- > Soziale Kompetenz für Auszubildende
- Lernen lernen
- 3. Lehrjahr:
- > Präsentationstechnik
- > Konflikte erfolgreich bewältigen

Über dieses Paket hinaus bietet die IHK-Weiterbildung zwei weitere zielgruppenspezifische Seminare an, welche die (schrift-)sprachlichen Kompetenzen der Berufseinsteiger fördern: "Aktuelle geschäftliche Korrespondenz in der Ausbildung" sowie "Business English – Keep in practice".

- > Ausführliche Informationen unter www.ihkdo-weiterbildung.de.
- > IHK-Ansprechpartnerin: Susanne Wittke, s.wittke@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-418

IHK.Die Weiterbildung

Das Programm August / September 2023

Zertifikatskurse

Vertriebsspezialist/-in (IHK) -Online Lehrgang 17.8.-21.12.2023

eCommerce Manager (IHK) - Online Lehrgang

18.8.-30.10.2023

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK)

22.8.-17.11.2023

AZUBI-Kick-Off - Von Anfang an gut am Start

23.8.-22.11.2023

Personalreferent/-in (IHK)

23.8.-6.12.2023

Fachkraft für Controlling (IHK) -**Online Lehrgang**

23.8.-13.12.2023

Online Marketing Manager (IHK) -**Online Lehrgang**

25.8.-23.10.2023

Trainer (IHK)

26.8.2023-27.1.2024

Projekt-Manager (IHK)

28.8.-8.9.2023

Beauftragte/-r für Lean Management (IHK) - Online Lehrgang 28.8.-1.9.2023

Data Analyst (IHK) - Online Lehrgang 29.8.-8.12.2023

Data Analyst (IHK) - Online Lehrgang

29.8.-12.12.2023

Referent/-in Lohn und Gehalt (IHK)

31.8.-16.11.2023

New in Management (IHK) -Online Lehrgang

1.9.-27.10.2023

Industrievorarbeiter (IHK)

1.9.-15.12.2023

Immobilienverwalter (IHK)

4.9.-11.12.2023

Data Analyst (IHK) - Online Lehrgang

5.9.-20.12.2023

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK) - Online Lehrgang

6.9.-8.12.2023

Social Media Manager (IHK) – Online Lehrgang

8.9.-13.11.2023

Online Marketing Manager (IHK) -Online Lehrgang - Vollzeit

11.9.-29.9.2023

GmbH-Geschäftsführung (IHK) -Online Lehrgang

12.9.-16.11.2023

Sustainable Leadership (IHK)

- Nachhaltigkeitskommunikation, - marketing & - reporting
- 13.9.2023-21.2.2024

Fachkraft Zoll und Außenwirtschaft

15.9.-30.9.2023

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Kaufmann für Büromanagement – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 – (Online Seminar) 19.8.-9.9.2023

Geprüfter Bilanzbuchhalter (VO 2020) Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung

21.8.2023-14.2.2025

Fachinformatiker Anwendungsentwicklung - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil II (AO 2020) - Online Lehrgang

24.8.-22.11.2023

Fachinformatiker Systemintegration und IT-Systemelektroniker - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil II (AO 2020) - Online Lehrgang

24.8.-23.11.2023

Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil II (AO 2020) - Online Lehrgang

28.8.-22.11.2023

Erwerb der Ausbildereignung 29.8.-28.11.2023

Industriekaufmann - Vorbereitung auf die Abschlussprüfung - Online Lehrgang

29.8.-16.11.2023

Erwerb der Ausbildereignung **Online Lehrgang**

1.9.-31.10.2023

Geprüfter Berufspädagoge 1.9.2023-12.4.2025

Gepr. Immobilienfachwirt/-in (IHK)

- Live Online Seminar 4.9.2023-27.9.2024

Kaufmann für Büromanagement 2 14.9.-16.11.2023

Seminare

Einfach Führen – Unterschiedliche Menschentypen- Online-Seminar

Grundlagen Rechnungswesen für angehende IHK-Fachwirte - Online Seminar

26.8.2023

Basistraining Incoterms und Zahlungsmodalitäten

6.9.2023

Zuwendungen an Arbeitnehmer clever gestalten, Steuern und Sozialabgaben sparen 6.9.2023

Kommunikation und Delegation erfolgreich einsetzen – Seminar 7.9.-8.9.2023

E-Mail-Etikette! Korrespondieren – sprachlich korrekt, stilsicher und leserorientiert

8.9.2023

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI-aktiv

11.9.2023

BWL - easy und konkret mit Planspielen - AZUBI-aktiv 11.9.-25.9.2023

Wirtschaftlichkeitsberechnungen für Renditeobjekte 12.9.-13.9.2023

Sozial und kompetent - Softskills -**AZUBI-aktiv**

12.9.2023

Einfach Führen - Unternehmenskultur- Online-Seminar 12.9.2023

Das Blockchain Einmaleins 15 9 2023

Einfach Führen – Stressfrei Führen (Online-Seminar)

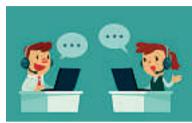
15.9.2023

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrqangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/ anbieterliste eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.

Empfehlung

TELEFONTRAINING

Methoden und Gesprächstechniken



Professionelles Telefonieren kann Gesprächspartner überzeugen und bei diesen einen bleibenden auten Eindruck hinterlassen. Deshalb ist es wichtig, dass die Auszubildenden Methoden und Gesprächstechniken erlernen, die es ihnen ermöglichen, das Telefon überzeugend und erfolgreich einzusetzen.

· Termin: 11. September 2023, weitere Infos bei Veronika Kidschun, Tel. 02381 92141-512. v.kidschun@dortmund.ihk.de

QUALIFIZIERUNG

Fachkraft Zoll und Außenwirtschaft



Die Verflechtung der Wirtschaftsbeziehungen – europa-

weit und global - erfordert auch in kleinen und mittelständischen Betrieben qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit fundierten Kenntnissen in den Geschäftsbereichen Außenwirtschaft und Exportmanagement. Der Lehrgang richtet sich an Personen mit anerkannter Berufsausbildung, die sich im Bereich Export- und Zollabwicklung qualifizieren möchten.

· Termin: 15. bis 30. September 2023, weitere Infos bei Jürgen Brückhändler, Tel. 0231 5417-415, j.brueckhaendler@ dortmund.ihk.de

ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche



Gebr. Lensing GmbH & Co. KG Anzeigenservice Fachzeitschriften Westenhellweg 86-88 44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420 Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles!

poster galerie rund um Bild + Rahmen



0231 / 527654 Fax: 553020

HYSTER

Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH 02389 / 7981-0 Verkauf - Miete - Service - Schulung Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe Fax: www.tecklenborg.de 7981-94

app+mobile systemhaus

Professionelle App-Entwicklung www.AppPlusMobile.de

0231 / 98538090

Infrastrukturelles FM. Unterhaltsreinigung. Gebäude-Service Baureinigung, Hausmeisterdienste, Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst

9147-0 Fax: Bergstraße 24, 33803 Steinhagen 9147-47

05204 /

Fay:

0231 /

Alu-**Fahrgerüste** Miete - Service ■ Verkauf GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

315030 Fax: 31503-20

0231 /

Gebäude-Service

Wir fertigen auf modernen CNC-gest. 0231 / Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen 921027-0 usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert und gekantet vom Einzelteil bis Serien **HEYDO Apparatebau GmbH** 21973 Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

LICHTALIBED www.ballonzauber.de

AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND E-Mail: info@ballonzauber.de RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS

0231 / 5569700 Fax: 55697040 Hochdruckreiniger Nass- und **Trockensauger**

KARCHER

124068 KÄRCHER STORE MOSER Fax: Wambeler Hellweg 36 · 44143 Dortmund www.kaercherstore-moser.de 124339

DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK ARBEITSSCHUTZ von A-Z

Handschuhe | Augenschutz | Atemschutz Einwegkleidung | Erste Hilfe | Helmeuvm. www.bbf24.de

0231 / 5898366

hotel

ambiente WOHNEN & TAGEN

0231 / 477377-0 Fax: 477377-10

0521 /

0231 /

Dein BiERBACH® -

dein lager bei BIERBROH

Gewerbepark Unna Lagerhallen • Büros • Storage Produktionshallen • Wohnungen immobilien@bierbach.de www.am-flex.de

2802-133 Fax: 2802-129

02303 /

▶ Objektbewachung Infrastrukturelle Dienstleistungen Pförtnerdienste

137878 Bestreifung & Schließdienst Fax: August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld 137880

Böhmer

seit mehr als 60 Jahren im **Immobilienmarkt**



Eisenhüttenweg 7 · 44145 Dortmund

02378/ 9293-0

Fax: Fachübersetzungen 9293-29

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen diplomierte Dolmetscher & Übersetzer

WWW.PROERGEBNIS.DE

952045-0 Gerichtsstr. 19 · 44135 Dortmund Fax: & Dolmetscherdienst info@intraduct.de www.intraduct.de 952045-28

Büro-Möbel



Obiekt-Einrichtungen

0231 / 861077-0 Fax: 861077-29

PROERGEBNIS

Managementsysteme zur Erfolgsentwicklung: ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949 Aufbau, Pflege und Zertifizierung im TECHNOPARK KAMEN Lünener Str. 212, 59174 Kamer

02307/ 2874422

Fliesen-Centrum



Linnenbecker Niedersachsenweg 12 44143 Dortmund

http://www.linnenbecker.de

0231 / 562090-0 Fax: 562090-88

02303/

LIFT **GmbH**

02381 / ► Hubwagen ► Montagelifte ► Hubtische ► Deichselstapler Küferstraße 17 • 59067 Hamm

544700 Fax: 544709

GABELSTAPLER CENTER KAMEN

02307/ An der Seseke 30 · 59174 Kamen 208-150 info@gabelstapler-center.de Fax www.gabelstapler-center.de 208-111

Technische Gase

Rolladen

 Rolladen, Markisen + Reparaturen preisgünstige Motorantriebe auch zum nachträglichen Einbau www.Rolladen-Dame.de

info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02304 / 2538000 oder 0231/ 6104973

0231 /

54523180

GABELSTAPLER HYUNDAI

KOOP für Gabelstapler

41021 ■ Verkauf Neu + Gebraucht ■ Miete ■ Service ■ Ersatzteile ■ Schulung Fax 49283 www.koop-gabelstapler.de

Großhandel CAGOGAS

Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151 44309 Dortmund - www.cagogas.de

Fax: Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw. 54523189 Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!



Gruppenferienhäuser 02902/ **IM SAUERLAND** 58329

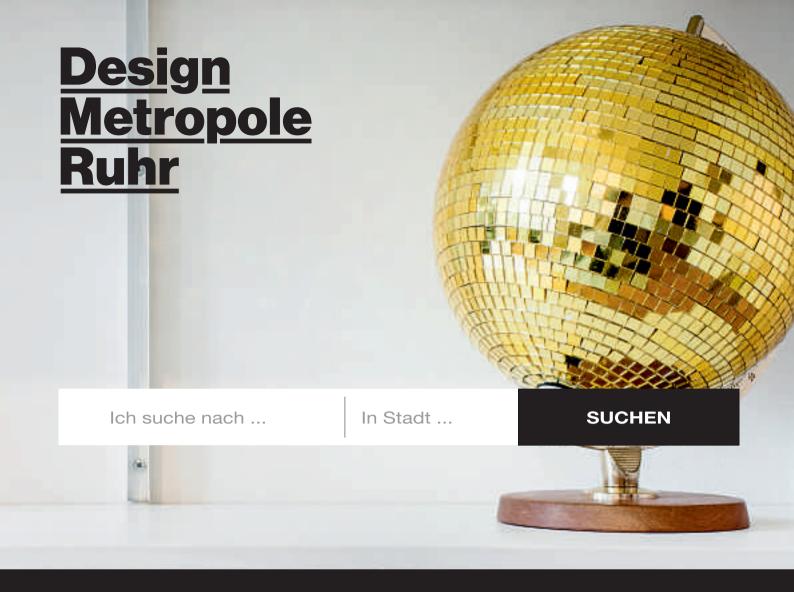
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN www.lemmerwald.de

ZWIEHOFF

Businesstransfer Incentive - Gruppenplaner

www.zwiehoff.de info@zwiehoff.de

0231 / 463346



Entwickler, Gestalter und Mitdenker für deine Ideen.



DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

Kohlensiepenstraße 35 44269 **Dortmund T** +49 231 941114 23 Mo-Fr 09.30-18.30 Uhr Sa 10.00-16.00 Uhr

Iserlohner Landstraße 163 58706 **Menden T** +49 2373 1754 76 Mo 09.30-14.30 Uhr Di-Fr 09.30-18.30 Uhr Sa 10.00-14.00 Uhr An den Fördertürmen 9 59075 **Hamm T** +49 2381 97397 21 Mo 09.30-14.30 Uhr Di-Fr 09.30-18.30 Uhr Sa 10.00-14.00 Uhr